IX. Jahrgang. Freitag, 31. Oktober 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 256. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Friedensaussichten?

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 30. Okt.

Nach siebenstündiger Monstresitzung ist der Reichstag heute auf vier Tage in die Ferien gegangen. Erst am Dienstag wird er die Arbeit fortsetzen; aber er **wird** sie fortsetzen und das ist das Bedeutsame, das vom Chronisten angemerkt zu werden verdient. Der Ansturm der Herren von der Linken ist abgeschlagen worden; den seit Wochen angekündigten Antrag, auf den man sich hier und da sogar etwas zu gute zu thun schien, die Weiterberathung des Zolltarifs von der Tagesordnung abzusetzen, hat man mit großer Mehrheit heute abgelehnt. Das konnte man freilich voraussehen und es ist psychologisch — wenn Graf Posadowski von Psychologie spricht, warum sollten wirs nicht auch? — schwer erklärlich, warum sich Herr Barth und die freisinnige Vereinigung einem solchen Refus zwecklos aussetzten. Man mag den Zolltarif noch so sehr verdammen und für der Uebel größtes halten — auf den Wegen derartiger Geschäftsordnungskniffelein ist ihm nicht beizukommen. Namentlich jetzt nicht, wo der Mehrheit durchs Gemüth zieht liebliches Geläute. Es ist nämlich über Nacht gekommen, was man nach all den trutzigen Worten, den geharnischten Erklärungen, den feierlichen Eidschwüren niemals hoffen durfte: der Abfall steht mitten im Lager der Mehrheit und mühsam nur wird noch nach außen der Schein gewahrt. Den Herren von der Mehrheit ist es genau so ergangen, wie den badischen Kleinbauern, von denen neulich Minister **Buchenberger** so launig im Reichstage zu erzählen wußte: Auch sie wollen jetzt nehmen, was sie kriegen können. Bei den Abstimmungen hat sich das noch nicht so gleich gezeigt; des Grafen Posadowsky schöne eindrucksvolle Rede mit dem leider nicht ganz so eindrucksvollen, pathetischen Schluß haben sie zunächst noch damit beantwortet, daß sie „wie ein Mann" für die Kommissionsbeschlüsse stimmten. Aber das heißt man nur den Anstand wahren. In ihrem Herzen waren sie auch schon zum Umfall zur Einkehr bereit. Die „Kreuzztg." hat vorgestern Abend deutlich ausgesprochen, wie es um die Konservativen steht. Seit sie Ernst gesehen haben auch beim ewig heiteren Bernhard; kamen sie zur Vernunft.

Und so geben sie's denn nun unumwunden zu, daß die Vorlage ohne Frage der Landwirthschaft erheblichen Nutzen bringt und diese — die Landwirthschaft eben — entschieden geschädigt wird, wenn alles in Wohlgefallen zerrinnt. Es war wohl ein weiterer Schritt auf diesem Weg zum spätaufkeimenden Verständniß, wenn gestern Graf Schwerin-Löwitz, — der Vorsitzender des deutschen Landwirthschaftsraths und im Nebenamt auch Mitglied des Bundes der Landwirthe ist — zusammen mit dem Zentrumsagrarier Herold die famosen Anträge Wangenheim durch Uebergang zur Tagesordnung einfach, aber nachdrucksvoll zu erledigen half. Es ist solch aufkeimenden Verständnisses des Weiteren ein Zeichen, daß in der „Schles. Ztg." bereits die Hauptbestimmungen des Friedensinstruments bezeichnet werden: Verzicht auf die Bindung aller Mindestzölle, wofür dann nachher bei den Industriezöllen kleine unschuldige Gegendedikationen gemacht werden sollen.

Und wie bei den Konservativen, so sieht's auch beim Zentrum aus. Sofort nach den ersten Abstimmungen über die Mindestzölle für Weizen und Roggen haben wir berichten können, daß sich der größte Theil des Zentrums in seiner Kampfstellung gegen die Regierungsvorlage gar nicht wohl fühlt und nichts sehnlicher wünscht, als recht bald den Anschluß an die Regierung zu gewinnen. Die Haltung, die das leitende Centrumsblatt seitdem in den Zolltariffragen beobachtet hat, war durchaus darnach angethan, diese unsere Mittheilung zu bekräftigen. Die „Germania" hat seitdem keinen Tag vorübergehen lassen, ohne einen bezeichnenden Artikel über den Zolltarif zu bringen. Bald vertheidigte sie die Regierung gegen den Vorwurf, die jetzige ungünstige Lage verschuldet zu haben, bald zog sie gegen den Bund der Landwirthe zu Felde, dem sie den größten Theil der Schuld aufbürdete, bald warnte sie die Sozialdemokratie vor der Obstruktion, dann wieder versicherte sie, daß noch nichts verloren sei und eine Verabschiedung des Zolltarifs keineswegs ausgeschlossen erscheine. Während so das Zentrumsblatt, das während der Reichstagssitzungen aus echten Zentrumsquellen schöpfen kann, auf der Szene herumagirte, waren führende Zentrums-Abgeordnete hinter den Kulissen nicht minder geschäftig. Der intime Freund des Grafen Bülow, der Zentrums-Abgeordnete Prinz v. Arenberg, hatte die ersten Fäden wieder geknüpft, die dann seine Fraktionskollegen Spahn und Müller-Fulda weiterspannen. Sie führten direkt ins Reichskanzlerhaus in der Wilhelmstraße. Auch der Reichstagspräsident Graf v. Ballestrem betheiligte sich eifrig hieran. Es galt, die Taktik festzustellen, die es der großen Mehrheit des Zentrums ermöglichen sollte, nach der Regierungsvorlage hin umzufallen, ohne sich vor der Oeffentlichkeit und namentlich vor den eigenen Wählern allzu sehr zu kompromittiren. Denn das Zentrum hat das lebhafteste Interesse daran, zu verhindern, daß der Zolltarif zur Parole für die nächsten Reichstagswahlen gemacht werde. Das Zentrum würde damit zwischen zwei gefährliche Feuer gebracht werden, das eine angefacht von seinen ländlichen Wählern, das andere von der katholischen Arbeiterschaft. In diese unangenehme und gefährliche Lage will sich das Zentrum nicht hineinmanövriren lassen und deshalb möchte es gern so schnell als möglich aus der Sackgasse herauskommen, in die es sich selbst durch seine Haltung in der Kommission und bei der bisherigen zweiten Lesung gebracht hat.

So stehen jetzt in Wahrheit die Dinge und die Regierung ist, trotzdem Graf Posadowsky neulich schon die Flammenschrift an der Reichstagswand sah, an der die Widmungsaufschrift bekanntlich noch immer fehlt, insgeheim voll Zuversicht und guter Dinge. Trotzdem möchten wir nach wie vor davon abrathen, schon jetzt auf ein Zustandekommen der Vorlage bestimmt zu rechnen. Der gute Wille zur Verständigung zu kommen ist ja da; aber nun fehlt die Zeit. Jetzt noch das Einigungswerk zu hintertreiben, bedarf es keiner sonderlichen Obstruktion. Eine „gründliche" Beruthung thut dieselben Dienste.

Berlin, 31. Okt. (Privat-Tel.)

Nicht unwahrscheinlich, ist, daß die von uns bereits angedeuteten Pourparlers, die eine Einigung der Konservativen mit der Regierung bezwecken, sich der Beschlußform nähern. Es erregte gestern im Reichstag Aufsehen, daß der dem Reichstag nicht mehr angehörige Führer der Konservativen, Freiherr v. Manteuffel, dort erschienen war und mit verschiedenen konservativen Abgeordneten und Mitgliedern der Zentrumspartei eine eingehende Besprechung hatte. Gleichzeitig war der Chef der Reichskanzlei, Geheimrath Konradt, im Foyer des Reichstages anwesend. Allerdings hat die konservative Partei noch mit Uneinigkeiten im eigenen Lager zu kämpfen. So schreibt die „Deutsche Tageszeitung", das Organ der Bündler: Es liegt klar auf der Hand, daß die Reichstagsmehrheit sich geradezu in unverständlicher Weise um ihren politischen Kredit bringen werde, wenn sie sich mit irgendwelchen unverbindlichen Erklärungen und mit einem verhältnißmäßig geringen Zugeständniß begnügen würde. **Wir thun nicht mit.**

Parlamentsbrief.

Reichstagssitzung vom 30. Oktober.

388 Volksvertreter im Hause! Man sieht, unsere Herren vom Parlament sind zahlreicher zu finden, wenn es gilt, die Stimmen **abzugeben**, als wenn es darauf ankommt, sie zum Wohl der Allgemeinheit **in den Dienst der Rhetorik zu stellen.** So konnte das Parlamentsschiff mit vollen Segeln dem Hafen zusteuern, der den trockenen Namen „§ 1, Absatz II" führt. Und es konnte sicher landen. Mit 158 gegen 128 Stimmen wurde die Gesammtheit der Mindestsätze für Getreide und Vieh angenommen. Damit war das große Ereigniß des Tages, das sämmtliche Telephonzellen des hohen Hauses für eine halbe Stunde in Beschlag nahm, geschehen. Dem sachlichen Effekte folgte allerdings noch ein persönliches Kuriosum: Herr v. Thielmann, der ewig Schweigsame, redete. Seine Stimme hat — wie man schon aus seinem Amte als Schatzmeister schließen kann — etwas Metallisches. Seine Worte fallen wie harte Thaler und sind dementsprechend werthvoll. Denn seine Rede war kurz. Die Bündigkeit ist bei den Regierungen ja am Platze. Graf Posadowsky schüttelte seinem Kollegen nach der Rede in warmer Anerkennung die Rechte und knöpfte sich den Ueberrock zu, eine Manipulation, die stets auf besondere Erregung im Gemüthe des Staatssekretärs schließen läßt. Exzellenz Möller geruhte gleichfalls anerkennend zu nicken. Dann ruhte er weiter. Es handelte sich darum, ob der Bundesrath, dem ja jetzt schon das Kontrollrecht zusteht, in Zukunft das Recht behalten soll, Ausnahmen bez. der Zollbefreiungen der Hansastädte zu konstituiren. Nach längerer Debatte lehnte die Abstimmung mit großer Majorität (192 : 86) die Einschränkung der bundesräthlichen Kompetenz ab.

Die nun folgenden Redefluthen umspülen das viel umbrandete Gebiet der Trusts und Ringe: „Sollen Waaren zollfrei eingeführt werden dürfen, wenn die gleichartigen Waaren von deutschen Syndikaten im oder nach dem Auslande billiger verkauft werden, als im deutschen Zollgebiete?"

Am Ende der träge dahin gleitenden Debatte, an der sich **Bernstein**, Graf **Kanitz** und **Gothein** betheiligten, sollte dieselbe noch einen geradezu stürmischen Abschluß finden. Graf **Hompesch** stellte nicht ahnend, welche Stürme er damit heraufbeschwor, den Antrag, mit Rücksicht auf den bevorstehenden katholischen Feiertag, die nächste Sitzung am Dienstag abzuhalten. Hieraus nahm der Abg. **Barth** die willkommene Veranlassung, mit vor Erregung bebender Stimme zu erklären, es sei eine Herabsetzung der Würde des hohen Hauses, wenn die Verhandlungen über das Zolltarifgesetz in der kläglichen Weise, wie bisher, fortgesetzt würden; er beantrage demgemäß Vertagung bis zur Etatsberathung. Der Antrag rief einen wahren Sturm der Entrüstung auf der Rechten hervor, der sich erst legte, als Graf **Limburg-Stirum** in würdiger und gesetzter Form den Antrag Barth zurückzuweisen bat. Kaum hatte Graf Limburg-Stirum geendet, da erhob sich **Singer** und wandte sich mit einem Pathos voll Entrüstung gegen den Vorredner. Als er ihm — indem er mit der geballten Faust auf sein Pult schlug — die Worte ins Gesicht schleuderte: Etwas anderes als seine politischen Rechte auszunutzen, Herr Graf, ist es, wenn man seine politische Macht ausnutzt, um seine Taschen zu füllen, sprang die gesammte Rechte von ihren Sitzen auf. Drohrufe tönten durch den Saal, die in dem allgemeinen Lärm untergingen und ein die Spannung der höchsten Erregung lösendes „Ah" ging durch die Reihen der Rechten, als der Präsident Singer einen Ordnungsruf ertheilte. Das Haus bot ein interessantes bewegtes Bild. Alles hatte sich von seinen Sitzen erhoben. Die Erregung hielt Stand bis zur Schlußabstimmung, die die erwartete Ablehnung des Antrages Barth brachte. Es machte einen fatalen Eindruck, als Singer mit erhobener Rechte die Drohung ausstieß: Er und seine Partei werden fortan Alles thun, um ihre politischen Rechte zur Geltung zu bringen, jetzt, wo es gelte, der „Obstruktion durch die Rechte" hindernd in den Weg zu treten. Also Kampf bis aufs Messer! — Der Reichskanzler war nicht im Hause. Er hätte sonst hören müssen, wie Singer ihm vorhielt, daß es seiner Selbstachtung mehr geziemt hätte, das Haus aufzulösen und zu gehen. Das hätte — Bismarck gethan! Daß Singer jemals den eisernen Kanzler zitiren würde, wer hätte das gedacht?

Das Chaos in Südafrika.

Von unserem Londoner O.-Mitarbeiter.

London, 29. Oktober.

Es wird jetzt bekannt, daß Chamberlain's Reise nach Südafrika auf eine Anregung **Lord Milner's** hin erfolgt, **weil seine Vorschläge von der hiesigen Regierung zu viel kritisirt werden.** Der Gouverneur mag die Anregung nicht ganz ernst gemeint haben, aber Chamberlain nahm ihn beim Wort, denn ein tüchtiger Geschäftsmann und Organisator ist der Kolonialminister ohne Zweifel und deshalb konnte es seinem Scharfblicke nicht entgehen, daß Lord Milner sich an seinem Leibe keinen Rath mehr weiß, und gleich ihm jeder, der in und mit Südafrika etwas zu schaffen hat. Wie die englische Presse es beim Friedensschluß so idyllisch ausmalte, gaben sich Boeren und Briten den Versöhnungskuß und dann ging es mit Hopp und Hü in die neue Zeit allgemeiner Zufriederheit und segensreicher Arbeit. Jetzt nach fünf Monaten steckt jeder mit seinem Karren im Sumpf Milner, die Minenbesitzer, die Boeren und die Reichsregierung.

Es war ein schwerer Mißgriff, daß die Gelegenheit des Friedensschlusses nicht benutzt worden, Milner in Ehren abzuberufen. In die Aera der Versöhnung hätte eine neutrale Persönlichkeit gehört, nicht der Mann des tiefsten Boerenhasses. Aber England ist nicht reich an tüchtigen Organisatoren und ärmer noch an solchen, die sich nach Südafrika, dem „Grabe einer rühmlichen Laufbahn", locken lassen. Der Mißgriff hat sich schnell gerächt. Die Regierung selbst sah sich gezwungen, Milners Autorität zu erschüttern. Er hatte sich für die Aufhebung der Verfassung stark ins Zeug gelegt und Chamberlain entschied sich für die Beibehaltung. Dem

Die „Zeitung für Nervöse".

Das „Neue Wiener Journal" veröffentlicht folgende heitere Schnurre, auf deren besonderen Sinn für das Wiener Zeitungswesen wir nicht näher eingehen wollen: „Wir erhalten von ganz unglaubwürdiger Seite eine Nachricht, die in den Kreisen aller **nervösen** Leute beruhigende Sensation erregen dürfte. Eine Reihe von Journalisten wurde von einigen **Nervenärzten** für die Schaffung eines neuen Tageblattes gewonnen, dessen Aufgabe es sein soll, die aufregendsten Ereignisse von nah und fern in einer Form zu veröffentlichen, die auch dem nervösen Leser nicht allzuviel Emotion bereitet.

Die Anregung zu diesem Projekte ging von einem Bankdirektor aus, der sich seinem Hausarzt gegenüber darüber aufhielt, daß ihn die Lektüre der Zeitungsberichte über die letzten Defraudationen ganz nervös gemacht habe. In Verbindung mit einigen Professoren arbeitete der Arzt das Projekt weiter aus. Diese Autoritäten erkannten einhellig, daß die bis nun übliche Form der Berichte über Sensationsereignisse den sanitären Anforderungen bezüglich der Behandlung von Nervosität widerspreche.

Als abschreckende Beispiele wurden die Zeitungsberichte:

Die Katastrophe auf Martinique.
Eine ganze Stadt vernichtet. — 30 000 Todte.

Ferner

Emile Zola — todt.
Kohlengasvergiftung.

endlich

Riesendefraudation bei der Länderbank.
(Ueber fünf Millionen Kronen)

angeführt.

Die eingangs erwähnten Journalisten wurden eingeladen, die zitirten Ereignisse in einer der Tendenz der „Zeitung für Nervöse" entsprechenden Art probeweise zu stilisiren. Als mustergiltig wurden folgende Arbeiten anerkannt:

(Eine Naturerscheinung.) Aus **New-York** wird gemeldet, daß auf der Insel **Martinique** gestern eine eigenartige Naturerscheinung beobachtet wurde. Auf der Höhe des Mont Pelée wurde von unbekannter und unberufener Seite ein Feuerwerk abgebrannt, das einigen Schaden, insbesondere in der Stadt **St.-Pierre** anrichtete. Die bisher von 30 000 Menschen bewohnte und von fast großstädtischem Leben erfüllte Stadt ist jetzt vollkommen ruhig, man könnte sagen, **fast ausgestorben.** — Zur Beruhigung unserer Leser können wir hinzufügen, daß der berühmte Fachmann Professor Friedrich **Sueß** uns mittheilt, daß er ähnliche, immerhin störende Erscheinungen in unserer Stadt für ausgeschlossen hält. Wir erachten somit die ganze Angelegenheit für erledigt.

(Achtung auf die Kamine!) Wie aus **Paris** heute telegraphirt wird, wäre dort die Gattin des bekannten Romanciers Emile Z. fast das Opfer eines Unfalles geworden, der durch die schlechte Konstruktion eines Kamines entstand, dem Kohlenoxydgas entströmte. Den voraussichtlich übertriebenen Berichten sensationslüsterner Blätter gegenüber können wir konstatiren, daß sich das Befinden der Dame soweit gebessert hat, daß sie schon an dem Begräbniß ihres gleichzeitig verstorbenen Gatten theilnehmen wird. Die ganze Angelegenheit verliert für unsere Leser an Bedeutung, wenn wir hinzufügen, daß ähnliche Zwischenfälle bei sorgfältiger Behandlung der in Wien üblichen Oefen fast nie vorkommen.

(Aus der Geschäftswelt.) In der Länderbank ereignete sich jüngst ein Vorfall der wohl nicht als ungewöhnlich, aber vielleicht als nicht ganz ordnungsmäßig angesehen werden muß. Ein bisher sehr tüchtiger Beamter hat seit zehn Jahren wiederholt vergessen einige der Bank gehörende Checks liegen zu lassen. Diese Verstöße gegen die rigorosen Reglementsvorschriften haben einigermaßen peinlich berührt. Die Höhe des der Unternehmung erwachsenden Schadens ist als relativ gering zu bezeichnen, da er nicht einmal **ein Fünfzehntel Prozent der gesammten Staatsschulden der Monarchie beträgt.**

Kleines Feuilleton.

Die wirkliche „Dame mit den Kamelien".

Während Sarah Bernhardt in „La Dame aux Camélias" durch ihr Spiel und das Geschick der Heldin noch „unentwegt" die Gemüther rührt, hat, so wird der „Voss. Zeitung" geschrieben, die wirkliche Kameliendame schon in jungen Jahren ihr freud- und leidvolles Dasein geschlossen. Alphonsine Plessis, dies ist der Name der schönen Sünderin, ist blos 23 Jahre alt geworden. Als ihre Mutter starb, wurde die achtjährige Alphonsine von ihrem Vater, einem Trunkenbolde, zum Betteln ausgeschickt, bis sie endlich nach mancherlei Schicksalen als elegante Dame auftrat und durch ihre Schönheit wie durch ihre Kostüme und ihr exzentrisches Auftreten gleich großes Aufsehen erregte. Sie nannte sich nun Marie Duplessis, und alle Welt bewarb sich um ihre Gunst. Wenn sie im Theater erschien, pflegte sie im Haar oder an der Brust eine weiße Kamelie zu tragen, was Anlaß zu der Bezeichnung „Kameliendame" gab, unter welchem Titel sie durch Alexander Dumas „unsterblich" wurde. Der Dichter, der sich der Marie Duplessis im Jahre 1844 in einem Restaurant vorstellen ließ, hat sich in Armand Duvals Rolle zum Theil selbst gezeichnet. Als Sarah Bernhardt vor einer längeren Reihe von Jahren im Renaissance-Theater wieder die „Kameliendame" in ihren Spielplan aufnahm, wünschte sie das Stück als „klassisches" zu behandeln und im Kostüm des Julikönigthums zu spielen. Bei einem Gespräch mit Dumas äußerte dieser: Was Armand Duval betrifft, so ist dies eine leichte Sache. Ich sende Ihnen mein Porträt aus jener Zeit." Marie Duplessis hat also anscheinend den Dichter geliebt, aber „eigentlich" war er doch nicht Armand Duval. Diesen hat man in dem Grafen Eduard de Périgord zu suchen, und mit ihm, der es selbst zum Bruch mit seiner Familie kommen ließ und dem es die Mittel erlaubten, seine kostbare Zeit ganz seiner Angebeteten zu widmen, wäre Marie beinahe still auf gerettetem Kahn in den Hafen der Ehe gesegelt. Aber die Familie des jungen Grafen setzte alle Hebel in Bewegung, um diesen Plan zu vereiteln, und schließlich mußte Marie von dem stillen Landsitz, wo sich das Paar einstweilen niedergelassen hatte, gedemüthigt und verzweifelt nach Paris zurückkehren. Hier suchte sie in einem ausschweifenden Leben Zerstreuung. Dann folgte, als sich in ihren leidenden Zügen die nahende Auflösung ankündete, der versöhnende Abschnitt ihres Lebens. Einflußreiche Freunde verschafften ihr den Herzogtitel, der ihr gewisse Salons öffnete. Es dauerte nicht lange, bis Marie, die noch in ihren letzten Stunden eine weiße Kamelie in der Hand hielt, verschied. Ihrem Sarge folgte eine ungeheure Zahl von Leittragenden aus allen Kreisen, darunter Tausende von Armen, denn war auch die Dame mit den Kamelien in ihrem Leben leichtfertig und verschwenderisch, so übte sie daneben doch auch große Wohlthätigkeit. Auf dem Kirchhof zu Montmartre kündet ein Grabstein der Nachwelt, daß da das Urbild einer der bedeutendsten Bühnengestalten der Welt liegt:

Hier ruht
Alphonsine Plessis,
geboren den 15. Januar 1824,
gestorben den 3. Februar 1847.
De Profundis.

Neues vom Tage.

17000 Mark gestohlen.

Einem Boten der Berliner Firma C. u. G. Müller (Speisefett), Belleallianze-Platz, der an der Hauptkasse der Dresdner Bank Donnerstag Vormittag 17000 Mk. einzahlen sollte, ist diese ganze Summe gestohlen worden. Als er das Geld in Kassenscheinen am Schalter aufgezählt hatte, trat an ihn ein Herr heran und fragte ihn nach einer Lokalität im Hause, da er dort fremd sei. Der Bote drehte sich um und trat mit dem Fremden etwas zurück. Als er dem [illegible] gewünschte Auskunft gegeben hatte, [illegible] Kassengeld [illegible] Komplize des Fremden [illegible] genommen; der Fremde war auch nicht mehr zu erblicken.

Der Ausbruch des Santa Maria.

Die Eruptionen des Vulkans Santa Maria in Guatemala dauern fort. Bei Quezaltenango sind vulkanische Massen in Höhe von 6 Zoll niedergegangen. Die reichen Kaffeepflanzungen liegen 7 Fuß unter Sand und Asche vergraben.

klaren Wortlaut des Friedensvertrags zuwider ließ er Boerenführer gefangen setzen und ließ den Eid der Huldigung statt der einfachen Erklärung einzuführen. Auch in diesen Fällen mußte die Regierung ihn klar dementiren. Unter solchen Umständen kann es nicht verwundern, daß Leute von Einfluß vor dem hochmächtigen Herrn Generalgouverneur den Respekt verlieren, und über seinen Kopf weg sich an die Reichsregierung wenden. Das haben nun die einflußreichsten Männer Transvaals, die großen Minenbesitzer sehr schnell gethan und in einer hochwichtigen Frage für die finanzielle Zukunft des Landes auch mit Erfolg. Die angekündigte Besteuerung der Goldminen ist von Chamberlain auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Lord Milner hat wieder einen Nasenstüber weg und die Millionäre, die in Johannesburg und in ihrem hiesigen Leiborgan, der „Times“, schon mit „offener Rebellion“ drohten, lachen sich in's Fäustchen. Sonst haben allerdings auch sie nicht viel zu lachen. Sie kommen aus der schlimmen Zwickmühle nicht auf den Weg der reichen Dividenden. Wenn sie überhaupt Arbeiter erhalten, so machen die enormen Lebenspreise hohe Löhne nothwendig. Die Preise können aber nur dann sinken, wenn die Boerenfarmer mit Negern das Land bebauen können, und dann fehlen den Bergwerken wieder die Arbeiter. Das System der Zwangsarbeit, wie es in Kimberley besteht, will die Regierung nicht in Transvaal einführen lassen und so sind auch die Minenmillionäre vorläufig festgefahren.

Die bitterste Enttäuschung scheint jedoch der Wiederanbau des zerstörten Landes zu bereiten. Die Sache war ja so leicht besorgt. Nachdem man die Boeren vor die Trümmerhaufen ihrer Gehöfte gestellt und die „nie dagewesene Generosität“ Englands durchschnittlich jedem 2000 Mk. in Baar oder in Natura gespendet, war alles im schönsten Gange und Mais und Früchte mußten ja schnell wachsen. Die Boeren bringen das leider nicht fertig und ein Korrespondent von Reuter's Bureau hat auch den Grund entdeckt. Sie sind faul geworden bei den Liebesgaben der Regierung in den Konzentrationslagern, sie finden es bequemer auf Regierungskosten zu leben! Wer das schreiben kann, kennzeichnet selbst sein Beurtheilungsvermögen und seinen Wunsch zu verleumden. Ein anderer Berichterstatter sieht mit offeneren Augen. Den Besitzern großer Güter werde überhaupt nicht von der Regierung geholfen, und den kleineren ganz ungenügend. Wenn man ihnen Thiere liefere, so rechne man oft doppelte Preise an als auf dem offenen Markte, und wenn die Thiere, wie häufig, mit Krankheit behaftet wären und stürben, dann bliebe dem Buren von der generösen Hilfe nichts übrig als die Zahlungsverpflichtung dafür und die Aussicht, daß alle seine Arbeit vergebens ist und das Gut ihm verkauft wird, sobald er die Schuld nicht abtragen kann. Von den billigen, für die ersten Jahre zinsfreien Darlehns-Zuschüssen, die England im Friedensvertrag versprochen, ist es wieder ganz still geworden. Kann man es den armen Buren verargen, daß er von vornherein verzagt? Aber es kann nicht so weitergehen, denn ohne Land und Ackerbau fehlt das Unterste.

Schließlich weiß auch die Reichsregierung nicht mehr aus noch ein und doch drängt die Rücksicht auf die englischen Steuerzahler darauf Südafrika vom britischen Budget loszubekommen. Um zu entscheiden, muß man aber die Verhältnisse kennen. Doch wem soll man glauben? Die nicht offiziellen Berichte lügen und übertreiben je nach politischem Vorurtheil oder einfacher Begehrlichkeit, den eigenen Beamten und Vertretern aber mißtraut die Regierung, wie die Entscheidungen gegen Milner offen beweisen. Nun soll Chamberlain mit eigenen Augen sehen. Wird er das Chaos beseitigen, das er geschaffen?

Politische Tagesübersicht.

Zurückweisung einer Verdächtigung. Professor Lorenz hatte in seinem Werke „Kaiser Wilhelm und die Begründung des Reiches“ den Verdacht geäußert, daß der über die Stellung des Kronprinzen zur Kaiseridee handelnde Paßus der „Gedanken und Erinnerungen“ der in den sogenannten Tagebuchblättern Buschs vom 10. Februar 1889 enthaltenen Stelle entnommen und ohne Fürst Bismarcks Vorwissen oder Zustimmung in das Buch des Fürsten gekommen sei. Diesen Verdacht weist jetzt Prof. Kohl als ungerechtfertigt und zugleich als eine schwere Beleidigung der wissenschaftlichen Ehre des verantwortlichen Herausgebers der „Gedanken und Erinnerungen“ zurück.

*

Der weitere Ausschuß des Handelsvertragsvereins der gestern in Berlin zusammentrat, ermächtigte den Präsidenten des Handelsvertragsvereins in Verfolg einer lange zuvor auf Veranlassung der Meinung zwischen ihr und dem Präsidenten stattgehabten Besprechung, dem Reichskanzler in einem ausführlichen Schreiben die Ansichten des Handelsvertragsvereins zu unterbreiten.

*

Handelszerstörer. Im englischen Parlament erklärte Lord Cranborne, daß Oberst Swayne in Berbera angekommen sei und daß die Garnison in Bohotle wohl sicher sei. Hierauf warnte der Premierminister Balfour vor einer Einwanderung nach Südafrika, da es scheine, als ob für den Augenblick der Zufluß von ländlichen Kolonisten zu groß sei, als daß das Land ihn aufzunehmen vermöge. Einen größeren Theil der Sitzung nahm die Debatte über die sog. „Handelszerstörer“ in Anspruch, die recht deutlich beweist, daß man in England angesichts der Fortschritte, welche die Marinen der anderen Staaten machen, anfängt, nervös zu werden. Norton (liberal) fragt an, ob die Admiralität Kreuzer von dem „Drake-Typ“ baut, welche sich mit den schnellsten und am stärksten gepanzerten „Handelszerstörern“ der auswärtigen Flotten zu messen im Stande seien, wie es der russische Kreuzer „Nowik“ sei, der 25 Knoten in der Stunde mache. Parlamentssekretär der Admiralität Arnold Forster erwidert, der russische Kreuzer „Nowik“ sei keiner der schnellsten und in der Panzerung stärksten „Handelszerstörer“, sondern ein Kreuzer zweiter Klasse von 3000 Tons. Die Schiffe der „Drake-Klasse“ seien vollkommen im Stande, mit einem solchen Fahrzeug sich zu messen. Keiner von den sogenannten „Handelszerstörern“ der Flotten des Auslands besitze eine Schnelligkeit von 25 Knoten. Allan (lib.) fragt an, ob es nicht Thatsache sei, daß der russische Kreuzer „Nowik“ 25 Knoten nicht länger als eine Stunde zu leisten vermöge. Arnold Forster erklärt hierauf, er habe Grund zu der Annahme, daß diese Behauptung richtig sei. — Wir kommen auf die Sache im lokalen Theil d. N. noch zurück.

*

Eine Erklärung des Generals Botha. Die „Contemporary Review“ veröffentlicht einen Artikel Bothas, in welchem es heißt, die Aeußerungen der Generale seien falsch ausgelegt, ihre Handlungen seien unlauteren Beweggründen zugeschrieben und die von ihnen verfolgten Ziele seien unrichtig dargestellt und verurtheilt worden. Die Generale hätten niemals gesucht, sich über die Friedensbedingungen hinwegzusetzen, sondern nur danach gestrebt, daß den Boeren die sofortige Hilfe, deren sie benöthigten, zu Theil wurde. Die Gewährung einer solchen Hilfe würde eins der wirksamsten Mittel zur Durchführung der Absichten der englischen Regierung sein; die Hilfe sei nöthig sowohl im Interesse des britischen Reiches, wie in dem Südafrikas. Die Garnison in Südafrika müsse auf 70 000 Mann erhöht werden, ausschließlich 30 000 Mann Polizeitruppen. Wenn bei der Bevölkerung wieder Glück und Wohlstand eingekehrt seien, könne die Garnison um 50 000 Mann verringert werden. Botha vertheidigt dann in dem Artikel die Haltung der Generale bei ihrer europäischen Rundreise, erhebt Einspruch dagegen, daß den Boerendelegirten die Rückkehr nicht gestattet werde und ruft die königliche Gnade für die Rebellen an.

*

Der Aufstand in Guatemala. Ein Transportschiff des Präsidenten Castro „Ossun“, welches einen Schooner mit Truppen an Bord im Schlepptau hat, geht von Port of Spain nach dem Orinoco ab, um mit den venezolanischen Kriegsschiffen „Bolivar“, „Restaurador“ und „Zumbador“ zusammenzutreffen und die Beschießung der Stadt Bolivar zu erneuern. Die Lage ist im Hinblick auf die dort lebenden Ausländer kritisch.

Großfeuer. Eine fürchterliche Panik brach Abends bei einem Brande im Hause eines Drogenhändlers in der Stralauer Straße in Berlin aus. Der Brand entstand durch Entzündung von Benzin und anderen leichtentzündbaren Flüssigkeiten. Bei Ankunft der Feuerwehr waren bereits eine Anzahl Bewohner des Hauses auf das Dach geflüchtet, da über die brennenden Treppen die Flucht nicht mehr möglich war. Die Feuerwehr rettete sie mit Sprungtüchern und mechanischen Leitern. Bei den Rettungsarbeiten fand man zwei Kinder in einem Raum, die bereits unter Rauchvergiftung gelitten und Brandwunden bekommen hatten. Die Löscharbeiten dauerten die ganze Nacht.

Denkmal für die Mannschaften der „Gneisenau“. Das Denkmal, das den mit ihrem Schiff untergegangenen Offizieren und Mannschaften der „Gneisenau“ in Malaga errichtet werden soll, ist mit Genehmigung des Kaisers dem Berliner Bildhauer Uphues übertragen.

De Wets Buch wird voraussichtlich unter dem Titel: „Der dreijährige Krieg“, in den nächsten Tagen in London erscheinen.

Keine Beulenpest in Kalifornien. Die städtischen Behörden von St. Francisco machen bekannt, daß sich nicht ein einziger Fall von Beulenpest vorgekommen sei.

Schnelltelegraphie. Die durch die Ingenieure Pollak und Virag erfundene Schnelltelegraphie ist vorgestern in Budapest auf der Strecke Budapest-Preßburg in den Verkehr eingestellt worden. Die Apparate funktioniren sehr gut und erreichten eine thatsächliche Geschwindigkeit von 50 000 Worten in einer Stunde. Man vermuthet, können bis zu 70 000 Worte in einer Stunde übermittelt werden. Bei den Versuchen sind pro Stunde 80 000 Worte in der Stunde telegraphirt worden.

Der Münchener Durst nimmt ab. Der Bierverbrauch in München hat seit dem Jahre 1890 mehr und mehr abgenommen; während er in den Jahren 1886—90 durchschnittlich 487 Liter betragen hat, fiel er in den Jahren 1891—95 auf durchschnittlich 412, im Jahre 1896 auf 401, 1897 auf 395, 1898 auf 391, 1899 auf 364, 1900 auf 356 und endlich 1901 auf 341 Liter pro Kopf der Bevölkerung.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser begab sich gestern Abend zum Staatssekretär des Aeußern Freiherrn v. Richthofen, um daselbst das Diner einzunehmen. Später gedenkt der Kaiser nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Der Kaiser fuhr gestern Vormittag um ½11 Uhr beim Reichskanzler Grafen Bülow vor und hatte mit ihm eine mehr als 1½stündige Unterredung.

— Der Kronprinz von Dänemark ist gestern Vormittag nach Kassel abgereist und Nachmittag dort eingetroffen, wo er von dem kommandirenden General des 11. Armeekorps General der Infanterie v. Wittich begrüßt wurde. Dann fuhr der Kronprinz, der die Uniform seines Regiments (14. Hus.-Reg.) trug, mit dem Regimentskommandeur Oberstleutnant Freiherrn von Hagke nach dem Friedrichsplatze. Zur Stadt zurückgekehrt, folgte der Kronprinz einer Einladung des Offizierkorps seines Husaren-Regiments zu einem Festmahl im Kasino.

— Der Großherzog v. Hessen wird in diesem Winter eine dreimonatige Reise nach Indien unternehmen, wo er einige Tage der Gast des Vizekönigs sein wird, um dann voraussichtlich der Einladung mehrerer indischer Fürsten zur Jagd Folge zu leisten.

— Im Krankenhause Wolbeck bei Münster ist am Mittwoch der Amtsgerichtsrath Brandenburg, Mitglied des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses gestorben. Brandenburg wurde am 9. Juni 1891 vom dritten Hannoverschen Wahlkreise (Meppen-Lingen-Bentheim) gewählt, welcher am 14. März 1891 durch den Tod des Zentrumsführers Windthorst frei geworden war, und hat diesen Wahlkreis bis zu seinem Tode vertreten.

— Die „Natl. Korresp.“ theilt mit, daß der Abg. Bassermann nicht erkrankt sei, er habe nur einen kurzen Urlaub angetreten und werde in der nächsten Woche wieder an den Sitzungen des Reichstages theilnehmen.

Ausland.

— Auf eine Anfrage Jaurés's in der Sitzung der französischen Deputirtenkammer, wie die Schiedsspruchangelegenheit bez. des Ausstandes der Grubenarbeiter stehe, erwiderte der Ministerpräsident, die Grubengesellschaften wünschten ebenfalls eine Verständigung. Er habe von keiner derselben einen ablehnenden Bescheid erhalten. Die Gesellschaften wollten schnell vorgehen und die Verantwortung für die Gefahr eines Konfliktes nicht übernehmen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Stein“ ist am 29. Okt. in Beirut eingetroffen. „Charlotte“ ist am 29. Oktober in Puerto Belgrano (Argentinien) eingetroffen und geht am 5. November von dort nach Montevideo in See. „Gazelle“ ist am 29. Oktober in Willemstad (Curaçao) eingetroffen und geht am 1. November von dort nach La Guayra in See. Luchs ist am 30. Oktober in Shanghai eingetroffen, nachdem sich der Chef des Kreuzergeschwaders, Vizeadmiral Geißler, in Wusung wieder auf S. M. S. „Fürst Bismarck“ eingeschifft hat. „Brummer“ ist am 28. Oktober in Wilhelmshaven eingetroffen. „Hay“ und „Ulan“ sind am 29. Oktober in Kiel eingetroffen.

Sport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Von unserem Sportberichterstatter.

O. v. S—r. Der große Preis von Karlshorst. Mit diesem Jagdrennen, das mit 25 000 Mk. ausgestattet ist, hat gestern die Karlshorster Rennsaison ihren Höhepunkt erreicht. Wenn auch noch zahlreiche Renntage ausstehen, die kostbarste Herbstnummer bleibt doch der große Preis. Trotzdem unser bester Steepler Flieder nebst seinem Stallgenossen Wohlfahrts hier abgeschlossen wurden, hatte doch das Feld einen sehr stattlichen Umfang, noch sieben Gegner traten dem Mönchsheimer Paar in den Weg, allerdings ohne damit Erfolg zu haben. Denn Flieder war so gut auf den Beinen, daß ihm keiner an den Kopf zu gehen vermochte. Schon am Start schied die stehen bleibende Rafale aus, Flieder, hinter dem sich Ceremonienmeister und Wohlfahrts zurecht legten, galoppirte, brillant springend, von vornherein an der Tete. Vom Grafen Walter Königsmarck gesteuert, flog der Wallach über jedes Hinderniß förmlich hinweg; während im Hintertreffen es sich schon stark lichtete, ging Flieder immer noch überlegen, sprang die letzte Hürde zuerst, gefolgt von Wohlfahrts und gewann im Handgalopp. Siegwart wurde Dritter von Missie. Der Renntag brachte viele Ueberraschungen und Stürze mit sich, so zog sich Jockey Siglow eine Gehirnerschütterung zu. Der Besuch ließ bei dem kalten Nebelwetter zu wünschen übrig. Nach dem ersten Rennen ereignete sich ein tragischer Vorfall. Ein 60jähriger Mann Namens Träger aus Charlottenburg hatte durch Zufall den Sieger, der die Quote von 343:10 brachte, mit 20 Mark Sieg und Platz gerettet. Er hatte sehr aufgeregt schon die hohe Gewinnsumme vom Totalisator abgeholt, als er von einem Herzschlage getroffen todt zu Boden stürzte, was auf dem Rennplatze, der so gerne fröhliche Stimmung sieht, nicht geringe Aufregung verursachte.

1. **Nelken-Hürden-Rennen.** Preis Mk. 2000. Für Dreijährige. Distanz 2500 Meter. 1. Hrn. O. Stensbecks „Holly“, 2. „Banditenkind“, 3. „Yoho“. Tot. 343 : 10. Platz 88, 37, 28 : 10. 9 liefen.

2. **Preis von Schönweide.** Mk. 3000. Jagd-Rennen. Distanz 4000 Meter. 1. Major Kommerles „Proto“ (Lt. von Bachmayr L. Gde.-Hus.), 2. „Pestilenz“ (Lt. v. Schmidt-Pauli 3. Gde.-Ul.) Tot. 32 : 10. Platz 20, 20 : 20. 4 liefen.

3. **Preis von Müggelsee.** Mk. 2500. Hürden-Rennen. Distanz 3000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laskis „Garde la Reine“, 2. „König Carol“. Tot. 43 : 10. Platz 44, 48 : 20. 6 liefen.

4. **Großer Preis von Karlshorst.** Ehrenpreis und Mk. 25 000. Jagd-Rennen. Dist. 6000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's „Flieder“ (Lt. Graf W. Königsmarck, Leib-Gde.-Hus.). 2. „Wohlfahrts“ (Hrn. F. Schmidt-Benecke). 3. „Siegwart“ (Lt. v. Rosenberg, 10 Ul.). Tot.: 13 : 10. Platz: 25, 34, 27 : 20. Neun liefen.

5. **Deutsches Hürden-Rennen.** Ehrenpreis und Staatspreis Mk. 4000. Dist. 3500 Meter. 1. Hrn. J. Kühn's „Trojaner“. 2. „Pessimist“. 3. „Saphora“. Tot.: 132 : 10. Platz: 70, 53, 36 : 20. Sieben liefen.

6. **Preis von Julinsthurm.** 2500 Mk. Jagd-Rennen. Distanz 4000 Meter. 1. Major H. v. Arnim's (17. Drag.) „Sternschnuppe“ (Leut. K. v. Zingler 2. Garde-Drag.), 2. „Nerv“ (Lt. Graf Eulenburg 2. Garde-Ul.). Tot.: 31 : 10. Platz 33, 31 : 20. Vier liefen.

7. **Jahres-Jungfern-Jagd-Rennen.** Preis 2500 Mk. Dist. 3000 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's „Rechner“, 2. „Wollone“, 3. „Amor“. Tot.: 51 : 10. Platz: 43, 27, 31 : 10. Elf liefen.

In der Wiener Sweepstakes blieb gestern der Gewinner des diesjährigen deutschen Derbys Macdonald siegreich gegen Nunquam dormio und Llubar. Tot. 22 : 10; 52, 54 : 50.

Lokales.

* **Der Herr kommandirende General, Generalleutnant von Braunschweig,** hat sich in dienstlichen Angelegenheiten auf einige Tage nach Berlin begeben.

* **Die Ernennung des Herrn Delbrück zum Oberpräsidenten** beschäftigt noch andauernd einen großen Theil der Berliner Presse, und zwar ist es in diesen Tagen die Abschiedsrede des bisherigen Oberbürgermeisters auf dem Abschiedsfest im Rathskeller, welche den Zeitungen Anlaß zu Betrachtungen giebt, die soweit wir es verfolgen konnten, sich sämmtlich in sympathischer Weise mit dem neuen Oberpräsidenten beschäftigen. So heißt es in der „Voss. Ztg.“, nachdem das Blatt die Abschiedsrede mitgetheilt hat:

„Oberbürgermeister Delbrück gehört der freikonservativen Partei an. Wenn er trotzdem mit dem liberalen Magistrate innig und harmonisch arbeiten konnte und die freisinnigen Stadtverordneten ihm sogar unter Selbstverleugnung ihr Vertrauen schenkten, so müssen auch wir gestehen, daß die Verwaltungsverhältnisse in Danzig geradezu ideale waren. Dann aber ist es auch zu begreifen, daß Herr Delbrück in Danzig neue Gesichtspunkte und neue Erfahrungen fand, und sein letztes öffentliches Wort als Oberbürgermeister die Selbstverwaltung „ihrem Geiste nach“ feierte. Dem Oberpräsidenten Delbrück kann die Provinz Westpreußen ihr Geschick getrost in die Hände legen.“

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt zu der Abschiedsrede:

„Wenn in diesen Auslassungen ein Programm des neuen Oberpräsidenten zu erblicken ist, so darf sich angesichts dieser also bekundeten Werthschätzung der Selbstverwaltung der Provinz Westpreußen ehrlich zu der Ernennung des Herrn Delbrück gratuliren.“

* **Zur Besetzung des Oberbürgermeister-Postens in Danzig** tauchen begreiflicher Weise hier und da die verschiedensten Vermuthungen auf. Ein Blatt in unserer Provinz, das sich in neuerer Zeit bei Personenfragen immer mit besonders gewagten Kombinationen hervorgethan hat, die „Elbinger Zeitung“, wendet sich nun schleunigst auch diesem Gegenstand zu; sie läßt sich nämlich aus Danzig melden, daß man hier ernsthaft an den Oberbürgermeister von Thorn, den einstigen wegen seiner Abstimmung bei der Mittellandkanalfrage gemaßregelten Landrath Dr. Kersten bei der Besetzung des Oberbürgermeisterpostens denke. Natürlich ist das nichts weiter als eine müßige Kombination; vorläufig sind noch nach keiner Richtung hin Beschlüsse gefaßt oder bestimmte Persönlichkeiten in Aussicht genommen. — Es ist wohl anzunehmen, daß die Kombinationslust noch weitere Blüthen von ähnlichem Werthe treiben wird. Demgegenüber erklären wir für uns, daß wir dieses Kombinationsspiel nicht mitmachen, sondern erst dann unsern Lesern Mittheilungen unterbreiten werden, wenn dieselben durch thatsächliche Unterlagen gerechtfertigt sind.

h **Strombau-Konferenz.** Die höheren Baubeamten der Königlichen Weichselstrombauverwaltung halten am 11. und 12. November in Thorn eine Konferenz ab. Am 11. November wird Vormittags die Abfahrt auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen“ zunächst stromaufwärts zur Besichtigung von Baggerungen erfolgen. Am 12. November Vormittags erfolgt die Fahrt auf demselben staatlichen Dampfer stromab bis zur Weichselmündung bei Schiewenhorst, wobei die Probebaggerungen an der Weichselmündung einer eingehenden Besichtigung unterzogen werden sollen.

* **Von der Marine.** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, hat die Hochsee-Torpedobootsdivision, welche Ende dieses Monats den Danziger Hafen anläuft, Befehl erhalten, die Danziger Gewässer zu Anfang der nächsten Woche wieder zu verlassen.

* **Eine Stadtverordnetenversammlung** findet am Dienstag, den 4. November, Nachmittags 4 Uhr statt, mit folgender Tagesordnung:

A. Oeffentliche Sitzung: Bericht über die Revision des städtischen Leihamts. Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Handwerkskammer. Vertretungskosten für einen erkrankten Oberlehrer.

B. Geheime Sitzung: Anstellung a. eines städtischen Waiseninspektors mit sofortiger Pensionsberechtigung und Gewährung von Umzugskosten, b. eines städtischen Bausekretärs, c) eines Stadtbauwartes, d. eines Steuererhebers. Wahl eines Mitvorstehers des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken. Wahl eines Schiedsmannes für den 13. und 14. Stadtbezirk und zugleich stellvertretenden Schiedsmannes für die Stadtbezirke 11 und 12. Wahl a. eines stellvertretenden Armenkommissionsvorstehers und stellvertret. Waisenrathes für die 8. Armen- und Waisenkommission, b. einer Armenpflegerin für dieselbe Kommission. Wahl eines Vorstehers und Waisenrathes für die 14. Armen- und Waisenkommission. Wahl a. eines Schiedmannes für den aus den Stadtbezirken 37, 38 und 39 neu gebildeten Schiedsmannsbezirk, der auch zugleich die Vertretung des Schiedsmannes für die Stadtbezirke 34, 35 und 36 zu übernehmen hat, b. eines stellvertretenden Schiedsmannes für den den 33. Stadtbezirk umfassenden Schiedsmannsbezirk. Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorstehers für den 4. Stadtbezirk. Wahl eines Armenpflegers zur Verstärkung der 27. Armenkommission. Wahl einer Waisenpflegerin. Wahl a. eines Vorstehers und Waisenraths für die 32. Armen- und Waisenkommission (Schidlitz, vorderer Theil), b. eines Stellvertreters für denselben. Verstärkung des Wahlausschusses für die Wahl des Ersten Bürgermeisters.

zg. **Ostdeutsche Lawn-Tennis-Turnier-Verband.** In der General-Versammlung gedachte der 1. Vorsitzende Herr Regierungsrath Busenitz in herzlichen Worten des verstorbenen Ehrenvorsitzenden des Ehrenvorstandes Herrn Dr. von Goßler; die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Dahingeschiedenen von ihren Plätzen. Nachdem die Berichte des Schriftführers, Schatzmeisters und Verwaltungsausschußes debattelos angenommen, wurde eine Anregung des Herrn Gerike, vorhandenen Mißständen bei den Turnieren abzuhelfen, zur Kenntnis gebracht. Herr Gerike motivirte seine Eingabe mit einigen Worten, worauf im Verlauf der Debatte noch die Herren Seliger, Schlepps, Gelhorn, Heidfeld, Schreiber das Wort ergriffen. Es wurde beschlossen, die Anregungen des Herrn Gerike in der nächstjährigen Sitzung des Tennisbundes in Berlin zur Sprache zu bringen. Sodann wurde Herr Regierungsrath von Jecklin-Berlin in den Ehrenvorstand und Herr Landesassessor Scheunemann-Danzig in den Verbandsausschuß gewählt. Weiter stellte der Schatzmeister des Verbandes Herr Gelhorn den Antrag, den Mitgliederbeitrag für Klubmitglieder auf 3,00 Mk. und für klublose Mitglieder auf 5,00 Mk. zu erhöhen. Herr Gelhorn begründete in kurzen treffenden Worten die Notwendigkeit dieses Schrittes, worauf der Antrag debattelos einstimmig angenommen wurde. Schließlich dankte der 1. Vorsitzende im Namen des Verbandes Herrn Bürgermeister Dr. jur. von Wurmb als Vertreter der Stadt Zoppot für das freundliche Entgegenkommen, welches Letztere dem Verbande im verflossenen Geschäftsjahre gezeigt hat, sowie den Herren, welche an dem Aufblühen des jungen, erst seit 2 Jahren bestehenden Verbandes zu seiner jetzigen Bedeutung so thatkräftig mitgearbeitet haben und schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Entwickelung des Verbandes im nächsten Geschäftsjahre ebenso wie im vergangenen fortschreiten möge.

* **Naturforschende Gesellschaft.** Am Mittwoch findet Abends 7 Uhr eine ordentliche Sitzung statt, in welcher Herr Oberlehrer Lange über „Eine Studie des Goldes“ sprechen und Lichtbilder von Alaska und Transvaal vorführen wird.

* **Der allgemeine Gewerbeverein** eröffnete gestern Abend seine Wintersaison durch einen überaus gut besuchten Vortragsabend. Vor Beginn des Vortrages machte der Vorsitzende des Vereins Herr Stadtrath Schneider eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Danach unternimmt der Verein am nächsten Montag eine Besichtigungsfahrt nach Praust. Besucht werden hier die Zuckerraffinerie und die Molkereischule. Am nächsten Donnerstag soll der zweite Vortragsabend stattfinden und zwar will der Direktor der Molkereischule in Praust Herr Hübner einen Vortrag halten. Näheres wird den Mitgliedern noch mitgetheilt werden. 24 neue Mitglieder sind dem Verein im Laufe des Sommers beigetreten. Endlich wies der Vorsitzende noch darauf hin, daß der Verein am Donnerstag den 20. November in seinem Vereinshause sein Stiftungsfest mit Herren und Damen feiern wird, und forderte zu reger Betheiligung an demselben auf. Hierauf hielt Herr Ingenieur Schäfer einen äußerst fesselnden, durch sehr viele außerordentlich gute Lichtbilder erläuterten Vortrag über die diesjährige Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Düsseldorf. Redner führte seine Zuhörer durch die Pavillons der einzelnen großen Firmen, namentlich in dem der Firma Krupp in Essen hielt er sich längere Zeit auf, und machte sie dann mit den Hauptgebäuden der Ausstellung, dem Kunstpalast, dem Hauptindustriepalast, dem Palast der Eisenbahndirektion Elberfeld und anderen bekannt, auf den Inhalt dieser Gebäude kurz eingehend. Auch die Vergnügungsetablissements und die sonstigen Attraktionen der Ausstellung, wie die Ausstellung Kairo u. a., wurden vom Vortragenden besprochen. Reicher Beifall folgte den interessanten Ausführungen des Vortragenden. Herr Stadtrath Schneider sprach demselben noch den besonderen Dank des Vereins aus.

zg. **Elektrische Beleuchtung in Neufahrwasser.** Bekanntlich giebt die Danziger Elektrische Straßenbahn aus ihrer Kraftstation in Neufahrwasser auch elektrischen Strom zu Beleuchtungszwecken an Private ab und erhebt dafür denselben Preis, den das städtische Elektrizitätswerk in Danzig erhebt, nämlich 60 Pfg. für die Kilowattstunde. Den mehrfach geäußerten Wünschen der Stromabnahme um Preisermäßigung ist nunmehr seitens der Elektrizitäts-Gesellschaft Genüge geleistet worden, denn wie aus der Bekanntmachung im Anzeigentheil der vorliegenden Nummer hervorgeht, ist der Preis für die Kilowattstunde Beleuchtungsstrom vom 1. November ab von 60 auf 45 Pfennige ermäßigt worden. Bei einem derartig niedrigen Strompreis steht zu erwarten, daß die elektrische Beleuchtung nicht nur in Neufahrwasser, sondern auch in Brösen und Schellmühl sich in kürzerer Zeit in größerem Umfange Eingang verschaffen wird. Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die Straßenbahn-Gesellschaft durch Verwendung von Stundenzählern unter Umständen mit Kassirungseinrichtung auch den kleinen Leuten mit 2—3 Lampen die elektrische Beleuchtung zugänglich zu machen. Diese Apparate ermöglichen es den Betreffenden, durch Einwurf eines 10 Pfennigstückes, sich den Bezug des Stromes für eine entsprechende Zeit zu sichern, so daß die Bezahlung des Stromes künftig nicht mehr monatlich in einer größeren Summe, sondern ähnlich wie beim Einkauf des Petroleums „groschenweise“ erfolgt. Das Elektrizitätswerk in Neufahrwasser ist zu weiteren Auskünften, sowie zur kostenlosen und unverbindlichen Anfertigung von Kostenanschlägen bereit.

* **Die Sonnenfinsterniß** heute früh konnte bei uns leider nicht beobachtet werden, da der Himmel vollständig bedeckt und die Luft dick war. Da die größte Verfinsterung für unsere Gegend nur etwa ein Viertel der Sonnenscheibe hinter dem Mond verbarg, war auch schwerlich eine Verminderung der gewohnten Morgenhelligkeit unter der Dunst- und Wolkendecke zu bemerken.

* **Konzert-Gastspiel in Suskes Hotel.** Wie man uns mittheilt, wird in Suskes Hotel in der Langgasse eines der besten Budapester Künstlerensembles mehrere Konzerte veranstalten. Die Kapelle besteht nur aus Herren, welche vorzüglich geschulte Musiker sind. Das Gastspiel beschränkt sich nur auf ganz kurze Zeit, da die Kapelle auf der Durchreise nach Petersburg (Palais de Crystall) sich befindet. Als hervorragend werden die nationalen Vorträge der Kapelle auf dem Cymbal und dem Violinsoli geschildert.

* **Gutsverkäufe.** Die Ansiedelungskommission hat das 101 Hektar große Anwesen des Herrn v. Wysocki in Gr. Partenschin für 222 000 Mk. und das Rittergut Babken für 382 000 Mk. käuflich erworben.

* **Polizeibericht** für den 31. Oktober. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit und 1 Bettler. Obdachlose: 6.

Gefunden: Raten-Kontobuch für Ida Knaack, Krankenkassenbuch für Tischlergeselle Plumbaum, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. Ein Herren-Fahrrad, abzuholen vom Hausdiener Otto Hallmann, Stadtgraben 7/8 (Hotel Continental). Goldener Damenring mit 5 weißen Steinen, abzuholen vom Gärtner Herrn Franz Sadowski, Barbarahospital Nr. 91, Thüre 4. Graues Herren-Jaquet, abzuholen vom Arbeiter Johann Krause, Emaus Nr. 7. Am 23. September Portemonnaie mit 1,38 Mk., abzuholen vom Kassenboten Herrn Schwilski, Langgarten 48/50, Thüre 5.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion zu melden.

Zugelaufen am 10. Oktober eine kleine schwarze kurzhaarige Hündin mit weißer Brust und Schwanzspitze, abzuholen vom Schlosser Herrn Rudolf Liedtke, Schießstange Nr. 17.

Verloren: Sterbekassenbuch für Baumgardt, braunes Portemonnaie mit ca. 7 Mk., rothes Portemonnaie mit ca. 162 Mk. und Radfahrkarte für Eugen Thomaschewski. Am 15. September ein schwerer goldener Ring mit einem größeren Brillanten und ein kleiner Ring mit schwarzer Emailleplatte und kleinem Brillanten. Am 19. November dunkelgrünes Portemonnaie mit ca. 5 Mk., Bahnbillet, 1 Päckchen Goldschnur mit Berloque. Am 25. September silberne Damen-Remontoiruhr mit langer goldener Kette und 2 Berloques. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Am 29. Oktober verlaufen eine schwarz weiße Jagdhündin mit Lederhalsband und Steuermarke. Abzugeben bei Herrn Leutnant Hering, Faulgraben 10.

* **General der Infanterie Frhr. v. Funck,** der Generalinspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, trifft zu einer Inspizirung der Kriegsschule am 4. November hier ein und wird sich bis zum 6. November zu diesem Zwecke hier aufhalten.

z. **Weichselregulirungs-Konferenz.** Im Oberpräsidialgebäude tagte heute im Beisein des Herrn Oberpräsidenten Delbrück eine Konferenz, die sich mit der Frage der weiteren Regulirung der Weichsel von Gemlitz bis Pieckel beschäftigte. Außer den Dezernenten der Strombauverwaltung nahmen auch die betreffenden Deichhauptleute an der Konferenz theil.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Am heutigen Abend verabschiedet sich Little Carlsen und das so erfolgreiche Oktober-Ensemble und es findet auch im Theater-Restaurant das letzte Konzert der Mürzthaler statt. Herr Direktor Meyer bietet in dieser Saison Programme, wie sie nur selten ein zweites Theater aufzuweisen hat, und so hat derselbe auch für die erste November-Hälfte ein Programm zusammengestellt, wie es reichhaltiger wohl noch nicht da war. Nicht weniger als 14 Debuts werden morgen stattfinden, darunter die sensationellste Neuheit „Das Mädchen mit dem goldenen Haar". Ueber diese Nummer finden unsere Leser in Danzig und den Vororten Genaueres in der heutigen Extrabeilage. Herr Direktor Meyer hat sich unter Aufbietung bedeutender Spesen diese „Vision" für ein kurzes Gastspiel gesichert.

* **Danziger Angler-Klub.** Wer den Angelsport nicht kennt, ist meist der Ansicht, daß das Angeln eine sehr einfache Sache sei: man wirft die mit einem Köder versehene Angel in das Wasser und wartet geduldig, bis ein Fisch anbeißt. Ein Besuch der von dem Danziger Anglerklub veranstalteten Ausstellung im Gambrinus wird auch in dem Laien eine Ahnung aufdämmern lassen, daß das Angeln eine Kunst ist, die erst in langer Uebung gelernt werden kann und daß ein „fischgerechter" Angler recht viele Kenntnisse erwerben muß, bevor er in seinem Sport etwas Tüchtiges leisten kann. Wir sehen da eine große Anzahl der verschiedensten Angelgeräthe, Angelschnüre, Schwimmer, und vor allem eine so große Kollektion der verschiedensten Angeln, daß es sofort klar wird, die Verwendung so verschiedenartiger Fangmethoden läßt sich nur in langjähriger Praxis erlernen. Die interessante Ausstellung ist übrigens schon mehrfach prämiirt worden, so z. B. in Marienburg, Königsberg und zuletzt auf der internationalen Fischerei-Ausstellung in Wien.

* **Welches Wetter wird der November bringen?** Nun wenn, was man ja allerdings nicht genau versprechen kann, Rudolf Falb Recht behält, so dürfte der November verhältnißmäßig der freundlichste Monat des ganzen Jahres werden. Zwar soll es in den Tagen vom 1. bis 7. November ziemlich regnerisch sein, die Temperatur wird aber allenthalben über der normalen stehen und zuletzt eine sehr bedeutende Höhe erreichen. Schneefälle dürften kaum eintreten. Sehr trocken wird es vom 8. bis 21. November. Nur um den kritischen Termin (1. Ordnung), den 15. November, werden unbedeutende Regen erwartet, worauf jedoch das Wetter sofort wieder schön werden soll. Zur Zeit des kritischen Termins steigt die Temperatur sogar ungewöhnlich hoch über den normalen Stand, fällt aber voraussichtlich bald darauf wieder. Schneefälle sind auch in diesen Tagen nicht zu erwarten. Dagegen sollen in der Zeit vom 22. bis 30. November ausgebreitete Regen, besonders in Oesterreich und Frankreich, eintreten; in den ersten Tagen werden sich wohl auch viele Schneefälle einstellen, an deren Stelle später Gewitterneigung tritt. Der 30. November ist ein kritischer Termin 3. Ordnung, der auch in Deutschland stellenweise bedeutende Niederschläge bringt.

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heutigen Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen:
260 000 Mk. auf Nr. 26846.
15 000 Mk. auf Nr. 98296.
10 000 Mk. auf Nr. 18393 82818.
5000 Mk. auf Nr. 34453.
3000 Mk. auf Nr. 1488 2953 15531 22869 42230 45878 61539 71329 81123 89232 97527 100214 102220 115858 118861 124929 131976 138010 143400 147915 151770 152419 164608 176419 185813 190525 191369 202139 203264 205139 205375 214985 217714 219549 221775. (Ohne Gewähr.)

h. **Leiche gesucht.** Man vermuthet, daß am 28. Oktober in Dirschau ein junges Mädchen im Alter von 20 Jahren den Tod in der Weichsel gesucht und gefunden hat. Den Behörden der unteren Weichsel ist deshalb nahe gelegt worden, dem etwaigen Auftauchen der Leiche ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* **Wasserstandsbericht** vom 31. Oktober. Thorn + 1,90, Fordon + 1,96, Kulm + 1,92, Graudenz + 2,42, Kurzebrack + 2,74, Pieckel + 2,60, Dirschau + 2,80, Einlage + 2,58, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 2,04, Wolfsdorf + 1,98 Meter.

Provinz.

m. **Zoppot,** 30. Okt. Im Kurhause hielt heute der evangelische Gemeindehausverein unter Vorsitz des Herrn Pfarrer Bowien eine Sitzung ab. Hauptgegenstand der umfangreichen Verhandlungen bildete der Erwerb des Bodens, auf welchem in Bälde das Gemeindehaus erbaut werden soll. Wie früher bereits berichtet, ist der Vorstand der Ansicht, daß das Terrain des Herrn Albrecht im südöstlichen Theile der Schulstraße-Charlotten- und Luisenstraßenecke für gedachte Zwecke am geeignetsten sei. Dem entsprechend wird heute definitiv der Erwerb von 4000 Quadratmeter zum Preise von je 5,30 Mk. beschlossen. Die Kosten für die Erwerbung des Baugrundes belaufen sich danach auf 21 200 Mk. Herr Baugewerksmeister W. Lippke-Danzig legt hierauf ein Projekt für einen Gemeindehausbau vor. Dasselbe ist so gehalten, daß ein großer Saal eingebaut werden kann. Ohne denselben würde sich der Neubau auf 66 000 Mk. belaufen. Für den Fall, daß sich der Verein für den Bau eines großen Saales von vornherein entscheidet, erhöhen sich die Baukosten um 34 000 Mk. Der Vorsitzende rekapitulirt, daß nach den Ausführungen des Herrn Sachverständigen einschließlich der Unkosten für Anschaffung des nothwendigen Mobiliars, was mit 10 000 Mk. in Anschlag gebracht ist, das ganze Gemeindehaus auf ca. 131 000 Mk. zu stehen käme. Die aus der Mitte der Versammlung heraus vorgebrachte Ansicht, ob es nicht zweckmäßiger wäre, den Bau durch eine dem Vereine wohlwollende Privatperson erbauen zu lassen, von welcher dann nach Fertigstellung der Gemeindehausverein das Gebäude in Pacht nimmt, fand vielen Anklang. Die diesbezügliche Berathung hat — wie wir heute schon mittheilen können — das Ergebniß gehabt, daß ein Herr zu dieser Maßnahme in ziemlich positiver Weise sich bereit erklärte. Die näheren Festsetzungen für die zweckmäßige Erbauung des Gemeindehauses werden einer ad hoc gewählten Kommission übertragen. Derselben gehören an die Herren Oberstleutnant Burrucker als Vorsitzender, Korvettenkapitän Simon, Kaufmann Fick, Hotelier Bielefeldt und Stadtbaumeister Puchmüller. Aus den weiteren Verhandlungen sei noch mitgetheilt, daß nach dem Referat des Herrn Korvettenkapitän Simon die Antheilscheine, welche der Gemeindehausverein zur Ausgabe bringt, steuerfrei seien.

? **Zoppot,** 30. Okt. Die Frage einer geeigneten Verbindung zwischen Unter- und Oberstadt, von der Seestraße bis Carlikau, ist eine seit vielen Jahren schwebende und oft beleuchtete. Einer unserer größeren Artikel aus Zoppot ging auf diese Angelegenheit im Jahre 1895 bereits ausführlich ein. Die diesbezüglichen Verhältnisse haben sich seit dieser Zeit infolge des großen Aufschwunges von Zoppot in den letzten 6 Jahren wesentlich verschlimmert. Es muß geradezu als gütiges Geschick gepriesen werden, daß ein bedeutender Unglücksfall an dem schmalen Uebergange in der Seestraße sich bisher nicht ereignet hat. Wie wir letzthin aus der Magistratssitzung mittheilen konnten, hat denn auch die hiesige kommunale Behörde in Anbetracht dieses Umstandes der interessirten Instanz mittheilen lassen, daß sie (die kommunale Behörde) jede Verantwortung für evtl. Unglücksfälle an dem bezeichneten Ueberwege ablehnen müsse. Die Bahnverwaltung verschließt sich denn auch der Nothwendigkeit eines Verbindungsweges zwischen Unter- und Oberstadt in dem angegebenen Theile nicht. Es finden zur Zeit Erwägungen in dieser Richtung statt. Die Bevölkerung der betheiligten Stadttheile wäre jedenfalls schon dankbar gewesen, wenn ein Fuß- und Fahrweg als Unterführung geschaffen worden wäre. Das Verlangen, diese Unterführung auch in solcher Breite anzulegen, daß die projektirte elektrische Bahn denselben mitbenutzen könnte, brachte, wie jetzt erst bekannt wird, früher unter Herrn v. Dewitz die Verhandlungen, die ihrem Abschlusse schon nahe waren, zum jähen Abbruch. Ueber die neuen Verhandlungen ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Aber die betheiligten Adjazenten haben in letzter Zeit eine löbliche Rührigkeit entwickelt. Herr Zimmermeister D. Wilm hat zwei Projekte für Schaffung einer Verbindung ausgearbeitet, die beide als Ueberführung gedacht sind. Nach dem ersten wird eine ca 60 Meter lange Rampe, welche 1:10 ansteigt, zur Brücke, welche ebenfalls ca. 60 Meter lang ist, führen. Von der Brücke geht wieder eine Rampe, welche in demselben Verhältniß sich senkt, zunächst in nord-südlicher und dann in ost-westlicher Richtung nach der Danziger Straße. Die erste Rampe soll am Südwestende des Schwemmin'schen Hauses in der Schulstraße in gerader Linie nach Westen zu gehen, während die zweite Rampe ausschließlich Terrain des Herrn Wilm berührt. Das zweite Projekt will aus Gründen der Sparsamkeit die Rampe wegfallen lassen und in direkter Treppe am Südostende des Bahnhofes zur Ueberführungsbrücke führen. Der Abstieg soll ebenfalls auf einer Treppe erfolgen, die auf Wilm'schen Grund und Boden steht. Herr Wilm ist bereit, das nothwendige Gelände zur Ausführung eines dieser beiden Projekte unentgeltlich herzugeben.

r. **Marienburg,** 30. Okt. Der 16jährige Malerlehrling Kollekowski stürzte heute Nachmittag mit seinem Fahrrade und zog sich so erhebliche Verletzungen an Kopfe zu, daß er besinnungslos in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

R. **Dirschau,** 31. Okt. Der Vorsteher des hiesigen Bahnhofs Herr Harke feiert morgen sein 25jähriges Jubiläum als Stationsvorsteher 1. Klasse. Als solcher wurde er am 1. Januar 1892 hierher versetzt. Am 1. November n. J. wird Herr H. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern können.

k. **Gischkau,** 30. Okt. Gestern Morgen wollte die Frau des Arbeiters Bruhnkowski von hier im Gasthause Einkäufe machen. Unterwegs fiel sie plötzlich um und blieb besinnungslos liegen. Sie wurde sofort in ihre Wohnung geschafft, hier verstarb sie aber nach kurzer Zeit, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. — Heute ertränkte sich in der Radaune die 19 Jahre alte Tochter der Eigenthümerwittwe Krause von hier. Unglückliche Liebe soll die Bedauernswerthe in den Tod getrieben haben.

Aus dem Gerichtssaal.

Kommandanturgericht vom 31. Oktober.

Schwere Excesse von Matrosen.

Eine Anklagesache, die schon mehrere Male zur Verhandlung vor dem Kriegsgericht angesetzt war, aber wegen Nichterscheinens von Zeugen immer wieder vertagt werden mußte, kam heute zum Abschluß. Es handelte sich um schwere Excesse von Leuten des Vermessungsschiffes „Neptun," welches Mitte September auf unserer Rhede lag, und um ein blutiges Rencontre zwischen den Matrosen und einigen Polizisten auf dem Holzmarkt. — Ein Theil der Mannschaft des „Neptun" war am 19. September, einem Sonnabend, an Land beurlaubt worden. Sechs Matrosen, welche untereinander näher bekannt waren und unter denen sich auch die Matrosen Klingenberg und Szameitat befanden, kneipten während des Nachmittags sämmtliche Lokale an der Langenbrücke durch und waren bald in eine derartig gehobene Stimmung gerathen, daß diese sich auch nach außen hin Luft machte. Arm in Arm, singend und schimpfend, manchmal auch in eine freundschaftliche Schubserei gerathend, zogen die sechs schließlich gegen 8 Uhr Abends durch das Krahnthor die Breitgasse hinauf. Selbstverständlich hatten sie bald ein Gefolge von vielen Menschen, deren Zahl schließlich in die Hunderte ging. Die Matrosen blieben aber nicht so friedlich, wie sie ursprünglich waren, wurden vielmehr gegen das Publikum recht ausfallend. Szameitat zog sogar das Messer, und als die ganze Gesellschaft in die Scheibenrittergasse bog, fuchtelte er einem Fleischermeister, der in seiner Thüre stand, derartig vor dem Gesicht herum, daß dieser schleunigst in das Haus retirirte. Ein harmlos seines Weges kommender junger Mann, der mit den Matrosen an der Ecke der Johannisgasse zusammentraf, erhielt von einem der rohen Burschen zwei derartig wuchtige Faustschläge ins Gesicht, daß er zu Boden stürzte. Als er sich wieder erhob und einige Worte äußerte, wurde er noch mit dem Messer bedroht. Der ganze Zug kam schließlich unter großem Lärm auf den Holzmarkt und hier traten den Matrosen, von denen Szameitat immer noch mit dem Messer in der Luft herumfuchtelte, einige Schutzleute entgegen, die den Excessen ein Ende machen und die Leute zur Hauptwache bringen wollten. Während die Uebrigen, selbst Szameitat, sich ruhig wegbringen ließen, wurde Klingenberg dem Beamten gegenüber, der ihn arretiren wollte, aufsässig, sprang ihm an die Kehle und zerkratzte ihm die Backe, so daß der Schutzmann mit seinem Säbel ihm erst zwei flache Hiebe, dann einen scharfen Hieb über den Kopf versetzte. Mittlerweile war eine Patrouille von der Hauptwache herbeigeeilt und diese trug Klingenberg, der von dem Säbelhieb ohnmächtig geworden war, nunmehr in Gewahrsam. — Der Vertreter der Anklage bezeichnete es als geradezu skandallös, daß Leute, die der Kaiserlichen Marine angehören, sich derartig betragen. Das Gericht verurtheilte Klingenberg zu **1 Monat Gefängniß, 1 Woche Haft,** Szameitat **zu 14 Tagen Gefängniß und 1 Woche Haft.**

Ein empfehlenswerther Polizeibeamter.

w. **Marienburg,** 3. Okt. Eine grobe Pflichtverletzung im Amte kam heute durch eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht zu Tage. — Der Polizeisergeant Longowski arretirte am 16. September den Maurer Max Musowski wegen Widerstandes und thätlichen Angriffs, letzterer hatte sich heute deshalb zu verantworten. Zu der Verhandlung waren 9 Zeugen geladen. Der Sachverhalt ist folgender: Musowski stand am genannten Tage gegen 10 Uhr mit seiner Braut vor ihrer Behausung in der Junkergasse, er war gerade von einem Spaziergange zurückgekehrt. Die Mutter der Braut stand vor der Thür und erwartete ihre Tochter. Nach Aussagen der Zeugen kam der Polizei-Sergeant Longowski im betrunkenen Zustande dieselbe Straße entlang. Als er das Paar erblickte, forderte er es auf, sich sofort nach Hause zu scheeren oder er würde ihn (Musowski) einsperren. M., der darauf nichts erwiderte, ging nun mit seiner Braut ruhig die Straße hinunter. L. ging hinter ihnen und schlug mit der Hand auf die verschlungenen Arme der beiden, um sie von einander zu trennen und rief: „Nu ist aber Schluß, Sie (zu dem Mädchen) gehen nach Hause und Sie (zum Bräutigam) kommen mit zur Wache". M. der nun ruhig mitging, sagte vor dem Hause des Kaufmann Janzen in der Mühlengasse zu Vorübergehenden: „Seht nur, Leute, wie ich unschuldig arretirt werde". Wahrscheinlich über diese Worte ergrimmt versetzte L. dem M. mit dem Säbel einige Hiebe auf den Kopf, so daß M. blutüberströmt zu Boden fiel. Als der Geschlagene nun mühsam seinen Kopf in die Höhe hob und sagte: „Das ist ein Knecht", versetzte L. dem M. noch mehrere Hiebe. M. wurde nun mit Hilfe eines Nachtwächters zur Wache gebracht. Longowski, der heute vor Gericht aussagte, er sei an dem Abende nicht betrunken gewesen, wurde mehrmals von dem Richter vor einem Meineide verwarnt. Das Urtheil lautete auf Freisprechung des Musowski. Herr Amtsrichter Alenroth, der Vorsitzende, sagte, daß die Aussagen des Polizeisergeanten Longowski unglaubwürdig seien und daß es höchst bedauerlich wäre, daß dem Beamten von Anfang an mehr geglaubt sei als dem Angeklagten und Letzterer deshalb so lange unschuldig habe in Untersuchungshaft sitzen müssen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 31. Okt.

Wetter: Schön. **Temperatur:** Plus 8° R. **Wind:** W.

Weizen matter. Gehandelt ist inländischer bunt 724 Gr. Mk. 138, 745 Gr. Mk. 146, 756 Gr. Mk. 147, hellbunt 764 Gr. Mk. 147, 761 Gr. Mk. 148 und 149, hochbunt 764 Gr. Mk. 149, 783 Gr. Mk. 151, weiß 766 Gr. Mk. 150, 772 Gr. Mk. 151, roth 734 Gr. Mk. 141, 761 Gr. Mk. 146, glasig 745 Gr. Mk. 146, 777 Gr. Mk. 147, russischer zum Transit roth 788 Gr. Mk. 122 per Tonne.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 673 Gr. Mk. 125, 697 und 699 Gr. Mk. 126, 714 Gr. Mk. 128, 732 und 744 Gr. Mk. 129, polnischer zum Transit 738 und 747 Gr. Mk. 95, zum Konsum 750 Gr. Mk. 95½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 647 Gr. Mk. 126, russische zum Transit 656 Gr. Mk. 96, 665 Gr. Mk. 98 656 Gr. Mk. 98½, weiß 650 Gr. Mk. 100 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 129, russischer zum Transit weiß Mk. 103 per Tonne.

Erbsen inländische weiße mittel Mk. 148, russische zum Transit grüne Mk. 175, Viktoria Mk. 150, Futter Mk. 123 per Tonne gehandelt.

Leinsaat russisches Steppen Mk. 229 per Tonne bezalt.

Senf russischer zum Transit gelber Mk. 165 per Tonne gehandelt.

Hanfsaat russische Mk. 164 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,75, grobe Mk. 8,50, feine Mk. 7,80 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 8,30 per 100 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 31. Oktober.

Tendenz: schwach. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,12½ bez. inkl. Sack per 50 Kilo franco Neufahrwasser prompt.

Nachprodukt Basis 75° Rendement: Mk. 5,62½—5,65 bez. incl. Sack per 50 Kilo franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: flau. Termine: Oktober Mk. 7,40, November 7,40, Dezember 7,45, Januar-März 7,55, Mai 7,75, August 7,97½. Gem. Melis I 27,95.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Oktbr. Mk. 7,42½, November 7,40, Dezember 7,47½, März 7,62½, Mai 7,75, Juli 7,90, August 8,00. Alles per 50 Kilo.

Berliner Börsen-Depesche.

	30.	31.		30.	31.
Weizen per Okt.	153.25	—.—	Hafer per Okt.	—.—	136.—
„ „ Dez.	153.—	152.50	„ „ Mai	135.—	134.50
„ „ Mai	155.75	155.50	Mais per Okt.	131.75	132.—
Roggen per Okt.	142.50	140.25	„ „ Mai	110.25	110.25
„ „ Dez.	140.—	139.50	Rüböl per Okt.	49.20	48.60
„ „ Mai	140.25	140.—	„ „ Mai	48.20	47.90
			Spirit. 70er loko	42.60	42.60

	30.	31.		30.	31.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	101.90	Ostpr. Südb.-Akt.	77.70	78.25
3½% „	102.—	101.90	Anat. II. Obl. Er-		
3% „	91.90	91.80	gänzungsn.	101.60	101.90
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	101.80	Brl. Hndlsg.-Ant.	154.40	154.50
3½% „ „	101.90	101.80	Darmstädt. Bank	134.—	134.50
3% „ „ Pfdbr.	91.90	91.80	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.20	99.30	Deutsch. Bank-Akt.	208.90	210.—
3½% Wpr. „	98.90	98.90	Disc. Com.-Anth.	186.20	186.90
3½% „			Dresd. Bank-Akt.	140.90	144.60
neulandsch.	98.10	98.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.75	100.25
3% Wpr. Pfandbr.			Oest. Crd-Anst. ult	211.90	212.60
ritterschaftl. I.	89.40	89.40	Ostdeutsch. Banka.	93.—	91.50
4½% Chin. A. 1898	92.50	92.50	Allgem. Elek.-Ges.	164.90	168.—
4% Ital. Rente	103.50	103.30	Danzig. Oelmühle		
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.60	68.50	St.-Akt.	7.75	7.75
5% Mex. conv. Anl.	100.60	100.70	„ „ St.-Prior.	77.75	78.—
4% Oester. Goldr.	103.—	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	210.—	210.80
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen	170.80	172.50
von 1894	84.60	84.90	Harpener	165.70	167.20
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.80	Hibernia	169.90	171.20
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	195.75	197.90
von 1894	95.—	—.—	Varz. Papierfabr.	193.50	193.50
5% Trk. Adm.-Anl.	101.10	101.40	Wechs. a. Lond. kurz	20.435	20.435
4% Ungar. Goldr.	101.80	101.80	„ „ „ lang	20.27	20.27
Can. Eisenb.-Akt.	133.10	134.40	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	—.—	—.—
Eisenb.-Akt. ..	188.10	188.10	„ „ „ lang	—.—	213.70
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	216.—	216.—
Eisenbahn-Akt.	72.60	72.50	Oesterreich. Noten	85.65	85.60
Marieb.-Mlawka-			Russische Noten	216.35	216.40
Eisenb.-St.-Pr.	122.25	122.10	Privatdiskont	3 %	3%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-					
Akt. ultimo	151.10	151.30			

Tendenz. Anschließend an den gestrigen Nachbörsenverkehr und in Erwartung einer Verständigung in der Zolltariffrage zwischen der Regierung und den Mehrheitsparteien war die Börse fest. Montanwerthe wesentlich erholt, namentlich Hüttenaktien, wobei Deckungen mitwirkten. Banken anziehend. Fonds still. Spanier auf Paris gedrückt. Türkische Loose besser. Bahnen preishaltend, Anatolier, Kanada, Transvaal gebessert. In zweiter Börsenstunde fand eine weitere Steigerung des Lokalmarktes statt, besonders in Montanwerthen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 31. Okt.

Die Geschäftsunlust war heute wieder bei fehlender äußerer Anregung sehr groß und es kam im Lieferungshandel mit Weizen und Roggen nur unter einiger Herabsetzung der Forderungen zu schwachem Umsatz. Geringer Ueberschuß an Waare aus der für Oktober-Verbindlichkeiten herangezogenen Zufuhr wirkte drückend. Hafer matt, wenngleich kaum billiger. Rüböl mehr angeboten als begehrt neigte zum Rückschritt. Man hat für 70er Spiritus loko ohne Faß wieder 42,60 Mk. bezahlt. Umsatz 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Verstimmungen zwischen Berlin und Karlsruhe?

Berlin, 31. Okt. Dem „Vorwärts" wird aus Baden geschrieben: Ueber die Ursache des so raschen Ausscheidens des Erbgroßherzogs Friedrich aus seiner Stellung als Kommandirender General des 8. Armeekorps gehen durch die bürgerliche Presse unseres Landes augenblicklich allerlei Gerüchte. Es wird da angedeutet, man habe den Erbgroßherzog s. Zt. gegen seinen ausdrücklichen Willen aus seinem Heimathlande weg nach Preußen versetzt, obwohl man in Berlin wissen mußte, daß sein leidender Zustand das feuchte Klima der Rhein- und Moselstadt nicht ohne üble Folgen ertragen könne. Thatsächlich sei auch ein Rückfall in sein früheres Leiden eingetreten, der eine dauernde Rückkehr des Erbgroßherzogs in sein Heimathland wünschenswerth erscheinen lasse. Es wurden zu diesem Zweck Verhandlungen eingeleitet, deren Ziel die Ernennung des badischen Thronfolgers zum Kommandirenden General des 14. Armeekorps in Karlsruhe war, allein der Erfolg blieb aus und es scheiterten auch die Versuche, in anderer Form die Rückkehr des Erbgroßherzogs in sein Heimathland zu ermöglichen. Er sah sich deshalb gezwungen, vorher die militärische Laufbahn zu verlassen. Die überraschende Schnelligkeit, mit der seine Abreise aus Koblenz erfolgte, geht auch schon daraus hervor, daß das für das erbgroßherzogliche Paar vor etwa 8 Jahren in Karlsruhe erbaute neue Palais nicht einmal mehr eingerichtet werden konnte zur Aufnahme der Herrschaften, sodaß dieselben vorläufig ihre Residenz anderweit aufschlagen müssen. Dies alles habe eine gewisse Abkühlung der Beziehungen zwischen Berlin und Karlsruhe zur Folge gehabt. Vorläufig müsse jedoch darauf verzichtet werden, diejenigen Intriguen zu finden, die in diese ziemlich einfachen Vorgänge hineingeflochten worden seien.

Rundfrage wegen der Gerichtsferien.

Berlin, 31. Okt. Zur Frage der Abschaffung der Gerichtsferien schreibt Justizrath Staub in der deutschen Gerichtszeitung: Der preußische Justizminister hat bei den Oberlandesgerichten und bei den Vorständen der Anwaltskammern angefragt, wie sie darüber dächten. Wenn nicht alles trügt, so haben sich die meisten Gutachten gegen die Abschaffung der Gerichtsferien ausgesprochen. Auch der Vorstand der Berliner Anwaltskammer hat sich dagegen erklärt, er verkenne in seinem Gutachten nicht, daß die Gerichtsferien ein Uebelstand sind, allein er hat des Näheren darzulegen versucht, daß mit der Abschaffung der Gerichtsferien noch schlimmere Uebelstände eintreten werden.

Ausstand der französischen Hafenarbeiter.

Marseille, 31. Okt. (W. T.-B.) Die hiesigen Hafenarbeiter haben gestern Abend einen Beschlußantrag gefaßt, in dem sie erklären, daß sie angesichts der dilatorischen Haltung der Bergwerksgesellschaften entschlossen seien, energisch die Sache der Bergarbeiter zu vertreten und bei erster Gelegenheit den Gesammt-Ausstand zu proklamiren.

Zar Nikolaus nervenleidend?

London, 31. Okt. (Privat-Tel.) Einer der hervorragendsten russischen Nervenärzte ist laut einer Petersburger Meldung des „Daily Expreß" telegraphisch nach Livadia berufen worden, um den Zaren zu behandeln, der an nervösen Beschwerden leidet. In Rußland ist es kein Geheimniß, daß der Zar seit seiner frühesten Jugend an epileptischen Zufällen leidet.

Die Unruhen auf Portorico.

New-York, 31. Okt. (W. T.-B.) Einem Telegramm aus San Juan (Portorico) zufolge herrscht auf der Insel große Erregung. In Ponce kam es gestern und heute zwischen Republikanern und Föderalisten zu Zusammenstößen, bei denen 2 Personen getötet und mehrere verwundet wurden.

Die Favoritin zur Kaiserin erhoben.

Yokohama, 31. Okt. (W. T.-B.) Der Kaiser von Korea hat eine Favoritin Namens Om zur Kaiserin erhoben.

Hamburg, 31. Okt. (W. T.-B.) Fast die gesammte Mannschaft des der Dampfschiffsrhederei von 1889 gehörigen Dampfers „Siegfried", der heute Nacht im hiesigen Hafen eingetroffen ist, ist an der Westküste von Afrika schwer an Malaria erkrankt. Nur unter größter Anstrengung ist es der Besatzung möglich gewesen, das Schiff bis zur Elbe zu bringen, von wo ein Cuxhavener Seelootse das Schiff nach Hamburg führen mußte. Die Erkrankten sind nach dem Krankenhaus gebracht worden.

Kassel, 31. Okt. (W. T.-B.) Der Kronprinz von Dänemark wohnte gestern Abend der Vorstellung im Königlichen Theater bei, nahm sodann beim kommandirenden General Herrn v. Wittich den Thee ein, und reiste um 12 Uhr Nachts nach Hamburg ab.

Petersburg, 31. Okt. (W. T.-B.) Die Panzerschiffe „Petvisan", „Palaga", „Ostjoba" sind heute von Kronstadt nach dem Stillen Ozean in See gegangen.

Petersburg, 31. Okt. (W. T.-B.) Die außerordentliche türkische Gesandtschaft ist heute im Hafen von Jalta eingetroffen und feierlich empfangen worden.

Paris, 31. Okt. (W. T.-B.) Die Butgetkommission der Deputirtenkammer ist gewählt worden, sie besteht aus 33 Mitgliedern, nämlich 22 Ministeriellen und elf Mitgliedern der Opposition. Diese Zusammensetzung ist günstig für den Budgetentwurf. Rouvier erklärte, er werde morgen dem Ministerrath ein Dekret zur Unterzeichnung vorlegen, durch welches eine große, außerhalb des Parlaments stehende Kommission, zur Untersuchung aller auf die Alkoholsteuer bezüglichen Fragen eingesetzt würde.

Havre, 31. Okt. (W. T.-B.) Der Gemeinderath beschloß die Regierung zu ersuchen, die Frage der Freihäfen möglichst bald zu prüfen und dem Hafen von Havre die Vortheile eines solchen zu gewähren.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: J. B. G. Fuchs; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 31. Oktober 1902, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.
Bei erhöhten Preisen.
Einmaliges Gastspiel der Internationalen Tournée **Gustav Lindemann.**
Rosa Bertens vom Deutschen Theater in Berlin als Gast.
Novität. Zum ersten und einzigen Male. Novität.

Die todte Stadt.

(La città morta.)
Eine Tragödie in 5 Akten von Gabriele D'Annunzio. Deutsch von Linda v. Lützow.
In Scene gesetzt von Gustav Lindemann.
Personen:
Alessandro . . . . Aenderly Lebius
Leonardo . . . . Max Eitzfeldt
Anna . . . . Rosa Bertens
Bianca Maria . . . . Margarethe Walther
Die Amme . . . . Hermance Billé
In der durstigen Ebene von Argos, in der Nähe der Trümmer des goldreichen Mykene.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende 1/2 10 Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout D. Bei ermäßigten Preisen. **Die Jungfrau von Orleans.** Romantische Tragödie.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Hans Huckebein.** Schwank.
Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. Passepartout E. **Die Hugenotten.** Große Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer Hugo Meyer

Wegen Reichhaltigkeit des Programms Anfang schon 7 1/2 Uhr.

Heute: Letztes Auftreten

Littke Carlsen
und das so brillante Oktober-Ensemble.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Zum letzten Male: Die Mürzthaler.
Sonnabend, den 1. November: 14 Debuts.
Darunter die sensationellste Neuheit und Vision:
Das Mädchen mit dem goldenen Haar.

Sonntag, den 2. November, 4 Uhr Nachmittags:

Geistliches Konzert

in der Johanniskirche
zur Einweihung der neuerbauten Orgel
(op. 1000 der Firma **Walcker & Co.**, Ludwigsburg)
unter Mitwirkung geschätzter Dilettanten und Künstler, sowie der Kapelle des Artillerie-Regmts. v. Hindersin, veranstaltet von **Fr. Joetze**, Kgl. Musikdirektor.

1. Präludium für Orgel . . . . . . J. S. Bach.
2. Gemeindegesang.
3. Chor: Erquicke mich mit deinem Licht A. Becker.
4. Arie a. Josua: O hätt' ich Jubals Harf' Haendel.
5. Adagio für Orgel . . . . C. A. Fischer.
6. Arie a. Paulus: Gott sei mir gnädig Mendelssohn-Barth.
7. Romanze in G-dur op. 83 f. Violine u. Org. Klughardt.
8. Psalm 100 für gem. Chor . . . . Fr. Joetze.
9. Einl., Thema u. Variat. für Orgel . Ad. Hesse.
10. Arie a. Wilhelm v. Oranien . . . . A. Eckert.
11. Ouv. zu „Ein feste Burg" f. Ochest. u. Org. O. Nicolai.
12. Gemeindegesang: „Ein feste Burg" . Luther.

Programme à 0,20, welche als Eintrittskarten gelten, sind in den Musikalienhandlungen von Kindler, Lau und Richter zu haben. (15808

Suske's Hotel und Café Central.

Sonnabend, den 1. November und folgende Tage:
Kurzes Gastspiel
des berühmten Budapester Künstler-Ensembles **„Muki Kowacs"** (Herrenkapelle).
Konzertmeister: **Csiki Samu da Reményi.**
Anfang 7 1/2 Uhr. (15943

Hotel Lindenhof, Zoppot.

Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. November:
Gastspiel
des Oberbairischen Humoristen- und Theater-Ensembles **„Bobermin".**
Sonnabend Anfang 8 Uhr, Sonntag Nachmittag 4 Uhr, Abends 8 Uhr.

Klein Hammer-Park.

Sonnabend, den 1. November, Nachmittags 5 Uhr,
Frei-Konzert
verbunden mit (15938
Enten-Verwürfelung,
wozu freundlichst einladet. **A. Drews.**

Restaurant und Café Oskar Beyer

Brodbänkengasse 10 (vorm. Oswald Nier).
Heute Freitag und morgen Sonnabend:
Grosses Militär-Konzert
der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Warme und kalte Speisen bis 2 Uhr Nachts.
Oskar Beyer.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 1. November, Abends 8 1/4 Uhr:
Stiftungsfest
der Guttemplerloge „Willensfreiheit".
Eintrittskarten zu 50 Pfg. in der Saunier'schen Buchhandlung, Langgasse 20, und im Reformgasthaus, Hundegasse 125.
Nummerirte Logenplätze zu 1 Mk. nur in der Saunier'schen Buchhandlung. An der Kasse erhöhte Preise.
Gäste herzlich willkommen. (15954
Zum Schluß: Tanz.

Kaffee-Haus und Speise-Lokal

Junkergasse 6,
vis-à-vis der St. Nikolaikirche, neben der Markthalle.
empfiehlt seinen **Mittagstisch** à 40 u. 50 Pfg. von 12—3 Uhr.
Kaffee zu jeder Tageszeit und **Bierausschank.**
Ein Extrazimmer steht zur Verfügung.
Die Verwalterin **M. Kanthack.**

Wegen zu vielfacher anderweitiger Beschäftigung bisher verlege ich den Anfang meiner **6 Komponisten-Abende** auf den
30. November.
Dr. C. Fuchs.
(15973

Zu dem am Sonnabend, den 1. November, im
Loth'schen Etablissement in Heiligenbrunn
stattfindenden
Tanzkränzchen
erlaubt sich Freunde u. Bekannte einzuladen **Das Komité.**

Café Krause,

Ende der großen Allee.
Jeden Dienstag u. Sonnabend von 7—11 Uhr Abends:
Frei-Konzert
(Militärmusik) [8111b
wozu ganz ergebenst einladet
Herm. Krause,
Langfuhr, Hauptstr. 146.

Tiegenhöfer Bräu

Hundegasse 25
gegenüber der Post.
Heute: (15064
Wurstessen.
Eigenes Fabrikat.

Restaurant
Böttchergasse 18
a. d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für 50 Pfg.
Kräftige Abendspeisen
billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (8842b

Restaurant
„Zum alten Freund"
Kleine Berggasse 4.
Sonnabend, 1. November:
Große Gänse- und Enten-Verwürfelung.
Hierzu ladet ergebenst ein
Eugen Steckler.

Sonnabend, den 1. November,
ff. Gänseverwürfelung
Gustav Jaworowski,
Paradiesgasse No. 6—7.

Junge Gänse u. Enten,

Fasanen,
Junge Tauben,
Rehkeulen
per Pfd. 90 Pfg.,
Rehrücken
per Pfd. 1,20 Mk.,
Rehlapatten
per Pfd. 50 Pfg.
empfiehlt
August Splett,
vorm. **Carl Köhn,**
Vorstädt. Graben 45,
Ecke Melzergasse.

Jeden Freitag Abend von 6 Uhr ab: Die allbeliebte Berliner frische, warme
Blut-, Leber- und Grützwürstchen
zu haben bei
W. Gatz, Pfefferstadt 62.

Vorzügliche gesunde
Dabersche (15908
Speise-Kartoffeln
zum Wintereinkauf empf.
Herm. Knuth,
Langfuhr, Hauptstr. 103.

Delikate Dillgurken,
hiesigen Sauerkohl,
Feinschnitt, empfiehlt
M. J. Zander, Breitg. 71.
(9078b

Gute Kochbutter à 1 Mk. Scheibenrittergasse 13.

Vereine



Stelldichein
1./11., 2,15 N.
Bahnhof Klein Katz.
(15957

Vermischte Anzeig

Zahnersatz,
Plombirungen,
Zahnziehen,
billigste Berechnung.
G. Kohtz, Langgasse 49.
Sprechstunden von 9—6, für Unbemittelte v. 12—1 U. (14551

Westpreussischer Geschichtsverein.

Mitglieder-Versammlung
Sonnabend, den 1. November 1902, Abends 7 Uhr,
in der Aula des städt. Gymnasiums zu Danzig.
Tages-Ordnung.
1. Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl.
2. Vortrag des Herrn Archivraths **Dr. Bär**: „Ueber eine Privilegienfälschung in Westpreußen."

15657] **Der Vorstand.**

Verein
„Frauenwohl"
Bildungs-Abende.
Sonntags-Unterhaltung
am 2. November, von 5 bis 8 Uhr, im Saale des Café „Hohenzollern", Hundegasse 88.

Novitäten!

Clara Anhuth, Leihbibliothek Hundeg. 128

Agatha, Genius d. Kränzchens.
Alexis, Der falsche Waldemar.
Bang, Tine.
Blum, Spannende Geschichten.
Böhlau, Salin Kaliska.
Claretie, Mime Brichanteau.
Eschstruth, Bärenv. Hohen-Esp
Gersdorff, Bahn frei.
Heer, An heiligen Wassern.
Hirschfeld, Freundschaft.
Janitschek, Neue Eva.
Junghans, Hymen.
Klinkowstroem, Vier Glocken.
Lagerlöf, In Dalarne.
Leoni, Der Staatsanwalt.
Madeleine, Aus faulem Holz.
May, Schatz der Mixetas.
May, Matavase, Fürst d. F.
Ohnet, Lichtscheue Dame.
Ompteda, Schönere Geschlecht.
Perfall, Lora's Sommerfr.
Prévost, Die Jungfrau.
Rose, Kerlchen wird vernünftig.
Schnitzer, Liebesbr. d. Köchin.
Sleuth, Fräulein Detektiv.
Skram, Frau Ines.
Szczepansky, Sie emanzip. sich
Theden, Das lange Wunder.
Tolstoi, Roman e. jung. Frau.
Truth, Baden-Baden.
Wichert, D. zerbroch. Krumstab
Zapp, Meeres u. Liebe Wellen.

Operntexte!



erhältlich bei (15919
A. Fast.

Gut erh. Pianino b. z. verk. resp. zu vrm. Gr. Allee, Lindenhof, 1. (8709b

---

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft.
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baareinlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent u. Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 M, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (14471

Meyer & Gelhorn.

Meinen diesjährigen

Ausverkauf

eröffnete
Donnerstag, d. 30. Oktober
Die im Laufe des Jahres angesammelten
Reste
und
einzelnen Wäsche-Gegenstände
sind bedeutend im Preise zurückgesetzt.
Als besonders **preiswerth** empfehle ich einen Posten: (15831
Tischtücher
Servietten
Handtücher
Gardinen
Oberhemden
Cravatten.
Auf eine **grössere Partie**
Taschentücher
mit ungleichen Borden, rein Leinen, gute reelle Qualitäten, mache ich besonders aufmerksam.

Otto Kraftmeier,

Langgasse Nr. 59.

Danzig—Putzig

Vom **3. November** d. Js. ab, fährt **D. „Putzig"**, Kapitän **H. Ehlert**, (15980
Montag, Donnerstag } **Vormittags 10 Uhr von Danzig,**
Mittwoch, Sonnabend } **Morgens 7 Uhr von Putzig.**
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

Stadtverordnetenwahl II. Abthl.

in Zigankenberg—Heiligenbrunn—Hochstrieß.
Bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl II. Abthl. in Zigankenberg—Heiligenbrunn—Hochstrieß bitten wir unsere Mitwähler, ihre Stimmen (15877
Herrn Dr. Fehrmann
geben zu wollen.
F. Fröse. A. Grönke. Wilhelm Jonas. Julius Loth.
Dr. P. Reimann. Edmund Reimann. Ferdinand Rzekonski.
Albert Schwendt. Oskar Schulz. Oskar Upleger. J. Windt.

Täglich:
Frischen italienischen Salat,
schwedische Schüsseln
und
kalte Platten,
aufs Geschmackvollste arrangirt
empfiehlt (15947

A. Fast.

Buchbinderarbeiten
fertigt
Hugo Nitsch,
Danzig, Gr. Hosennähergasse 3.
Fernsprecher 1333. (14779

Billig und gut. Billig!

Hochfeine Tafelbutter, wie sie selten in Danzig zu haben ist	à Pfd.	M 1,25
Feine Tischbutter	" "	" 1,20
Sehr gute Kochbutter	" "	" 0,95
Tilsiter Sahnenkäse, ganz milde u. pikant	" "	" 0,75
Tilsiter Vollfettkäse	" "	70 u. 60 ₰
Schmalz, garantirt rein	" "	M 0,80
Eier, pro Mandel **nur**		" 0,90
Trinkeier, von eigenen Hühnern, soweit der Vorrath reicht		" 1,30

Vollgänse, durchweg reinschmeckend.
Butter- und Eier-Spezial-Handlung,
A. Laabs,
Breitgasse 20, an der Faulengasse.

Esskartoffeln

(Magnum-Bonum) (15959
kosten vom Erscheinen dieser Annonce ab der Zentner 2,25 Mk. — Bestellungen über 50 Zentner 2,00 Mk.
Oberfeld, Lappin.



Nebenstehender Paletot,

100 bis 120 cm lang, ist in allen Grössen u. verschiedenen Qualitäten im Preise von **12—25** Mk. auf Lager.

Frauen-Capes u. Frauen-Paletots
bis zu den weitesten Grössen, aus Eskimo, Kammgarn, Seidenplüsch und neuesten Velours- und Zebeline-Stoffen,
von **10—100** Mk.

Pelz-Capes, Pelz-Paletots u. Pelz-Räder
in grösster Auswahl, von **40** Mk. an.

Jaquets aus Eskimo u. Krimmer,
ganz bedeutend im Preise herabgesetzt,
à **4, 5, 6—20** Mk.

Muffs und Pelz-Colliers in grosser Auswahl.

Max Hirschberg

3 Langgasse 3.
(15950

Lokales.

„Nowik" im englischen Parlament.

Wie unter „Pol. Tagesübers." mitgetheilt, hat im englischen Parlament der Parlamentssekretär der Admiralität Arnold Forster auf eine Anfrage aus dem Hause erklärt, er habe Grund zu der Annahme, daß es Thatsache sei, daß der russische Kreuzer „Nowik" 25 Knoten nicht länger als eine Stunde zu leisten vermöge.

Nun, wir haben Grund zu der Annahme, daß der Parlamentssekretär in dem Bestreben, die sehr ehrenwerthen Mitglieder des Parlaments über die geringere Leistungsfähigkeit der englischen Werften zu beruhigen, denselben offenbar etwas vorerfunden hat. Bei den Probefahrten in der Danziger Bucht hat der bekanntlich bei Schichau erbaute Kreuzer „Nowik" eine Geschwindigkeit von über 25 Knoten während der Zeitdauer von sechs Stunden inne gehalten, auf dreistündige Dauer sogar eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 26 Knoten, in einstündiger Fahrzeit noch erheblich mehr. Die Abnahme des Kreuzers ist später auch erst dann erfolgt, nachdem die bei den Probefahrten ermittelte Schnelligkeit auch auf längeren Fahrten von der Besatzung des Schiffes erzielt und mehrere Stunden hindurch festgehalten worden war. Wenn der englische Admiralitätssekretär weiter mit einer gewissen Mißachtung davon spricht, „Nowik" sei „nur" ein Panzerkreuzer 2. Klasse, so hat er mit der Thatsache Recht, aber die Mißachtung ist ganz verfehlt, denn bei einem „Handelszerstörer" kommt es natürlich nur in sehr geringem Grade auf Deplacement und Panzerung, sondern viel mehr fast einzig und allein auf die Schnelligkeit an.

Der Aerger ist freilich bei den englischen Marineleuten begreiflich, denn die wider bessere Kenntniß angezweifelte Tüchtigkeit des „Nowik" steht in schreiendem Gegensatz zu den neuesten, „besten" englischen Kreuzerleistungen. Der große Panzerkreuzer „Drake" mit 14 000 Tons Deplacement soll 23 Knoten laufen, ob er es kann, hat er noch nicht bewiesen, denn er ist noch nicht so weit fertig gestellt. Aber der andere neue große englische Panzerkreuzer „Hogue", 12 000 Tons Deplacement groß und gewissermaßen ein Schwesterschiff des „Drake", sollte auch kontraktlich 23 Knoten laufen, es gelang ihm aber auf den bisherigen Probefahrten nur, auf 22 Knoten zu kommen. Soweit also die Geschwindigkeit der „Handelszerstörer" in Betracht kommt, können sich die englischen Kreuzer nicht annähernd mit dem Kreuzer „Nowik" messen. „Nowik" ist gegenwärtig noch immer bei Weitem der schnellste Kreuzer der Welt, was zugestehen zu müssen den Herren von der britischen Admiralität freilich wohl nicht eben leicht fallen dürfte.

---

zg. **Verband Ostdeutscher Industrieller.** Aus der am 28. Oktober unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrath a. D. Schrey abgehaltenen Vorstandssitzung ist zu erwähnen:

Dem Verbande sind höheren Ortes weitere Zusagen, betreffend eine größere Berücksichtigung der östlichen Industrie bei der Vergebung von staatlichen Lieferungen gemacht worden. Auch haben bereits mehrere Behörden und Verwaltungen praktische Maßnahmen in diesem Sinne getroffen, die sich in absehbarer Zeit als nutzbringend für die östliche Industrie erweisen dürften.

Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes in Graudenz, die wegen des Ablebens des Herrn Oberpräsidenten von Goßler verschoben wurde, ist endgiltig auf den 22. November verlegt worden. Vormittags sollen gewerbliche Anlagen besichtigt werden, woran sich ein von der Handelskammer in Graudenz gebotenes Frühstück anschließt. Nachmittags 4 Uhr wird im Stadtverordneten-Sitzungssaale die Jahresversammlung tagen und um 6 Uhr wird der Verbandssyndikus Herr Dr. John-Danzig in der Aula der Ober-Realschule einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über „die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902" halten. Dem Magistrat zu Danzig ist auf Wunsch über die Lage des Arbeitsmarktes berichtet worden.

Sodann beschäftigte sich der Vorstand mit den von ihm aufgestellten Gesichtspunkten für die Ausbildung von Lehrlingen in Fabrikbetrieben und beschloß, das Ergebniß seiner Berathungen der Behörde, von der die Anregung zur Beschäftigung mit der Frage ergangen ist, zu unterbreiten. Schließlich fand eine Reihe vertraulicher Angelegenheiten zweckentsprechende Erledigung.

Die nächste Vorstandssitzung findet gleichfalls am 22. November in Graudenz statt.

Standesamt vom 31. Oktober.

Geburten: Kaufmann Nestor Größ, T. — Schuhmachergeselle Julius Wiejecki, S. — Straßenbahnwagenführer Karl Muhl, S. — Schlossergeselle August Torkler, S. — Schmiedegeselle Johann Wegner, S. — Böttchergeselle Rudolph Jaeckel, S. — Königl. Militär-Intendantur-Sekretär bei der Intendantur der 36. Division Karl Voigt, T. — Arbeiter Hermann Freikowski, S. — Maschinenschlosser Alexander Neumann, S. — Maurergeselle August Behnke, T. — Pfarrer Alfred Dannebaum, T. — Arbeiter Franz Gwisdala, S. — Unehelich 2 S. 1 T.

Aufgebote. Schmiedegeselle Julian Kaminski und Luise Tolkmitt. — Schlossergeselle Paul Unglaub und Luise Dagge. — Portier Adolf Ronke und Martha Heirich. Sämmtlich hier. — Werkführer August Emil Zienau in Oliva und Ottilie Magdalene Strzyziewski hier. — Arbeiter Joseph Czarkowski in Kirchenjahn und Martha Mallach in Lichtenthal.

Heirathen. Feuerwehrmann Heinrich Braun und Grethe Jung geb. Kraemer. — Tischler Walter Voß und Clara Behrendt. — Former August Soszynski und Ludmilla Rokicienski. Sämmtlich hier. — Zimmergeselle Wilhelm Poehlke zu Graudenz und Auguste Höppner, hier.

Todesfälle. Komtoirist William Albert Johann Loch, 18 J. 11 M. — Stubenmädchen Ottilie Lipinski, fast 17 J. — S. des Arbeiters Felix Schönhoff, 2 M. — Schneidergeselle Alexius Sobolewski, 80 J. 8 M. — S. des Arbeiters Johann Grosinski, 6 J. 9 M. — T. des verstorbenen Arbeiters August Czuski, 13 Tage. — Maurergeselle Rudolf Eduard Makowski, 53 J. — Unehelich 1 S. todtgeb.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 30. Oktober.

Angekommen: „Marie Therese," SD., Kapt. Garbe, von Methil mit Kohlen. „Vesta," SD., Kapt. Janzen, von Bremen mit Gütern. „Alice," SD., Kapt. Pettersson, von Stockholm leer. „Karen," Kapt. Westh, von Nexö mit Steinen. „Käthe," SD., Kapt. Eggers, von Pillau leer. „Anna," Kapt. Larsen, von Westerwick mit Steinen.

Gesegelt: „Gottfried," SD., Kapt. Rydström, nach Stockholm mit Getreide. „Stralsund," SD., Kapt. Thorbjörnsen, nach Königsberg mit Gütern. „Agie," Kapt. Andersson, nach Ahus mit Kleie. „F. R. Halmö," Kapt. Hansen, nach Stockholm mit Getreide. „Reval," SD., Kapt. Brüsch, nach Stettin mit Gütern und Holz.

Neufahrwasser, 31. Oktober.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 30. Oktober.

Stromab: 2 Kähne mit kiefernen Brettern, 1 Kahn mit Gütern, 1 Kahn mit Steinen. D. „Graudenz", Kapitän Gabrahn, von Königsberg mit 20 To. Rübsen, 5 To. Erbsen und div. Gütern an Em. Berenz. D. „Maria", Kpt. Guoycke, von Königsberg mit div. Gütern an A. Zedler; D. „Weichsel", Kpt. Ulm, von Thorn mit div. Gütern an Johs. Ick; D. „Bromberg", Kpt. Klotz, von Thorn mit 5 To. Erbsen und div. Gütern an B. D.-Ges.; D. „Brahe", Kpt. Jeschke, von Graudenz mit div. Gütern an Johs. Ick; D. „Julius Born", Kpt. Schillkowski, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen; Friedrich Böhm von Tiegenhof mit 55 To. Weizen an H. Stobbe; Friedr. Liedtke von Plock mit 101 To. Zucker an Ordre; Franz Köbner von Wloclawek mit 100 To. Zucker an Baltische Bank; sämmtlich nach Danzig. Alb. Mirecki von Borowiczka mit 100, Ad. Finselberger von Tiegenhof mit 75, Frz. Lengowski von Mewe mit 112, Wilh. Hermann von Amsee mit 135, Georg Gryder von Amsee mit 151, Ant. Gorszka von Kruschwitz mit 154, Mich. Schrobka von Georgenburg mit 116, Frz. Podorzynski von Georgenburg mit 131, Johann Deck von Georgenburg mit 105, Jacob Ostrowski von Carlsdorf mit 125, A. Wittkowski von Schwetz mit 100 To. Zucker, sämmtlich an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 13 Kähne mit Kohlen, 4 mit Gütern, 3 mit Steinen, 1 mit Petroleum. D. „Tiegenhof", Kpt. Haffe, D. „Anna", Kpt. Kleiß, beide von Danzig mit Petroleum an A. Zedler, Elbing. D. „Margarete", Kpt. Janzen, an v. Riesen, Elbing. D. „Frisch", Kpt. Bellmann, an A. Zedler, Elbing. D. „Linau", Kpt. Adler, an A. Müller, Königsberg, D. „Einigkeit" Kpt. Groß, an R. Meyhöfer, Königsberg, D. „Thorn", Kpt. Witt, an Rud. Asch, Thorn. Sämmtlich von Danzig mit diversen Gütern.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

30. Oktober 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—151	128—135½	130—133	130—152
Stettin (Platz)	150—151	135—135½	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	150—154	132	126—128	131—133
Thorn	145—152	126—132	124—128	140—148
Königsberg i. P.	160	140	—	132
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	140—156	128—138	129—142	131—138
Posen	145—155	121—134	122—135	132—145
Bromberg	146—152	126—130	—	134—138
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	140	—	150
Königsberg i. P.	146	133	—	129
Breslau	156	138	142	138
Posen	155	131	135	142

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				30./10.	29./10.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78¼ Cts.	164.50	165.—
Chicago	Berlin	Weizen	December	72¾ Cts.	166.—	166.75
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh 10⅛ d.	173.—	172 75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop	162.25	160.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	Oktober	22.90 Fr.	186.50	186.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59 Cts.	141.50	141.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	67 Kop.	142.52	142.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	133 hl. fl.	145.50	145.50
New-York	Berlin	Mais	December	55⅝ Cts.	116 75	118.—

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 30. Okt. Wasserstand 2.06 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Nichts angekommen und abgefahren.

New-York, 30. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	29./10.	30./10.		29./10.	30./10.
Can. Pacific-Actien	134½	135	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	103	103¾	per Oktober	5 10	5.05
„ „ Preferr.	91¼	91¼	per November	5 20	5.15
Petroleum refined	7.20	7.20	per Februar	5.35	5.30
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per Oktober	—	—
			per December	79¼	79⅜
Zucker Muscovad.	5⅜	5⅜	per Mai	78½	78⅝

Chicago, 30. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	29./10.	30./10.		29./10.	30./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober	--	—	per Oktober	11.40	11.10
per December	72¾	72¾	per Januar	9.32	9.35
per Mai	74¼	74½	Pork per Oktober	16.60	16.65

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 31. Okt.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	759,1	WSW	frisch	Regen	10,6
Blacksod	766,4	WSW	stark	bedeckt	11,7
Shields	760,6	WNW	leicht	bedeckt	7,2
Scilly	764,6	NNW	mäßig	wolkig	11,1
Isle d'Aix	767,3	SW	s. leicht	bedeckt	8,5
Paris	767,2	NO	leicht	Nebel	6,0
Vlissingen	766.3	NW	s. leicht	Dunst	8,6
Helder	765,2	NNO	s. leicht	heiter	9,3
Christiansund	753,9	WSW	frisch	Regen	2,2
Skudesnaes	759,0	NNW	leicht	bedeckt	4,8
Skagen	756 2	NW	mäßig	heiter	6,4
Kopenhagen	758,5	WNW	mäßig	wolkig	5.9
Karlstad	754,4	NW	leicht	wolkenlos	2,4
Stockholm	752,1	W	leicht	wolkenlos	4,9
Wisby	752,9	SW	leicht	Regen	6,9
Haparanda	739,9	W	leicht	wolkig	—
Borkum	763,9	NNW	leicht	heiter	9,4
Keitum	761,9	W	leicht	halbbedeckt	6,7
Hamburg	762,8	WSW	leicht	wolkig	6 7
Swinemünde	760.4	W	leicht	wolkig	6,7
Rügenwaldermünde	758,2	WNW	mäßig	bedeckt	8,6
Neufahrwasser	757,6	WSW	s. leicht	bedeckt	5.0
Memel	755,2	SW	frisch	Regen	7,4
Münster Westf.	764,9	NW	s. leicht	Nebel	4,2
Hannover	763,9	—	still	bedeckt	6,0
Berlin	762,0	WNW	schwach	bedeckt	5,8
Chemnitz	763,7	WSW	leicht	bedeckt	5,0
Breslau	761,5	W	leicht	bedeckt	6,4
Metz	765,9	W	leicht	bedeckt	6,2
Frankfurt (Main)	764,4	SW	leicht	bedeckt	7,0
Karlsruhe	765,2	W	schwach	Regen	7,0
München	765,3	W	mäßig	bedeckt	5,0
Holyhead	767,9	W	leicht	bedeckt	9,4
Bodö	746,4	N	mäßig	bedeckt	1,6
Vigo	—	—	—	—	—

Ein Maximum von über 770 mm liegt vor dem Kanal, ein Minimum von unter 740 mm über Lappland. In Deutschland ist das Wetter ziemlich mild, im Nordwesten heiter, sonst trübe; seit gestern fällt viel Regen.

Vielfach nebliges, sonst meist trockenes Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 31. Okt.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	1	Nchm. Niedrschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	1	Nacht Niederschl.	Paris	2
Neufahrwasser	1	Nacht Niederschl.	Wien	0
Münster	3	Nacht Niederschl.	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	—
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	—
München	1	meist bewölkt	Triest	0

Etwaige Gläubiger des verstorbenen techn. Assistenten der städt. Wasserwerke hiers., Herrn **Richard Langner**, Heumarkt 2 wohnhaft gewesen, werden hierdurch aufgefordert, ihre bez. Forderungen binnen 3 Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen. Spätere Forderungen können nicht berücksichtigt werden.

Desgl. werden alle Langner'schen Schuldner aufgefordert, binnen gleicher Frist an den unterzeichneten Nachlaßpfleger Zahlung zu leisten.

Danzig, den 31. Oktober 1902. (15941

Fr. Jenke, Heumarkt 2, rechts.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Emil Zels** in Danzig, Langenmarkt 6, 1 Tr., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 25. November 1902, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 27 Oktober 1902. (15937

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Abth. 11.

Familien-Nachrichten

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft am 28. d. Mts. nach kurzem Krankenlager unsere inniggeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Wittwe

Rosalie Fromm

geb. Voss

in ihrem 71. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 31. Oktober 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 2. November, um 1½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Josef-Kirchhofes nach dem St. Nikolai-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8½ Uhr wurde unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe und Cousin, der Buchhalter

William Loch

uns durch den unerbittlichen Tod im 19. Lebensjahre an den Folgen einer Blinddarm-Entzündung entrissen.

Danzig, den 31. Oktober 1902.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Gestern Abend verstarb in Folge einer Operation mein lieber Mitarbeiter

Herr William Loch.

Durch treue Hingabe an die Interessen des Geschäfts, andauernde Schaffensfreudigkeit, eisernen Fleiss und grösste Gewissenhaftigkeit hat derselbe seinen Platz in bestem Sinne ausgefüllt und sich ein ehrendes Andenken für alle Zeit bei mir gesichert.

Danzig, den 31. Oktober 1902.

E. A. Claaszen.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters und Großvaters

Alexius Sobolewski

findet Sonntag, Nachmitt. 3 Uhr, auf d. St. Brigitten-Kirchhofe in der Halben Allee von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Die trauernden Kinder.

Für die uns aus Anlaß unserer Silber-Hochzeit übersandten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten, sowie dem Vorstand des Kathol. Kirchenbauvereins und dem Kathol. Gesellenverein unsern herzlichsten Dank.

Zoppot, 30. Oktober 1902.

Ferd. Zegke u. Frau.

Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 2. November cr., Vormittags präc. 10 Uhr, Scherler'sche Aula, Vortrag des Herrn Prediger **Dr. Schieler.** — Thema:

„Die Religion der Zukunft." (II)

Zutritt Jedem frei.

Der Vorstand.

Auctionen

Pfandleih-Auktion

Breitgasse No. 85.

Donnerstag, den 6. November, Vorm. 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monate weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von

Nr. 56838 bis 63999, 49052, 49839, 49964, 50684, 51197, 51425, 51535, 51993, 52136, 52137, 52258, 52553, 54038, 54156, 54721, 54722, 54860, 55154, 55724 und 55725,

bestehend in Herren- und Damenkleidern, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug etc., goldenen Herren- und Damenuhren, Silbersachen etc. meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

Adolph Karpenkiel,
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator, Paradiesgasse 13.
15378)

Fortsetzung auf Seite 10.

1 Hrn.-Ueberz., 1 Knab.-Ueberz. f. 10 u. 16 J., 1 Hav., 1 Dam.-Plüschpalet. u. 1 Hr.-Pelz m. echt. Skonskrag. bill. zu verk. Holzgasse 9, pt.

1 Bettr., 1 Kragenmantl. f. Kinder zu vk. Poggenpfuhl 19, 1 Tr.

Stark. Ledersoph., Vogelb. weg. Raumm. b. z. v. Gr. Wollwbg. 23, 3.

Dkl. h. Bettgest. m. Sprgfmatr. u. Keilk. bill. z. vk. Hundegasse 50, 3.

Möbel jeder Art, Sophas in Rips u. Plüsch, Garnituren, Bettgestelle mit Matr. zu wirklich billigen Preisen, a. Theilzahlung gestattet ohne Preisaufschlag (9098b

Breitgasse 56, Ecke Zwirng.

Stückfässer v. Branntw., Cognacfasser u. Oxhöfte verkauft **Spaete**, Mattenbuden Nr. 9. (14313

Columbia-Rad, Kreislauf-Rücktrittbremse, bill. zu verkaufen Weidengasse 29, pt. Komtoir, 11—5 Uhr. (15905

Grabgitter stehen zu äußerst billigen Preisen zum Verkauf Fleischergasse 23. (8916b

Ein wilder Schwan (geschossen) zu verkaufen Poggenpfuhl 73, 3.

Eichene Tonnen mit Eisenbänden zu verk. Breitgasse 71.

Noch gut nähd. Singermaschine billig zu verk. Postgasse 1, Lad.

2rädriger Handwagen zu verkauf. Langgarter Wall 8.

40-50 mittlere Kisten

stehen zum Verkauf bei **Max Gabriel**, Hundegasse 63.

6-flammiger Petroleumapparat billig zu verk. Paradiesgasse 25, 1.

Makulatur zu haben Vorst. Graben 49, pt. r.

2 Alabastervasen z. v. Herthastr. 13

Ein Kinderwagen, gut erhalt., zu verkaufen Fischmarkt 26.

Zwei grosse eiserne

Oefen,

„Musgraew", passend für große Restaurations-Säle, Veranden billig zu verkaufen (15946 **Herm. Kling.**

Schöne Brautmyrten zu haben Breitgasse Nr. 39, 4 Treppen.

Amerik. Billard, gebraucht, billig zu verkaufen Am brausenden Wasser Nr. 11.

Räumungs-Ausverkauf!

Plüschgarnituren, Schlafsophas in Plüsch- und Ripsbezug, Bettgestelle mit starken Federmatr. v. 25 Mk., Buffets, Sopha- und Speisetische, Rohrlehnstühle v. 4,50 Mk., großes Lager in Trumeaux- u. Pfeilerspiegeln, Friseur- u. Wien. Stühle, ganze Wohnungs-Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen. **H. Deutschland**, Breitgasse 79.

Gewichte für ein. Athleten-Klub sind zu verkaufen Beutlergasse 5.

Holzabfälle zu vrk. Tobiasg. 6, pt.

Fraueng. 20, 1, zw. Seegrasmatr.

ff. Speisekartoffeln,

Daberische, magnum bonum, hat maaß- und zentnerweise abzugeben **Willdorff**, Hintergasse 22. Proben frei Haus.

Französisches Wörterbuch, zwei Theile, zu verk. Pfefferstadt 1, 1.

Zu verkaufen Winterbirnen Maaß 1 Mk., Kochbirnen Maaß 50 Pfg. Neufahrwasser, Olivaerstr. 25. (15981

Wohnungsgesuche

Wohnung

von 3 Zimm., Bad, Burschenstube, Küche, Zub., Nähe Stadtgraben, Hohes Thor, sofort zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe u. 15891 a. d. Exp. (15891

In Neufahrw. w. versetzungsh. z. 1. Dez. v. kinderl. Ehel. e. kleine Wohn. in der Nähe d. Bahnh. ges. Off. u. R 915 an die Exp. d. Bl.

Zimmergesuche

Ein älter. Herr sucht als Mitbewohner ein keines Stübchen. Offerten unter R 899 an die E.

Größeres möbl. Zimmer und Kochgelegenheit 1 Tr. gesucht. Off. u. R 911 an die Exp. d. Bl.

Junge Dame sucht per sofort sep. geleg. möblirtes Zimmer. Offerten unt. R 939 an die Exp.

Alleinstehende Dame sucht unmöblirtes Zimmer in guter Gegend mit voll. Pension zum 15. November. Offert. mit Preisangabe unt. R 891. (9072b

Unmöblirtes Zimmer in der inneren Stadt bei voller gut. Pension zum 15. November gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unt. R 890. (9071b

Div. Miethgesuche

Stall u. Lagerraum gesucht. Off. u. R 918 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

3 schöne Zimmer Cab. Pfefferst. 56 Näh. Heil. Geistg. 132, 1 Tr. (12910

Schüsseldamm 45 2 gr. Zim., gr. Entr., Mädchenst., Zub., Garten f. 35 M. mtl. zu vm. (14714

Langgarten 32, ist die 1. u. 2. Etage, best. aus 3 u. 5 Zimm., vollständig neu renovirt, für jed. nur annehmb. Preis gleich oder später zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. **Pallas.** (14094

7 Zimmer, Zub., **neu dekorirt,** p. sofort od. spät. für 1000 Mk. zu vermiethen Fleischergasse 34. Meldungen erbeten part. (15592

Hundegasse 97, 1 Trp., herrsch. Wohn., 4 Zimm. u. Zub. sofort zu verm. Näh. im Laden. (14665

Herrsch. 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, renovirt, per sofort od. später zu vermieth. Näheres von 11—1 u. 3—5 Uhr Weidengasse 29, part. (15715

Langgasse 20, 2. Stock, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Entree u. reichlichem Zubehör, auch zu **Geschäftszwecken**, u. a. für **Aerzte, Rechtsanwälte** 2c. von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres parterre, in der Buchhandlung. (15844

Pfefferstadt 38/39, 2, 6 Zimm., Bad, Laube, elektr. Licht, von sogl. preisw. zu vm. (8986b

Am Holzraum 4, 4 Tr., versetzungsh. herrsch. Wohnung, 3 gr. Zimmer, gr. helle Küche, reichl. Zub. 1. Nov. od. spät. zu vm. 8890b

Herrschaftliche Wohnung, drei Zimmer nebst reichlich. Zubehör, preiswerth zum 1. Jan. od. früher zu vrm. Poggenpfuhl 68, 1. (8892b

3 Zimmer, Zubehör p. April für Mk. 500 zu vm. Fleischergasse 34, 3 Tr. (15593

8 Zimmer

Bad, reichl. Zub., vollst. neu dekor. für 1500 Mk. sofort zu vrm. (15594 **Brodbänkengasse 14, 2.**

Langgarten 11, Hof, kl. frdl. Wohn. p. 1. od. spät. zu vm. (8998b

Holzmarkt 5, 2. Et., 4 gr. Zimmer, Entr., Bod., Keller 2c. p. sofort zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (9641

Wohn. f. 10,50 Mk. v. 1. Nov. zu vm. Näh. Markth. Stand 31. (9045b

Kl. herrsch. Wohnung, 2 Vord.-Zim., gr. hll. Kch., 1. Et., a. Wunsch Gas, z. vm. Weideng. 25, pt. (9049b

Für 27 Mk. ist eine freundl. Wohnung, 2 Zm., Entree, gr. helle Küche, sof. zu vm. Lavendelgasse 6/7, an der Markth. (9047b

Stube, Kab., Küche u. Zub., neu renov. sof. zu vm. Hakelwerk 5, 2. 9059b

Kohlenmarkt 35

dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern und viel. Zubehör per sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28 im Laden. (10736

Wohnung, Stube, Kabinet und Zubehör, sogleich od. spät. (15694 **Holzraum 4**, Hinterh., **v. Malotky.**

Häkerg. 22, kl. Wohn., pt. u. 1 Tr., v. 1. Nov. z. vm. Zu erfr. Häkerg. 23. (9016b

Wohn. von 3 Zimm. nebst Zub., Garten bill. zu vm. Näh. Langenmarkt 18 bei **Tetzlaff.** (14800

Stube, Kabinet, Küche, Entree u. Zubehör für 18 Mk. zu vermth. Näh. Thornscherw. 12, Lad. (9043b

Helle Wohn. v. Zim., Kab., Küche, Bod. p. 1. Nov. f. 18 M. z. v. Langgrt. Hinterg. 4, Näh. Langgrt. 45, 1 Tr. 9042b

Breitgasse 125, 3 Tr., 2 Stuben, Küche u. Boden an ruhige Einw. zu verm. Näh. im Laden. (8999b

2 Zim. u. Zub. Langgarterwall 10. 15350

Kl. Wohng. f. 10 Mk. sof. zu verm. Sandgrube 52c, Näh. 1 Tr. rechts

Vorderw. 16 u. 12 M. Fraueng. 25, 1

Dachstube nebst Küche für 6,30 Mk. zu verm. Hühnerberg 5

Johannisgasse 35 ist e. gr. Stube, Kamm., Zub. für 18 Mk. gl. zu v.

Melzergasse 14, 2 Tr., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Boden zu vermiethen.

4—5 Zimm., Bad u. Zubeh., auch zum Komtoir geeignet, zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Etage.

Eine fr. Wohn., 2 St., Kab., all. Zub., an r. anst. Einw. v. sof. zu vm. Zu erfr. Eschenweg 15, Grth.

Umzugshalber kleine Wohnung an eine a. Dame od. kinderloses Ehepaar v. sofort od. spät. zu vm. Hospital Tobiasgasse, Haus 3, 3.

1 Zimmer, Küche Goldschmiedegasse 21, 1 Tr., am 1. Nov. zu vm.

Pfefferstadt 9, 2 gr. Zimm., Küche u. Boden zu verm. Näh. 1 Tr.

2 Stub., Kab., Küche u. Zubehör zu verm. Altstädt. Graben 26.

Kaninchenberg 3, 3 Tr., Wohn., St. u. Küche, an ruh. Einw. 1. Nov. f. 12 Mk. z. v. N. Vizew. **Sass** Nr. 2.

Hofwohnung, Stube u. Zubehör z. vm. Sperlingsgasse 8/10. (9066b

Helle freundl. Wohnung, best. a. 2 Zim., h. Küche, Zub. z. 1. Januar zu verm. Altst. Graben 67, 1, r.

Anst. Wohnung, 1 Zim. m. Zubeh. Jungferngasse 6, 1 zu vermieth.

Johannisg. 38, Wohn. f. 13-17 Mk. 9076b

Hundeg. 24, Hofw., ren., 11 M. z. v.

Jungferng. 26, frdl. h. Stb., Cab., Kch., Zub. zu vrm. Näh. im Lad.

Frdl. Vorderzimm. m. a. o. Küche evtl. zum Kontor pass. sofort zu verm. Näh. Goldschmiedeg. 33, pt.

Kl. Wohnung an alte Leute zu verm. Jungferngasse Nr. 3.

Hinterg., 1 Tr. n. hint., Stb., Kab., Kch. sof. zu vm. Näh. Hundeg. 24.

E. Wohn. von Zim., Cab. u. Entr. an einz. Person zu vm. Prs. 18 M. monatl. Näh. Holzgasse 9, part.

Kl. Wohn., 15 Mk., z. v. Altst. Gr. 63.

Spendhausneug. 4, 1, bei **Lemke**, frdl. Wohn., St., Kb., h. Kch., Zb. z. v.

Kleine Wohnung zu verm. Goldschmiedegasse 23. Näh. prt.

Wohnung, 2 Stub., Kch. 2c. auch geth. sof. zu vm. Hintergasse 22.

Jopengasse 6 ist eine Wohnung für 25 Mk. sofort zu vermiethen. Näh. im Laden.

Ein Zimmer, 45 qm groß, zum Komtoir od. and. Zwecken pass., zu vermiethen 1. Damm 2, 1 Tr.

Gr. Stube, Küche, Nebengelaß zu verm. Häkergasse 10. (9100b

Olivaerthor 19, hübsche Wohn. von 3 Zimmern u. Zub. billig zu vermieth. **Mix.** (9093b

Jopengasse 6 e. kl. Wohnung für 13 Mk. per 1. November zu vermieth. Näheres im Laden.

Weidengasse 6, Gartenhaus, 2 Zimm. u. Zubeh. sof. zu vm. Näh. im Laden. (9104b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Jäschkenthalerweg 27 ist die Parterre-Wohnung, best. aus 7 Zimmern, Badezimmer, Veranda, Laube, großem Garten u. viel Zubehör per sof. o. später f. 850 Mk. p. a. zu verm. (9018b

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c. f. 900-1000 Mk. z. vm. N. Johannisberg 19. (15595

2 Zm., Küche, Souterr. f. 270 Mk. zu vm. Johannisberg 19. (15596

Langfuhr, Marienstr. 17, Wohn., 3 gr. Zimmer m. sämmtl. Zubeh., Vorgarten u. Bad zu verm. Näh. Marienstraße 21, 2, u. Danzig, Heil. Geistgasse 1. **Setzke.** (9015b

Langfuhr, Brunshöferweg 47, 2 Wohnungen für 22 und 35 M. sof. zu verm. **Bodmann.** (15296

Langfuhr, Hauptstraße 8, 2 elegante 5 Zimmer-Wohnung., Badez., pp., neu renov., sof. od. sp. zu verm. Näh. part. **rechts.** (9077

Langfuhr, Hauptstr. ist eine Part.-Wohn. aus 5 Zim., Gart. 2c., sof. od. 1. Januar zu verm. Off. unter R 940 an d. E.

Herthastraße 4, Wohn., 3 Zim., Balkon, Garten 300—324 Mk., und eine Wohnung v. Stube und Kabinet sofort zu vermieth.

4 Zimmer, Balkon, Badest., Mädchenst., Gart., sof. od. sp. bill. zu verm. Näheres Ahornweg 9.

Halbe Allee, Lindenstr. 20, 5 Zimm., Veranda, Gart., Bdst., pp., gleich od. später zu verm.

Heiligenbrunn No. 2 ist eine Wohnung zu vermieth.

2 g. Wohn. f. zu verm. Heiligenbrunn 5 bei **Gronkowski.** (9078b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrw. Wilhelmstr. 13 E, i. n. H., 5, 4, 3, 2 Zimmer sof. z. v. (8001b

Carthäuserstr. 76, Stube, Küche, Keller, Stall sof. zu vrm. Pr. 9 M. Zu erfr. das. bei **Müller**, 1 Tr. r.

Weinbergstraße 20, Stube, Kch., Keller f. 11 M. z. 1. Nov. zu verm.

Schidlitz, Gr. Mulde, Stb., Kch. f. 11 M. z. 1. Nov. N. Weinbergstr. 20.

Ohra, Boltengang, sind noch einige frdl. Wohnung., monatl. 10-13 Mk. z. 1. November zu verm. Zu erfr. das. Nr. 20, 1 Tr.

Neufahrwasser, Albrechtstrasse 18, ist eine Vorderwohnung bestehend a. 2 Z., K. K. K. per sof. zu vermieth. Das. sind u. St. u. Cb. b. zu vermiethen. Näh. bei **C. Zulage.**

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva. (15952 Sonnig. Wohnung. v. 4 u. 5 Zim., Balkon, Mdchstb., sehr rchl. Zubh. Gartln., herrl. Ausf. a. Wald u. See zu vm. Zoppot. Chaussee 6 a.

Zimmer.

Holzgasse 9, 2, gut möbl. **Vorderz. mit Kab.**, sep. Eing. zu verm. A. W. Pens. Näh. das. part. (8918b

Langfuhr. Gut möbl. Zimm., sep., preiswerth zu vm. Mirch. Prom. 6, Grth. (9065b

Fleischergasse 6, 2, mbl. Zim. a. m. 2 Betten zu verm. (9046b

Neugarten 9, 1, möbl. Vorderzimmer zu verm. (9044b

Pfefferstadt 16, möbl. Vorderz. mit Pension zu verm. (9032b

Hundegasse 119, 3, fein möblirtes Zimmer billig zu verm. (9051b

Holzgasse 4, 1, mbl. frdl. Vorderz. an einen Herrn gl. zu vm. (9055b

Kaff. Markt 21, 2, m. Zm. z. v. (9023b

Pfefferstadt 76, 4, links, ein gut möblirtes Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (706g

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2 (8898b

Ein möblirtes Zimmer ist zu haben Stadtgraben 17, 3, am Bahnhof. Bad im Hause. (9020b

Langgasse 40, 2, eleg. möbl. Zimm. v. sofort billig zu verm. (9007b

Jopeng. 56, 2, ungen., sep., möbl. Vrdrz. m. Schreibt. m. Pens. zu v. (9052b

Allmodeng. 2, 1 r., Vorderstb. z. v.

Möbl. Zimmer zu vermieth. Brodbänkengasse Nr. 32, 2 Tr.

Kl. möbl. Vorderzim., sep. Eing. zu verm. Schüsseldamm 10, 2 Tr.

Vorderzimmer oh. Küche 10 Mk. Ankerschmiedegasse Nr. 25, 3 Tr.

Möbl. Zimm., sep. gel., b. zu vm. Dreherg. 1, 3, Eg. Johannisg.

Versetzungsh. möbl. Zimm. mit a. ohne Pens. Breitgasse 126a, 2.

Gut möbl. Zimm., sep. Eg., an d. Artill.-Kas., z. v. Hohe Seig. 12/13, 1

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Hundegasse 63, 2 Tr.

Brodbänkengasse 20, 3. Et., möblirtes Vorderzimmer für 15 Mk. monatlich zu vermieth.

Möbl. Zimm., sep., an e. Hrn. z. v. Pr. 15 Mk. Brodbänkengasse 7, 3.

Johannisg. 14, 1, ist ein möbl. Zimmer zum 1. Novbr. zu vrm.

Rähm 4, part., ein gut möbl. Zimmer m. Entr. p. n. vorne auch zu Bureauzw. g. v. 1. Nov. zu vm.

G. Wollwg. 23, 4, m. Vrdz., sep. z. v.

Möbl. Vorderz. mit a. o. Pension zu verm. Goldschmiedeg. 33, prt.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. an Herrn od. Damen zu verm. Heil. Geistgasse 59, 1.

Möblirt. Zimmer sogleich zu verm. Altes Roß 4, 2 Trp.

Langenm. 27, 3, f. möbl. Vorderz. sep., an anst. Hrn. od. Dam. sof. z. v.

Hundegasse 79 ist ein gut möblirtes Zimmer für 20 Mk. zu vermiethen.

Gut möbl. Part.-Vorderz., separ. Eing., zu verm. Kleine Gasse 11.

Fein möbl. Vorderz., 10 M. ganz sep., bill. zu verm. Frauengasse 8, 2

Brodbänkengasse 31, 2, fein möblirt. Zimmer zu verm.

Gut u. einf. möbl. Zimm., sep. Eg., 1 Tr. 22 Mk. Johannisg. 41, a. Th.

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, gut möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer ist an ein. Herrn zu verm. Laternengasse 2a, 1 Tr.

Frauengasse 52, 1, möblirt. Zimmer mit Pension billig zu verm.

Heil. Geistgasse 7, möbl. Zimm. mit auch ohne Pension zu verm.

Gut möbl. Zimm. mit Cabinet, Nähe Werft und Bahnhof, zu vermiethen Olivaertor 21, 2.

Möbl. Zimmer, sep., an Hrn. od. Dame zu vm. Poggenpfuhl 26, pt.

E. gut möbl. Zimm. m. a. v. Pens. v. sof. zu vm. Brodbänkengasse 35, 2.

Heil. Geistg. 53, hochpt., e. g. möbl. Vordrz. a. e. H. m. Pns. a. oh. sof. z. v. (9087b

1 kl. Stübchen ist z. verm. an anst. jg. Mann für 8 Mk. monatl. mit Kaffee Poggenpfuhl 11, 3 Trp.

Einf., sep. Zimmer mit a. oh. Möb ist **sofort** z. vm. Korkenmchrg. 6, pt

Jopengasse 32, 3 Trp. 2 möbl. Zim. nebst Burschengelaß

Großes Zimmer, hat Kachelkochofen, z. vm. Brodbänkengasse 48, 1.

Kl. Berggasse 6, pt. r. e. g. möbl. Vorderz. m. sep. Eing. zu verm.

Heil. Geistg. 49, pt., ist ein möbl. Zim. mit sep. Eing. u. Pens. zu vm.

Gr. gut mbl. Vorderz., sep. Eing., an 1-2 Hrn. Heil. Geistgasse 78, 3.

Pfefferstadt 4, möbl. sep. Part.-Zimmer mit Burschengel. zu vm.

Schön möbl. geräum. Vorderzim z. verm. Altst. Graben 18, 2 Tr. lks.

Straußgasse 7c, 1, Th. 5, hübsch möbl. Vorderzimm. sof. zu vrm.

Vorst. Graben 30, 1, eleg. möbl. Vorderz. n. C. ungen. sof. zu verm.

Möbl. sep. Vorderz. m. a. o. Pens. für 1-2 H. zu verm. Holzgasse 11, 1.

Mbl. Zimm. g. sep. Eing. an Dame z. 1. 11. z. vm. Kl. Hosennäherg. 2, 1.

Möbl. Zimmer gl. zu verm. Heil. Geistg., Eing. Laterneng. 5, 1 Tr.

Schichaugasse 19, 1, links, gut möblirt. Vorderzimmer mit oder ohne Pens. zu verm. (9081b

Jopeng. 19, 2, kl., gut möblirtes Zimmer, sep. gelegen, für 15 M.

Altst. Graben 50, 1, gut möbirt. Vorderzm. m. sep. Eing. zu verm.

Ein großes möbl. Zimmer zu verm. Fischmarkt 1-3, 3, links.

Nähe Bahnhof f. mbl. Zimm. zu v. **Schmeling**, Hint. Lazareth 4, 1.

Jopengasse Nr. 51, 2, möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Zimm. 15 M. Langgart. 32, 3 (9075b

Pfefferstadt 32 möbl. Zimm. z. v. (9068b

Ein sep. gut möbl. Zimmer ist sofort Pfefferstadt 77, 3, lks., zu verm. (dicht am Bahnhof). (9080b

Hundegasse 124, 1, gut möbl. Zimmer mit a. ohne Pension z. v.

Goldschmiedegasse 29, 3, ein gut möbl. Vorderzimmer zu vm.

Möbl. Zimm., sep. Eing., a. Hrn. f. 10 M. z. v. Brodbänkeng. 36, Hintrh

Kl. möbl. Zimmer, sep. Eing., für 16 Mk. Häkerg. 4, 2 Tr. vorne, zu v.

Altst. Graben 35, groß., gut mbl Vorderzim. zu vrm. Näh. Laden.

Breitgasse 97, 3 Tr. gut möbl. Zimmer f. 1-2 Hrn. zu vrm.

Töpferg. 19, 2, im Louisenbad, kl. saub. möbl. Zimm. an e. Hrn. zu verm.

Vorst. Graben 44b, hochpart., möbl. Zimmer mit Pens. zu vm.

Gut möbl. Vorderzm. mit a. ohne Pension zu vm. 4. Damm 5, 3 Tr.

Poggenpfuhl 92, 1, Zimmer mit auch ohne Möbel (Flureingang).

Ein heizb. leeres Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Gr. Gasse 8.

Separ. möbl. Zimm. mit a. ohne Pension zu hab. Hintergasse 11, 2.

Gr. Gerbergasse 6, 3, gut möbl. Vorderz. an einen Herrn zu vm.

Sep. l. Zimm. Pfefferstadt 56, 3.

Sep. möbl. Stübchen für 8 Mk. zu verm. Hundegasse 76, 2 Tr.

Vordrstbch., sep. Eg., an 2 jg. Leute zu verm. Gr. Mühlengasse 4.

Ein einfach möblirtes Stübchen ist Heumarkt 7 zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Hundegasse 88, 2 Trepp., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zum 1. Novbr. für 18 Mk. zu verm.

2—3 gut möblirte Zimmer, im Ganz. oder geth., mit oder ohne Pens. billig zu verm. Langfuhr, Hauptstr. 87, 1, l., Eg. Eschenweg.

Johannisg. 67, 3, möbl. Zim. z. vm.

Poggenpfuhl 73, 2 Trp., Zimmer mit gut. Pension frei.

Hohe Seigen 23, 1, l., ein gut möbl. Zimmer von gl. zu verm.

Ein möbl. freundl. Zimmer mit auch ohne Pension billig zu vermth. **E. Teichgraeber,** Faulgraben 6-7, Gartenhaus.

Ein möbl. u. ein leer. Dachstübch. sofort zu verm. Fischmarkt 26.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., Altst. Graben 50, 1 Tr. zu verm.

Möblirtes Zimmer u. Kabinet vom 15. Novbr. an 1—2 Herren zu vermiethen Breitgasse 90, 2.

Breitgasse 113, 2 Tr., sauber gut möbl. sep. Vorderzimm. mit gut. Pension zu verm.

Heil. Geistg. 31, frdl. möbl. Vord. zimm. bill. zu verm. Näh. 4. Etg

Böttchergasse 3, pt., ungen. mbl. Zimm. z. v.

Vorst. Graben 64, pt., frdl. möbl. Vorderz. m. f. Eg. a. e. H. z. v. (9091b

Töpferg. 29, 2, e. g. möbl. Z. zu vm.

Gr. Kabinet, sep. Eing., mit a. o. Möbel z. verm. Häkerg. 10. (9101b

Breitg. 46, 3, möbl. Vdz., sep., Klv. (9089b

Logis z. hab. Altst. Graben 60, 1. (8894b

Schlafstelle zu hab. Ochseng 2, 1.

Anständ. jung. Mann find. gut. Logis Tischlergasse 53, 3 Tr. lks.

Logis z. h. Hakelwerk 3/4, p., l., 1. T.

Anst. jung. Mann findet Logis m. a. ohne Beköst. Faulgraben 16, 1.

Anst. jg. Mann f. gut. Logis auf Wunsch Kaffee Fischmarkt 39, 1.

Logis im sep. Z., auch leer. Z., zu vm. Kleine Knüppelgasse 9, p.

Anst. Frau od. Fräul. find. frndl. Log. b. e. Wwe. Johannisg. 25, 2, v.

Junge Leute finden Logis Baumgartschegasse 5, parterre.

Logis z. h. Baumgartscheg. 24, 1.

Junge Leute finden gut. Logis Schüsseldamm 12, 1 und 2 Tr.

Logis mit Beköstigung zu haben Schüsseldamm 38.

Zwei junge Leute finden Logis Drehergasse 7, 1 Treppe, rechts.

Anst. j. Mädchen find. gut. Logis bei ein. Wittwe Tischlergasse 45.

Zwei anständige junge Leute finden anständiges Logis Lastadie 23-24, Hof, 2. Th. pt. l.

Jg. Mädch. od. Mann f. g. Schlafst. im möbl. Z. Kl. Mühleng. 3, 2 Tr.

Log. f. 6 M. Gr. Bäckrg. 5, 1, grdaus.

Junger Mann findet anständig. Logis Brandgasse 13, 1, rechts.

Ein junger Mann findet Logis Fischmarkt 10, 2 Treppen.

Junges Mädchen findet Logis im Kabinet 4. Damm Nr. 11, 3.

Jung. Mann findet Schlafstelle Kleine Schwalbengasse 4, part.

Logis zu hab. Tischlerg. 24-25, 1, v.

Anst. jg. Mann findet gut. Logis mit Beköst. Johannisgasse 48, 1.

2 jng. Leute find. Logis im Cab., sep. Eing. Vorst. Graben 17, 1, l.

Jg. Mann find. gut. Logis im Kab. mit sep. Eing. Häkergasse 12, 3.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

Jg. Mann f. Logis Rammbau 18, 2

Logis zu hab. Rittergasse 31, prt.

Zwei jg. Leute finden anständ. Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

Logis zu hab. Tischlergasse 33, 1.

Bess. Logis, die Woche 10 Mk., v. 1. Nov. zu haben Tobiasgasse 11.

Junge Leute finden frndl. Logis Tischlergasse 27, 3, vorne.

Anst. j. L. find. billiges Logis u. g. Beköstigung Fleischergasse 8, 1.

Mitbew. ges. Scheibenritterg. 6, 2.

Anstnd. Leute als Mitbewohner ges. Eimermacherhof 4. **Kühlich.**

Anständ. Mädchen od. Frau als Mitbew. ges. Rammbau 22, Hof.

Anst. jg. Mädch. als Mitbewohn. melde sich Hint. Adlersbrauh. 5.

Eine Mitbew. k. s. meld. b. e. Wwe. a. m. Pension Poggenpfuhl 26, 1.

Mitbw. ges. Tagneterg. 2, Kell.

Aelt. Herr o. Dame k. s. a. Mitbew. o. in Pension m. Häkergasse 61, 1.

Möblirtes Stübchen mit Kaffee 10 Mk. Langgarten 30, 1, rechts.

Poggenpfuhl 2, 3, möbl. Zimmer n. Cab. an 1 od. 2 H. mit auch ohne Pension z. v. Näh. 4 Tr. (9095b

Pension

Im Pension. **Woysch** noch einige Stell. zu bes. Fleischerg. 9. (9024b

G. Pension zu h. Frauengasse 7, pt. (9048b

G. Pens. f. j. L. Fleischergasse 8, 1.

Div. Vermiethung

Laden mit Wohnung billig zu vermiethen **Langfuhr,** Hauptstraße. **Frequenteste Lage.** Zu jedem Geschäft geeignet. Off. u. 15234 an die Exp. (15234

Lagerkeller Hl. Geistgasse 79 zu verm. (8993b

Ein kleiner Laden ist von sogleich zu vermiethen Ketterhagergasse 7.

Trockner Lagerraum z. 1. Nov zu vrm. Kl. Rammbau 1, **Mörsel.**

Laden, Langebrücke, vom 1. Januar zu vermieth. Näheres Kl. Hosennähergasse 10, 2 Tr.

Ein Weinkeller resp. Lagerkeller zu vermiethen **Brodbänkengasse 36.**

Das Haus Gr. Wollwebergasse No. 28 mit 2 Läden per 1. November d. J. o. 1. Januar 1903. Näheres Jopengasse 1, 1 Tr.

Trock. Lagerkeller für 15 Mk. zu verm. Heil. Geistg. 11, im Lad.

Hintergasse 19 sind Kellerräume, pass. z. Kartoffelhandel, zu vrm.

Fleischergasse 88, 1, große helle **Remise** zu vermiethen.

Jopengasse 6 e. ged. heizb. Keller per sof. zu verm. Näh. im Laden.

Offene Stellen

Männlich.

Nebenverdienst suchend. Herren u. Dam. jed. Stand. erh. sof. Liste m. 100 Angeb. in allen nur denkbar. Arten. Jeder find. für sich Passend **L. Eichhorst**, Delmenhorst. (8864b

Tapezirer, tüchtig. Polsterer u. Dekorateure stellen ein **Schoenicke & Co.,** Dominikswall. (8987b

2 Stellmachergesell. find. Besch. **Langfuhr**, Hauptstraße 82. (9038b

Eine alte, gut eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft welche auch die Einbruch-, Diebstahl-Versicherungs-Branche betreibt, sucht für Danzig und Umgegend (15282

Agenten.

Geeignete Herren wollen ihre Adressen unter R 123 an die Expedit. d. Blattes einreichen.

Ein fleißiger, ordentlicher, verheiratheter

Schuhmacher

wird in der Ortschaft Gemlitz sof. gesucht. Gute Wohn. vorhanden. Näh. zu erfahren Gemlitz Nr. 30 bei Hohenstein Westpr. (15860

2 Kantinenwirthe, verheirathet, Frau muß für Arbeiter zu kochen verstehen, sofort gesucht. Jüngere Kräfte bevorzugt. Näheres Dampfziegelei Stüblau b. Hohenstein Westpr. zu erfahren. (15859

Tüchtiger junger Kaufmann, der bei elektrotechnisch. Firmen gearbeit. hat, wird für alle vorkommend. Bureauarbeiten von einem Elektrizitätswerk sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter 15817 an die Exp. d. Bl. (15817

Agent ges. Vergüt. ev. M. 250 p. M. u. m. **H. Jürgensen & Co.,** Zigarr.-Fa., Hamburg. (15740

Herren bess. Stänö., insbes. Kaufl., pens. Beamte, Rent. zur Vertretung einer groß. Lebensversicherung an ihrem Wohnorte bei Gewähr. v. Geh.- u. Provis.-Bezüg. ges. Off. u. **W M 514** Annonc.-Exp. **W. Meklenburg,** Danzig. (15856

Töpfergesellen (Werkstubenarbeiter und Ofensetzer) für dauernde Beschäftig. gesucht (15899 **Hellmuth Fischer,** Ofenfabrik, Lauenburg i. P.

Suche per sofort tüchtigen **Operateur und Retoucheur,** welcher auch in allen anderen Arbeiten gut bewandert ist. **Atelier Frenzl,** Heumarkt 4.

Tüchtige **Uniform-Schneider** auf Werkstatt können sich meld. **Eduard Kühne,** Langgasse 70, 1.

Ein junger ordentl. unverheir. Kutscher wird gesucht Schüsseldamm 42.

Zur Vertretung für einige Monate wird ein tüchtiger **flotter Expedient** für den Detailverkauf sofort gesucht. **Gustav Springer Nchf.**

Ein gewandter Gehilfe für mein Bahnspeditions- und Möbeltransport-Geschäft von sofort gesucht. Zeugniß-Abschriften erforderlich. (15965 **F. Assmus, Gumbinnen.**

Für mein Kolonialwaaren-, Destillation- und Schankgeschäft **suche einen zweiten Gehilfen** zum sofortigen Antritt **Aug. Rockel**, Ohra, Schönfelderweg Nr. 7.

Barbiergehilfe zur Aushilfe sucht **Kwella**, Junkergasse 4.

Hausdiener f. Rest., Anspann. u. and. Gesch., Kutsch. sucht **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg. 37, St.-Vrm.

Rock-Schneider f. Lagersach. stellt ein **Franz Berendt**, Kohlenmarkt 6

Rock-Schneider für **Maass u. Lager** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftig. **J. Rosenbaum**, Breitgasse.

Für Nähe Berl. u. Schlesw. suche Knechte, Jung. (Reise fr.) **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg. 37, St.-Vrm. (9094b

Barbiergeh. kann gl. auch z. Aushilfe eintreten Langgarten 36.

Versich.-Bur. „Kosmos" sucht sofort: kautionsf. Prokuristen, Anfangseink. 3000 Mk., 3 Inspizienten à 1200 Mk., 5 Vertrauensmänner à 50 Mk. Auch Nicht-Fachleute werden berücksichtigt. Näh. Stadtgraben 16.

Schuhmgs. i. Hause g. Hundeg. 24.

Sofort 14-16jähriger Knabe, der sich selbst beköstigt, als (15916 **Laufbursche gesucht** **Adler-Apotheke**, Praust

Suche einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen, christl. Konf. **Carl Rabe**, Langgasse Nr. 52, Herrenmoden-Magazin. (9063b

Lehrling mit guter Handschrift für ein Versicherungsgeschäft ges. Off. mit Lebensl. u. R 884 an d. Exp.

Weiblich.

Junge Damen, welche Lust haben, die **feine Damen-Schneiderei** zu erlernen, mögen sich melden (15904 **A. Graul**, Modistin, Langgasse 27, 2 Tr. Daselbst könn. auch Damen in 4-6 Wochen das Zuschneiden erl.

Wie alljährlich

beginnt auch diesmal mein

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren am

Montag, den 3. November,

und bietet derselbe die denkbar günstigsten Vortheile, da ich nur ausgesucht gute Qualitäten zu enorm billigen Preisen offerire.

Kleiderstoffe.

Engl. Noppé . . . . von 30 ₰ per Meter an.
Cheviot in allen Farben . . . . 70 ₰ per Mtr.
Cheviot in reiner Wolle, Kostümwaare 110 cm br. 95 ₰ per Mtr.

Costüm-Röcke

wegen Aufgabe unter Kostenpreis.

Matinées. Morgenröcke. Jupons.
Schürzen für Damen und Kinder . . . von 20 ₰ an.

Damenwäsche.

Eleg. Damenhemd mit reich. Spitzengarn. jetzt Stck. 1,00 ℳ
Eleg. Damenhemd mit Pa. Handstickereipasse jetzt Stck. 2,25 ℳ

Herrenwäsche.

Oberhemden bunt und weiß . . . . von 3,00 ℳ an.
Manschetten, Serviteurs . . . . . . von 35 ₰ an.

Nachthemden.
Kragen und Kragenschoner.
Cravatten in neuesten Façons . . . . . von 10 ₰ an.

Leinenwaaren.

130/130 Tischtücher in geklärten Jacquardmustern 1,25 ℳ
65 65 rein leinene Servietten . . . . . Dtzd. 5,00 ℳ
65,65 halb leinene Servietten . . . . . Dtzd. 2,70 ℳ
Gesichtshandtücher . . . . . Dtzd. 6,00 u 7,00 ℳ
50 cm Gerstenkorn . . . . 30 ₰ per Meter.
140 cm breiter Schürzenstoff . . . 60 ₰ per Meter.
Tischgedecke mit 12 und 6 Servietten.
Theegedecke mit 12 und 6 Servietten.
Kaffeedecken . . . . à 2,50 ℳ jetzt 1,75 ℳ
Paradehandtücher, Tischläufer . . . . . 1,25 ℳ

Flanelle, Piqué-Parchende, Cord-Parchende, Renforcé, Linons, Satins etc. etc.
zu auffallend billigen Preisen.

Pelz-Kragen. Muffs von 1,50 ℳ an.

Regenschirme.

Schlummer-Kissen von 40 ₰ an — Pompadours von 60 ₰ an
in reicher Auswahl.

Teppiche von 5,00 ℳ an. **Vorleger** von 1,00 ℳ per Stück an.
Gardinen von 30 ₰ pr. Meter an.

Taschentücher in einzelnen ½ Dtzd. von 30 ₰ an.

Im Fenster und am Lager unsauber gewordene Damen- und Herrenwäsche weit unter regulärem Werth.

Die angesammelten Reste in:

Kleiderstoffen — Velours
Blousenstoffen — Piqué u. Cord-Parchenden
Satin-Parchenden — Linons etc. etc.

enorm billig.

Ludwig Sebastian,

29 Langgasse 29. (15961

Wichtig für Damen!

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts soll das grosse Lager in: **Stickereien, Besätzen, vorgezeichneten und gestickten Paradesachen, Häkeldecken, Zwirn-Klöppelspitzen und Einsätzen** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen ausverkauft werden.

Besonders billig empfehle:
Madapolam-Stickerei, auf Doppelstoff, Meter 10 ₰.
Breite Einsätze, sonst Meter 40 ₰, jetzt nur 15 ₰.
Leinene Hemdenspitzen 10 Meter nur 30 ₰.

Unsaubere sowie Reste in **Stickereien und Spitzen** werden spottbillig verkauft.

Ferner kommen zum Ausverkauf: **Korsetts, Schürzen, Handschuhe, Strümpfe, Chemisetts, Kragen, Schlipse, seidene Herren- und Damen-Tücher, Wolle, Trikotagen.** Die noch vorhandenen **garnirten und ungarnirten Damen-Winterhüte** werden zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft. (87166

A. Seider,

Holzmarkt Nr. 27, Ecke Altstädt. Graben.

Montag,  3. November

beginnt mein diesjähriger grosser

Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines sehr reichhaltigen Lagers in nur bekannt besten Qualitäten zu ganz geringen Preisen.



51 Langgasse 51. (15878

Schuhwaren aussergewöhnlich billig.

Sonnabend, Sonntag, Montag
und die folgenden Tage der nächsten Woche
werden (15960

Damen-, Herren- und Kinderschuhe

sowie ganz besonders
Hausschuhe jeder Art,
welche am Lager und durch Wasserschaden etwas gelitten haben,
zu
aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen ausverkauft.

J. Landsberg,

54 Langgasse 54.

Mädchen f. einige Nachmittagsst. gesucht Brandgasse 9B, 1 Tr., r.

Saub. Mädchen, e. Kind zu wart., ges. v. 11-4 Uhr Poggenpf. 43 45, pt.

Aufwärterin melde sich Weidengasse 48, Ecke Hirschg., im Keller.

Frau in mittl. Jahren bei gutem Gehalt für 3 Tage wöchentl. als Aufwärt. ges. Off. unter R 855.

Dam. z. grdl. Erl. d. Damenschnd. u. Putzarbeit. könn. sich meld. im Gesch. Schidl., Carthäuserstr. 102

1 Aufwärterin, wenn möglich mit Buch, wird für die Zeit von 7—11 Uhr Vorm. gesucht Hirschgasse Nr. 11, 1 Tr., links.

Ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Ohra, Hauptstraße 9, Bäckerei.

Ein Dienstmädchen findet Stellung i. Stadtlazareth am Olivaerthor. (15931

Eine tüchtige
Zigarettenpackerin
wird gesucht. **Eugen Ziehm,** Kohlenmarkt 7.

Suche Aufwärterin für den ganz. o. halb. Tag Goldschmiedegasse 15.

Kräftiges Arbeitsmädchen für den ganzen Tag gesucht. Näheres Expedition d. „Danz. Neueste Nachrichten".

Zum 1. Decbr. d. J. suche eine sehr tüchtige
Directrice
für feine Damenschneiderei. Off. unter **15959** an die Exp. (15959

Aufwärter. ges. Weidengasse 14.

Junges sauberes Mädchen von sofort gesucht Breitgasse 45, 1.

Für ein Kurz- u. Wollw.-Gesch. k. s. ein jg. Mädch. als Lehrl. meld. Offerten unter R 913 an die Exp.

Alleinstd. Frau zum Aufwarten für Vorm. ges. Holzraum 4, 1, rechts, Nähe der Kaiserl. Werft.

Frau die schon Weinflaschen gespült hat, kann sich melden Jopengasse 22, part. rechts.

Suche ältere Landwirthin F. Wentzlaff, Hl. Gstg. 101, St.-V.

Eine jg. Aufwärterin für d. ganz. Tag k. sich mld. Vrst. Graben 42, pt.

Dame zum Plättenlernen kann sich meld. Brocklosengasse 2, pt., gegenüb. dem Gewerbeh. (9096b

Jüng. Dienstm. gs. Fleischerg. 9, 2.

Mädch. b. Kind. ges. Töpferg. 29, 2.

Jg. Kochmamsells, 30-60 Mk., Aufwärterin f. 2 Stunden Vormittags, 8 Mk., sofort gesucht. **C. Hickhardt,** Hundegasse 23, 1, Zentral-Stell.-Vermittl.-Bur.

Tüchtige Verkäuferin mit der Herren-Hut-Branche vollständig vertraut, finden bei hoh. Salair dauernde Stellung. **Bruno Berendt,** Kohlenmarkt 1.

Friseuse u. Lehrfräulein könn. sich melden Laternengasse Nr. 5.

Jg. Mädch. z. Erl. d. ff. Damenschn. ges., auch unentg. nach d. Lehrz. d. Beschäftig. Off. u. R 922 an d. E.

Breitg. 6, 3, Aufwärterin gesucht.

Landammen mit reichl. Nahr., Mädchen für Alles, Landwirth., Stütz., in feiner Küche perf., sucht **F. Marx,** Jopeng. 62, Stellenv.

Ordentliches
Kinder- und Stubenmädchen,
welches schon in herrschaftlichen Häusern gedient hat, für sofort oder 11. November gesucht. Offerten unter **R 956** an die Expedit. dieses Blattes. (934g

Sofort eine Aufwärterin ges. Langf., Kl. Hammerweg 13, 1, r.

Junge Mädchen, welche die eleg. Damenschn. erl. woll., könn. sich meld. Poggenpf. 16, 1 Tr. Das. find. auch tücht. Hilfsarbeiterinn. f. Taillen dauernde Beschäftig.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-V.

Frauen zum Laubharken könn. sich melden Schießstange Nr. 1.

J. Mdch. z. Erl. d. Putzarb. g. Verg. ges. Hl. Geistg., E. Latng. **Längert.**

Saubere Aufwärterin m. Z. für Vormittag gesucht Langgarten 74, Gebäude rechts.

Stellengesuche

Männlich.

Verh. Kaufmann, der eine kleine Pension bezieht, noch jung u. rüstig, gewesener Fabrik-Inspektor, Buchhalter, Amtssekretär u. Rendant sucht für Danzig u. Umgegend, auch der Provinz Vertretung in verschied. Brauchen bei festen Gehaltsbezügen. Off. b. 3. Nov. unter R 902 an die Exp d. Bl.

Suche für meinen Sohn von außerhalb e. Stelle als Lehrling in einem Materialw.-Geschäft. Meld. erb. Röpergasse 23, 4 Tr.

1 Bäckergeselle der 8 Jahre in Amerika als solcher thätig war, sucht Arbeit Off. unt. R 920 an die Exp. d. Bl.

Jg. Mann, gelernt. Eisenhändl., m. guten Zeugn. sucht Stellung als Verkäufer oder Lagerist, wenn auch in anderer Branche. Offerten u. R 903 an die Exped.

Materialist u. Buffetier, verh., mit hoher Kaution, sucht Brauereiausschank oder Stellung als Verwalter, auch Kassirer. Off. u. R 827 an die Exp. (9090b

Drechslergeselle sucht Arbeit. Meldung erb. Grüner Weg 2, 1.

Weiblich.

Kinderfräulein sucht anderw. Stell. bei größeren Kindern z. 1. November. Off. unter P 440 an die Exped. (6889

Ordentl. Frau mit Zeugn. b. um e. Stelle für Vor- od. Nachm. Kl. [illegible]

Eine Frau b. u. eine Aufwartestelle. Altst. Markt 16, Th. 2, Hof.

Aelt. Aufwärt. m. Zeugn. bitt. um Beschäft. Schw. Meer 24, p.

Eine tüchtige Aufwärterin m. gut. Zeugn. sucht Stell. Langenmarkt 8, Hof.

Mädchen sucht Dienst od. Aufwartestelle Dreherg. 9, 1 Tr.

Ordtl. Frau bittet um eine Vormittagsstelle Katergasse 4.

Aelt. Frau bittet um Stelle f. den Vorm. Spendhausneugasse 12, 1.

Jg. anst. Frau b. um St. z. Waschen u. Reinmach. Tischlergasse 10, 2, 1.

Jg. Frau w. Stelle z. Waschen u. Reinmach. 3. Damm 12, Hof, 1 Tr.

Frau sucht Besch. f. d. Morgenst. Hirschgasse 8, 1 Tr., Hinterhaus.

Ordtl. Mädchen sucht Aufwartestelle f. d. ganzen Tag Langgarten 74, pt.

Mädchen mit guten Zeugnissen bittet um Aufwarte- u. Reinmachstelle Kleine Rammbau 4, 1 Tr.

Aufwärterin i. St. f. halb. Tag. [illegible]

Der neue
4-wöchentliche Zuschneide-Cursus
System Maurer, täglich je 2 Stunden (größte Zuschneide-Akademie Berlins, Alexanderplatz) beginnt am 3. November. Honorar inkl. Utensilien 10 Mark. Anmeldungen bei
Bertha Thiele, [illegible] 21.
Akademisch geprüfte Zeichenlehrerin.

In meinem Pensionat
verbunden mit Koch- und Haushaltungsschule werden junge Damen als Stützen [illegible] ausgebildet. Für Stützen ist Kochen, Plätten, Wäschenähen und Schneidern, gleichzeitig mit Literatur, Französisch, Musik und Gesang. Kursus währt 3—6—12 Monate. Für Stützen 10 Mk., für Haushälterinnen 15 Mk. Beginn der Kurse 1. bis 15. November. Nach Beendigung des Kursus erhalten die Damen Stellung. Beste Referenzen. Prospekte werden zugesandt. Empfehlungen vorhanden. **M. Schröder,** Poggenpfuhl Nr. 11, Gartenhaus.

2 Mädchen b. um Aufwartestell. f. den g. Tag Jungferngasse 5, 1.

Anst. jg. Mädchen bitt. um e. St. f. Vor- od. Nachm. Töpfergasse 4, H.

Jg. Mädch. bitt. um eine Aufw.-Stelle Katergasse Nr. 3, 2 Tr.

Frau in best. Jahren, empfohl., anständ. spricht, wird z. 15. Novbr. cr. in Danzig od. Umgeb. e. Stell. als Verkäuferin in e. Conditorei, Bäckerladen oder Vorkostgeschäft gesucht. Offert. unter 15953 an die Exped. (15953

Mädchen b. Maschine näht, sucht Besch. [illegible] 34, 1.

Anst. Mädchen b. um e. Aufwst. Bartholomäikirchengasse 26-27, pt.

Empfehle Mams., Wirth., Stütz., Stubenm., Köch., Kindm., Kinderfr., Buffetfrl. Mädchen die melden können und Hausdiener Frau Martha Haack, Gesindevermittl., Heilige Geistgasse 37.

Buffetdamen mit guter Garderobe empfiehlt Frau Emma Kukies, Stell.-Verm., Heil. Geistgasse 44.

Anst. Mädch. wünscht eine Aufwartestelle [illegible], 1 Tr.

Empfehle Ammen u. Kinderfrauen. F. Wentzlaff, Heil. Geistgasse 101, Stell.-Vermittl.

Junge Frau sucht Stelle für die Morgenst. [illegible] 1, pt.

Ord. Frau b. um e. Stelle f. d. Vorm. [illegible] Am Stein 12, pt.

Mädchen bittet um Stelle für den Vorm. [illegible] 1, 3.

Unterricht

Wer ertheilt einem Mädchen gründlich. Violin-Unterricht? Meld. [illegible] 11, 1. Etage.

Klavierunterricht binnen kurz. erfolgbringend und leichtfaßlich w. ertheilt Fischmarkt 5, 1 links. (7806b

Geprüfte Lehrerin ertheilt **Nachhilfestunden** in allen Fächern für monatlich 3 Mk. Off. unter R 881 an die Exped.

Welcher akadem. g. Lehrer ertheilt Unterricht im Klavierspiel in und außer dem Hause? Offerten mit Honoraranspr. u. 15956 an die Exped. (15956

Gründlich. Klavierunterricht wird ertheilt, monatlich 3 ℳ. Offerten unt. R 917 an die Exp.

Tanz-Unterricht
in Zirkeln und Privat!
Monatshonorare, 6-wöchige Kurse, für Damen u. Herren.
Kinder-Tanzstunde, 1 Mk. monatl. (15936
Sprechstunde täglich 10—12 in meiner Wohnung **Frauens. 10.**
Franziska Günther.

Gründl. Unterricht für Zither wird ertheilt. Off. unter R 905 an die Exp. d. Bl. erbet. (9082b

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch.
Nur Nationallehrkräfte.
The Muedler Academy
Kohlenmarkt 17, 2. (9085b

Capitalien.

Zur Uebernahme eines Malergeschäfts wird ein (11908
Theilhaber
mit 4- bis 5000 Mark Einlage gesucht. Umsatz 20- bis 25 000 Mark. Briefliche Meldungen unter Nr. 2168 an den „Geselligen" Graudenz erbeten.

Hypothek v. 10-12000 ℳ zu kaufen gesucht. Offerten unt. R 804 an die Exp. d. Bl. (9009b

9000 Mark zur 2. sicheren Stelle zwecks Ablösung gesucht. Off. unter R 778 an die Exped. d. Bl. (9000b

Selbstgeber giebt Darlehn Jed., der sicher ist. Meld. unter **J. W. 896** Expedition d. Berl. Tagebl. Berlin SW (15751m

12000 Mk. zur Ablösung zur zweiten sicheren Stelle, gleich oder Januar gesucht. Langfuhr. Off. u. R 883 an die Exp. d. Bl.

8-9000 Mk. zur Ablösung zur zweiten sicheren Stelle auf eleg. Haus in Langfuhr gleich gesucht Offerten unt. R 882 an die Exp.

600 Mark gegen 2 Mts.-Accept und 20 Mk. Provision sofort gesucht. Off. unt. R 900 an d. Exp. d. Bl.

6000 Mk. hinter 73 000 Mk. zum 1. Januar 1903 gesucht. Feuerversicherung 101 150 Mk. Off. u. R 888 an die Exp. d. Bl.

Ablösungen
in Danziger Hypotheken-Pfandbriefen
— 5%, 4½%, 4%, 3½% —
bewirkt billigst (15975
Bankhaus Ernst Poschmann.

Bankgeld Privatgeld
auf prima Hypothek
zu vergeben (15974
Bankhaus Ernst Poschmann.

2000 Mk. werd. von einem Landwirth geg. hohe Zinsen u. gut. Sicherheit. Offerten unt. R 928 an die Exp.

Sich. Beamter sucht sof. 300 Mk. geg. hohe Zinsen u. Vergütigung Offerten u. R 916 an die Exped.

Welcher Agent verm. sich. Beamt. umg. 300 Mk. geg. hoh. Vergütig. Off. unt. R 921 an d. Exp. d. Bl.

13000 Mk. zur 1. Stelle auf fast neues städt. Grundstück 1. Werthhälfte gesucht. Off. mit Ang. des Zinsf. unt. R 908 an die Exped.

Mk. 600-750 suche sogl. g. Schuldschein evtl. Eintrag. Off. v. Selbstgeber unt. R 909 an die Exped.

300 Mk. gesucht zur Stellung v. Militärkaut. auf 3 J. zu 6 Proz. Off. u. R 906 an die Exp. (9084b

27 500 Mk., 2. Hypoth., hint. 69000 Mk. Bankgeld auf Hausgrundstück ges., Taxe 148000 Mk. sehr gute Lage u. rentabel. Off. u. 9103b an d. Exp. d. Bl. (9103b

Suche 5000 Mk. a. e. Landgrdst. ht. 28000 Mk. Off. u. R 935 an d. Exp.

12-1500 Mk. sofort zu 6% gegen notarische Sicherheit und monatl. Ratenzahlung von 100 Mk. sof. gesucht. Off. unt. R 914 an die Exp. d. Blatt.

Weg. Todesfall ist e. erststellige 5% Hypothek von 15000 Mk. in Zoppot ohne Damno abzugeb., dahinter stehen noch 8000 Mk. Off. u. R 934 an die Exp. d. Bl.

2100 Mk. zur sich. Stelle zu verg. Off. unt. R 887 a. d. Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Kl. schw.-gr. Hünd. Sonnt. Ab. abh. gek. Geg. Bel. abz. Krebsmarkt 10.

Trauring verloren, gezeichnet W. D. 1900. Abzg. Vorst. Graben 29, 1, **Donath.**

Wurst.

Offerire neue Sendungen feinster Qualität:

Extra feine Pommersche I .	à Pfd.	70 ₰
Feinste Pommersche II . .	„	55 „
Feinste westfäl. Mettwurst .	„	70 „
Feinste Polnische	„	70 „
Feinste harte Mettwurst . .	„	70 „
Feinste Zwiebel-Leberwurst	„	60 „
Feinste Landleberwurst . .	„	60 „
Feinste Rothwurst	„	60 „
Feinste Thüringer Blutwurst mit mag. Fleischstücken .	„	70 „
Feinste Braunschweiger in runden u. ¼ Pfd.-Würstchen	„	85 „
Feinste Sardellen-Leberwurst	„	85 „
Feinste Thüringer Leberwurst mit Trüffeln	„	85 „
Cervelat	„	90 „
Cervelat	„	1,20 ℳ
Salami	„	1,00 „
Braunschweig. Schlackwurst	„	1,15 „
Spickgans	„	1,70 „
Schmalz	„	80 ₰
Speck, harte Winterwaare .	„	85 „
Gekochter Schinken . . .	„	1,40 ℳ
Feinsten Vorderschinken .	„	1,20 „

Versand nach ausserhalb bei 9 Pfd. franko.

Julius Lepke,

Telephon 1281. Danzig, Telephon 1281.
Fischmarkt 28, am Butterthor.
(15962

Entlaufen
gestern eine Jagdhündin, weiß mit braunen Platten. Geg. gute Bel. abzg. Faulgrb. 10, p. r. (15933

Verloren ein graues Jaquet auf Lastadie, Inhalt ein Aschbecher u. 1 Gr. Stahlfedern. Abzug. Langgasse 86, 2, geg. Bel.

Zugelaufen kl. Teckel, schwarz u. braun, m. Halsband u. Maulkorb. Abzuholen Sandgrube 21.

Ein junger Hund zugelaufen, schwarz, braun und weiß gezeichnet **1. Damm Nr. 15, 1 Tr.**

Ein Päckch. Plättwäsche verlor. Langgarter Hintergasse 4, 1. Et.

Gefunden!
Vor einigen Tagen goldenes Pincenez gefunden. Abzuholen b. **H. Wolschon,** Kaninchenberg 8, 2. Mittags 1—2 Uhr. (15951

Arbeitsb. u. Invalk. a. d. N. **Wilh. Burand** verl. Abzg. Kl. Bäckerg. 2.

1 w. Taschent. m. Geldinh. gefund. Abzuh. Karpfenseigen 3, 2 v. 7-8.

Verloren!
Rotbraunes Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben **Breitgasse 56, 2 Tr.**

Ein Trauring gefunden. Abzuh. Sandweg Nr. 5 **Kurtzner.**

Invalidenk. m. Buch a. d. N. **Klebb** Sonnab. vl. Abz. Schießstange 11.

Vermischte Anzeige

Mein vielliebes guter Henni! Sehne mich sehr. Du hast ja so Recht; ich habe auch was gemerkt. Herzliche Grüße für Dich und Puselchen. **Dein Lieb.**

Gebild. jg. Kaufmann, evang., vermögend. wünscht mit netter Dame, 17—23 Jahre, mit größerem Baarverm. Korresp., zwecks Heirath. Offerten unter 9105b an die Exp. erb. (9105b

Bin v. Fleischerg. 8 nach Melzergasse 5, 1, verzogen. **N. Conradski.**

Deutscher Reichstag.

207. Sitzung vom 30. Oktober 12 Uhr.

Abstimmung über Mindestzölle. — Trusts und Kartelle. — Erregte Geschäftsordnungsdebatte. — Vorschlag Berathungen auszusetzen. — Ordnungsruf. — Vertagung.

Der Abg. Brandenburg (Centr.) ist gestern gestorben. Das Haus ehrt sein Andenken in der üblichen Weise.

Bei starker Besetzung des Hauses wird in der Berathung der Zollvorlage fortgefahren.

Es erfolgt zunächst **namentliche Abstimmung** über den die Gesammtheit der Mindestzoll-Beschlüsse enthaltenden § 1 Absatz 2 des Tarifgesetzes. Die **Annahme erfolgt mit 158 gegen 128 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen.**

Absatz 3 des **§ 1** bestimmt nach der Kommissionsfassung Folgendes:

Auf Erzeugnisse der deutschen Zollausschlüsse finden die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen Anwendung, soweit nicht der Bundesrath Ausnahmen vorschreibt. Die getroffenen Anordnungen sind dem Reichstag sofort, oder, wenn er nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentritt mitzutheilen. Sie sind außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag seine Zustimmung nicht ertheilt. Den Erzeugnissen der deutschen Kolonien und Schutzgebiete können die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen durch Beschluß des Bundesraths eingeräumt werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht will die Worte „soweit nicht der Bundesrath Ausnahmen vorschreibt“ und eventuell den auf diese Worte folgenden Satz streichen. Für den Antrag sprechen außer Molkenbuhr (Soz.) noch Frese und Barth (fr. Vg.), dagegen Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, Spahn (Ztr.) und Paasche (Natlib.)

In namentlicher Abstimmung wird hierauf der Antrag Albrecht mit 192 gegen 86 Stimmen **abgelehnt**; es bleibt somit bei der Kommissionsfassung.

Nunmehr kommt zur Verhandlung ein Antrag **Albrecht und Genossen**, in § 1b einzuschalten:

„Der Bundesrath ist verpflichtet, die Zölle für vom Auslande eingehende Waaren aufzuheben und deren zollfreie Einfuhr zuzulassen, wenn die gleichartigen Waaren von deutschen Verkaufsvereinigungen (Syndikate, Trusts, Kartelle u. s. w.) nach dem oder im Auslande billiger verkauft werden, als im deutschen Zollgebiete.“

Ein Eventualantrag Barth-Brömel will im Falle der Ablehnung des Antrags Albrecht einen § 1b einschalten, welcher dem Bundesrath die entsprechende Befugniß beilegt (statt der Verpflichtung).

Abg. **Bernstein** (Soz.) widerspricht der Ansicht, als entspringe der Antrag einer Feindschaft auch gegen solche Syndikate, solche Organisationen, welche lediglich die Produktion etwas besser regeln, das Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch herstellen wollten. Seine Partei denke nicht daran, einer festen Organisation zur Regelung der Produktion grundsätzlich entgegen zu sein. Aber sowie Trusts heute wirthschafteten, indem sie sich gleichzeitig auch dem Koalitionsrecht der Arbeiter widersetzten, seien dieselben weiter nichts als Zünfte, einestheils zur Herabdrückung der Löhne, andererseits zur Erpressung von Gewinnen auf Kosten der Menge der inländischen Bevölkerung. Redner exemplifizirt auf das Kohlen-Syndikat, Zuckerring. Durch diese ihre Politik heben die Syndikate nicht nur alles, was sie etwa zur Abschwächung von Krisen beitragen könnten, auf, sondern sie tragen sogar noch zur Steigerung der Krisen bei. (Rufe links: Sehr richtig!) Und dem wolle vorliegender Antrag entgegenwirken. Diese Syndikatsfrage sei die wichtigste bei diesem ganzen Zolltarif. So wie der Tarif vorliege, sei er die größte Obstruktion gegen die natürliche wirthschaftliche Entwickelung, indem er die Entwickelung der Syndikate begünstige. Im Ganzen laufe das Syndikatswesen geradezu auf einen Verrath am Vaterlande hinaus.

Nach der fast zweistündigen Rede des Abg. Bernsteins führt **Graf Kanitz** aus, er billige die Tendenz des Antrags Albrecht, halte aber den vorgeschlagenen Weg für ungangbar. Die Erörterung verzögere die so dringliche Erledigung des Zolltarifs. Redner weist darauf hin, daß man in Oesterreich seit drei Jahren sich mit Kartellgesetzgebung beschäftige, aber bisher ohne Resultat. Es sind nicht alle Kartelle so abfällig zu beurtheilen. Es giebt Fälle, wo ein Kartell mit vollem Recht bestrebt ist, die Preise aufrecht zu erhalten. Den vorliegenden Weg kann ich also nicht betreten.

Ein **Vertagungs-Antrag** wird jetzt, gegen 5¾ Uhr **abgelehnt**.

Abg. **Gothein** (Freis. Ver.): Herr Graf Kanitz hat gemeint, diese Frage solle erst geregelt werden, wenn sie gründlich studirt ist und wenn die Erhebungen, welche die Regierung darüber veranstaltet, vorlägen. Nun, der Zusammenhang dieser Syndikats-Frage mit dem Zolltarif ist doch unleugbar. Ich kann mich daher also nur wundern, daß Herr Graf Kanitz nicht einfach den Antrag gestellt hat, die Berathung des Zolltarifs einstweilen zu sistiren auf so lange, bis die Erhebungen der Regierung über das Kartellwesen uns vorliegen und wir soweit uns über die vorliegenden Anträge schlüssig machen können (Rufe links: sehr richtig!). Redner übt sodann ebenfalls besonders Kritik am Kohlen-Kartell, ferner an dem Spiritus-Syndikat. Der Besitzzoll sei das Mittel, um das Inland auszubeuten. Der Zoll schaffe den Syndikaten die Möglichkeit, im Inlande theuer, im Auslande billig zu verkaufen. Daß solche Kartellbildungen möglich, das aber sei die Wirkung des Schutzzolles.

Wollen Sie allen Ernstes die Ausschreitungen der Kartelle beseitigen, dann giebt es nur **ein** Mittel. Und das ist: Beseitigung der übertriebenen Schutzzölle! Herr Spahn trägt sich ja mit einen Gesetzentwurf gegen das Kartellunwesen, aber vorläufig ist derselbe doch noch ein Geheimniß. Warten Sie nicht auf ein solches Gesetz, sondern nehmen Sie unseren Antrag an!

Hierauf erfolgt Vertagung.

Präsident **Ballestrem** schlägt vor, Morgen 12 Uhr fortzufahren.

Abg. Graf **Hompesch** beantragt Vertagung bis Dienstag mit Rücksicht auf Allerheiligen (Sonnabend).

Präsident **Ballestrem** erklärt es für seine Pflicht, für Beschleunigung der Arbeiten des Hauses zu sorgen.

Abg. **Barth**: Ich möchte einen noch weitergehenden Antrag stellen und bitten, **die Sitzungen zu vertagen, bis der Etat eingegangen ist.** Es handelt sich darum, die Verhandlungen über den Zolltarif aus eigener **Initiative abzubrechen**, nachdem die Regierung es nicht vorgezogen hat, den Zolltarif zurückzuziehen. Redner motivirt seinen Antrag mit der Aussichtslosigkeit der Verhandlungen. Als er näher darauf eingeht, ersucht ihn der **Präsident**, hier zur Tagesordnung nicht noch eine ausführliche Rede über den Zolltarif zu halten. Ja, fährt Redner fort, er müsse doch seinen Antrag motiviren; er erinnert noch an die neulichen Aeußerungen des Kollegen Sattler: „Solche Verhandlungen hält das Haus nicht aus. Es ist geradezu blamabel, sie fortzusetzen!“ Diesem Appell Sattlers habe die Regierung nicht stattgegeben. Deshalb müsse das Haus selbst die Initiative ergreifen und die Verhandlungen über den Zolltarif abbrechen. (Beifall links).

Abg. Graf **Limburg** tritt dafür ein, zwar am Sonnabend, aber nicht auch morgen und Montag die Berathung auszusetzen. Was den Antrag Barth anlangt, so widersprechen wir ihm unbedingt. Es ist unerhört, jetzt schon zu sagen, die Verhandlungen über den Zolltarif seien gescheitert. Unsere Selbstachtung erheischt es durchaus nicht, die Berathung abzubrechen. Es gehört vielmehr ein sehr großes Maaß von Selbstachtung dazu, uns guten Rath darüber zu geben, was die Selbstachtung von uns fordere. (Beifall rechts.) Der Antrag Barth ist ein verfassungsfeindliches Vorgehen. Daß die Sozialdemokraten so verfahren, ist begreiflich, aber nicht, daß auch andere Parteien so vorgehen. Sie sägen den Ast ab, auf dem Sie sitzen. Ich bitte das Haus, den Antrag Barth abzulehnen. (Beifall.)

Abg. **Dr. Sattler** (natl.): Ich muß dem Abg. Barth antworten, daß es ganz etwas anderes ist, wenn man die verbündeten Regierungen auffordert, eine Vorlage zurückzuziehen, nachdem sie sich hat überzeugen lassen müssen, daß dieselbe nicht zustande zu bringen ist, als den Reichstag aufzufordern, seinerseits zu streiken und nicht mitzuarbeiten. Der Antrag Barth ist aber weiter nichts als ein Streikantrag. Die Linke würde durch ihren Antrag nur erreichen, daß sie die Verantwortlichkeit für das Scheitern der Vorlage, das er nach der Haltung der Mehrheit allerdings für wahrscheinlich halte, von der Mehrheit abwälzte und auf ihre eigenen Schultern nehme.

Abg. **Singer** tritt für den Antrag Barth ein. Es sei eine Herabwürdigung des Parlaments, wenn weiter geredet werde über eine Vorlage, von deren Nichtzustandekommen Jedermann überzeugt sei. Wie oft habe Fürst Bismarck seine Konsequenzen gezogen schon aus Beschlüssen 2. Lesung. Sie hätten vom Fürsten Bismarck **eins** lernen können: Selbstachtung und Charakterstärke! Die Regierung hätte neulich doch nur **eine** Wahl haben dürfen: auflösen oder zurückziehen! (lebh. Beifall links). **Wir** wollen diesen Kuhhandel nicht mitmachen, Sie üben hier Ihre politische Macht aus, um Ihre Taschen zu füllen. (Lärm rechts. Präs. **Ballestrem** ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.) Wir werden Alles thun, was die Geschäfts-Ordnung erlaubt, um den Zolltarif nicht zu Stande kommen zu lassen.

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Seine Partei habe den Wunsch, daß die Vorlage bald verschwinde.

Abg. **Spahn** (Centr.): Die Vorlage müsse zu Ende geführt werden. Das deutsche Volk habe ein Recht darauf.

Der Antrag Barth wird darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen und einiger Wilden abgelehnt; der Antrag Hompesch angenommen.

Nächste Sitzung also am **Dienstag 4. November 12 Uhr**: Fortsetzung der Zollberathung. — Schluß 7¼ Uhr.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Es ist nichts gross, was nicht gut ist.
Matthias Claudius.

Das Geheimniß.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lix zuckte die Achseln und begann sich selbst zum Ausgange zu rüsten.

„Versuchen Sie es wenigstens,“ bemerkte er, „wenn der Oberst ernstlich will, kann er die Angelegenheit dem General persönlich vortragen. Ich selbst will, während Sie Fährtensucher in Amerika sind, inzwischen versuchen, der Teufelei hier am Orte auf die Spur zu kommen. Entschuldigen Sie mich jetzt, ich möchte den Untersuchungsrichter noch heute sprechen. Heute Abend erwarte ich Sie noch einmal hier in meiner Wohnung, andernfalls, sollte sich meine Ankunft verzögern, bitte ich, einstweilen hier zu warten, sprechen muß ich Sie heute noch in jedem Falle.“

Horst hatte inzwischen seine Handschuhe angezogen und griff nach seiner Mütze. Lix trat noch einmal rasch an ihn heran, reichte ihm die Hand und klopfte auf die breite Schulter des Offiziers.

„Die Jagd ist angeblasen, mein Herr Oberleutnant, wünschen wir uns Waidmannsheil!“ rief er und zog sich dann schnell in das anstoßende Zimmer zurück, während Horst raschen Schrittes dem Ausgange zueilte.

Wenige Minuten darauf verließ auch Lix seine Wohnung, nachdem er seinem Faktotum noch kurzen Bescheid gegeben.

Als er auf der Straße anlangte, erblickte er gerade noch den mit sehr eiligen Schritten um die ziemlich entfernt liegende nächste Straßenecke biegenden Horst.

In nicht allzu großer Entfernung hinter ihm schritt ein zweiter Herr, der die Aufmerksamkeit des ehemaligen Kriminalbeamten auf sich zu ziehen schien. Das war keiner von den sonst in dieser ziemlich einsamen Straße sich zeigenden Passanten. Der hagere Mann mit dem breitrandigen Kalabreser schien es ebenso eilig zu haben als der Offizier. Rasch trat Lix durch die soeben verlassene Pforte in den kleinen Vorgarten zurück, und von dem hohen, eisernen Zaun gedeckt, zog er blitzschnell ein kleines, vorzüglich gearbeitetes Fernrohr heraus, ohne welches er niemals, wenn er auf Berufswegen sein Haus verließ, und richtete es auf den Fremden. Dann näherte er seine Finger den Lippen, und im nächsten Augenblick gellte ein schriller, kurzer Pfiff in die Stille dieses Stadttheils hinein. Unwillkürlich wandte der Fußgänger seinen Kopf zurück, um dann aber um so rascher seinen Weg weiter zu verfolgen.

Als der Detektiv sein Glas wieder zusammenschraubte und in die Tasche seines Ueberziehers schob, spielte ein zufriedenes Lächeln um seinen Mund.

Noch einige Augenblicke verharrte er in seiner geborgenen Stellung, bis der dunkelhaarige, schlanke Mann um die Ecke verschwunden war, dann trat er raschen Schrittes auf die Straße, rief eine Droschke an, die in der Meinung, der schrille Pfiff sei vielleicht das Signal eines Fahrgastes, den nächsten Platz verlassen hatte, um hier sich zur Verfügung zu halten.

„Glück muß man haben!“ sagte leise der Kriminalist, als er im Innern des Wagens verschwand.

Durch das kleine Bockfenster ertheilte er dem Kutscher eine Weisung, worauf derselbe sein Pferd in schnelle Gangart brachte, bis er eines Fremden ansichtig wurde, den der im Wagen Sitzende als den bezeichnete, dem er folgen sollte.

Da sie inzwischen in eine belebtere Straße gelangt waren, vermochte er dem Wunsche des Inspektors unauffällig Folge zu leisten. Der Kriminalinspektor war ihm bekannt. Wer weiß, was hier wieder vorging! Hüh, Schimmel!

7. Kapitel.

Etwa um dieselbe Zeit, als Horst bei dem ehemaligen Kriminalbeamten war, saß Eva Götz als Untersuchungsgefangene im Amtszimmer des Richters. Ihr gegenüber, getrennt durch eine Schranke und einen langen Tisch, hatte Dr. Sternagel Platz genommen, ein Mann im reiferen Alter, das dichte Haar, das den feinen Kopf bedeckte, war schon ergraut, aber die gesunde Farbe des Gesichts und der noch dunkle Schnurrbart kennzeichneten ihn als einen noch in voller Kraft stehenden Mann. Seine Bewegungen waren ruhig, aber energisch; als Untersuchungsrichter wurde er von der Amtsbehörde besonders geschätzt, da er die Vorzüge eines scharfen Verstandes mit einem durch die Erfahrung und Anlage seines Gemüths besonders geschärften Blick für die Seelenverfassung und die seelischen Vorgänge der von ihm zu Verhörenden verband. Er brauchte meist nur kurze Zeit, um hinter die Wahrheit zu kommen. Das war sein Stolz. Und ungeduldig konnte er nur dann werden, wenn die Feststellung des Resultats durch eine sinnlose, hartnäckige Verweigerung des Zugeständnisses erschwert wurde.

Unweit von ihm saß ein älterer Gerichtsschreiber, der die Brille auf die Nasenspitze heruntergezogen hatte und einen scharf musternden Blick über die Gläser hinweg auf die Dame warf, sodaß diese, eingeschüchtert, die Augen zu Boden senkte. Es war ein im Grunde durchaus harmloser Mensch, der keiner Fliege etwas zu Leide thun konnte, es erfüllte ihn aber stets mit Genugthuung, bei solchen Gelegenheiten die Scheu vor der heiligen Justiz bestätigt zu finden.

Doch nun griff er zur Feder, denn der Richter begann, nachdem er einen Blick in die vor ihm liegenden Polizeiakten geworfen, sein Verhör.

Es beschränkte sich zunächst auf die Bestätigung der schon vermerkten Personalien und wurde im geschäftsmäßigen Tone erledigt.

„Was war Ihr Vater?“ lautete dann eine mit etwas erhobener Stimme gestellte, offenbar im Augenblick sich dem Richter aufdrängende Frage.

„Rittergutsbesitzer,“ lautete die leise Antwort.

Jetzt, das erste Mal, richtete Dr. Sternagel interessirt den Kopf von dem Aktenstück auf, in dem er mit lässigem Finger noch immer geblättert hatte.

„Rittergutsbesitzer?“ fragte er noch einmal, in der Meinung, er habe sich verhört.

„Ja.“

„Welches Gut hat Ihr Vater besessen? Ich nehme an, daß er verstorben ist.“

„Ja, mein Vater ist todt.“

„Wie lange ist das her?“

„Vor zwanzig Jahren starb mein Vater.“

„Und welches Gut hat ihm gehört?“

„Weidenhof bei Rothbuchen in Ostpreußen.“

„Lebt Ihre Mutter noch?“

„Nein.“

Jetzt lehnte sich der Richter, nachdem er eine kurze Notiz in den Akten gemacht, in seinen Stuhl zurück und ließ einen aufmerksamen Blick über das vor ihm sitzende Mädchen gleiten.

Es sah zum Erbarmen aus, todtenblaß, mit von Thränen gerötheten Augen, aber doch hatte auch alle Aufregung und Qual der letzten Stunden die milde Schönheit des Gesichts nicht zu verwischen vermocht. Die seelische Erschütterung verlieh den Zügen etwas so Ergreifendes, daß sich auch der Richter diesem Eindruck nicht zu entziehen vermochte. Aus seinem Ton, in dem er nun das Verhör weiter fortsetzte, klang etwas heraus wie Theilnahme an dem Schicksal der Gefangenen.

„Die Vermögensverhältnisse Ihrer verstorbenen Eltern,“ fragte er, „sind nicht glänzende gewesen, wie ich aus den Akten ersehe, erwerben Sie sich Ihren Lebensunterhalt als Klavierlehrerin?“

„Ja.“

„Und der Erwerb reicht aus, Sie immer vor Mangel zu schützen?“

„Ja, gewiß. Es war mehr, als ich für meinen Lebensunterhalt brauchte.“

„Hm. Wahrscheinlich stellen Sie geringe Anforderungen an das Leben. — Wie kamen Sie nun in das Haus Fahrensoldt's?“

„Der Direktor des Konservatoriums, an welchem ich unterrichte, ertheilte mir den ganz bestimmten Auftrag, der Bitte der Frau Fahrenfoldt, sie zum Gesange zu begleiten, nachzukommen."

„So haben Sie sich anfangs gesträubt?"

„Ja."

„Warum? Es war doch ein immerhin schmeichelhafter und vermuthlich auch einträglicher Auftrag?"

Die Gefragte antwortete nicht sofort.

„Sie müssen doch irgend einen Grund gehabt haben?"

„Ich habe eine Scheu vor dem öffentlichen Auftreten."

„Schließlich haben Sie aber doch eingewilligt?"

„Ja, um die gute Stellung am Institut nicht etwa zu verlieren."

„Sie haben früher das Haus Fahrenfoldt's nie betreten."

„Niemals."

„Es haben aber doch vor dem eigentlichen Festabende gewiß Proben stattgefunden. Wo fanden diese statt?"

„Bei Frau Fahrenfoldt."

„Wie oft?"

„Nur ein einziges Mal."

„In welchem Raume haben sie stattgefunden?"

„Im Musikzimmer."

„Wo liegt das Musikzimmer? Ich meine, waren Sie genöthigt, um das Musikzimmer zu erreichen, andere Räume zu durchschreiten?"

„Ja, der Diener führte mich dorthin. Der Weg zu demselben ging durch mehrere Räume, auch durch einen kleinen Salon."

„Die übrigen Räume haben Sie nicht kennen gelernt?"

„Nein."

„Haben Sie unter den Bewohnern des Fahrenfoldt'schen Hauses irgend welche Bekannte?"

„Nein, ich kenne Niemanden."

Hier machte der Richter eine längere Pause, und als er wieder zu sprechen begann, hatte seine Stimme einen völlig veränderten Klang. Der Ton war eindringlich und warm, sodaß die Gefangene unwillkürlich den Sprecher anblickte. Sie sah in ein ernstes Gesicht, in dessen Zügen sich aber doch das rein menschliche Interesse eines vornehmen Charakters so lebhaft kundgab, daß sie für sich selbst und ihre Festigkeit fürchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Wiederkehr der „Tournüre". Eine wenig erbauliche Prophezeihung macht die „Modern Society": die „Tournüre" soll wieder in Mode kommen! Es ist eine merkwürdige Thatsache, schreibt die englische Wochenschrift, daß die Verkürzung des Frauenrockes mit der Kreisbewegung von Zeit und Mode immer auch die Rückberufung der „Tournüre" mit sich bringt. Wenn man ein Jahrhundert der Geschichte zurückgeht, so findet man, daß die Schleppkleider des Jahres 1800, die viel länger als die von ihnen ersetzten Reifröcke waren, ohne jede künstliche Ausdehnung getragen wurden. Vierzig Jahre später, als sich die ersten Vorläufer der schrecklichen Krinolinenzeit zeigten, wurden die Röcke gut acht Zoll vom Boden entfernt getragen. Mit der völligen Auflösung der Reifröcke und Kissen, die um 1877 stattfand, wurden die Röcke, die lange bis zu den „Balmoral"-Stiefeln hinauf geschürzt wurden, sofort wieder schleppend. In der „Crinolette"-Periode von 1884 bis 1889 stieß der Rock nicht auf; aber die Ankunft einfacher Röcke, etwa um 1890, war das Zeichen einer Aera allmählich wachsender „Schleppen", die vor zwei oder drei Jahren erst ihren Höhepunkt erreichte. Jetzt verliert der Schlepprock nach vielen Prophezeihungen wieder etwas an Gunst, und die „Tournüre" kommt so frisch wie je wieder zurück. Sie hat noch nicht ganz Einfluß gewonnen, aber es kommt schon. Bescheidene kleine Quetschfalten und Kissen hängen an den Ladentischen der Posamentiere in den Großstädten; und wenn man den Schneiderinnen den Auftrag giebt, einen kurzen Rock anzufertigen, bitten sie um die Erlaubniß, „nur ein wenig einzulegen, um ihn von den Hacken fernzuhalten, gnädige Frau"; und Korsetfabrikanten bereiten sich vor, mit jener letzten Ungeheuerlichkeit der Unterkleidung, dem Tournürenkorset, der Situation gewachsen zu sein. Ganz augenscheinlich kommt die „Verbesserungsära" einmal wieder. Es läßt sich nicht viel gegen diese Hinzufügung zur weiblichen Kleidung sagen, ausgenommen natürlich vom ästhetischen Standpunkt — aber wann hätte die Mode je auf abstrakte Schönheit Rücksicht genommen? Die „Tournüre" ist nicht gefährlich und unpassend wie die Krinoline; sie drückt nicht auf vitale Organe, wie das Korset, sie überhitzt sogar nicht das Rückgrat, da die Frauen gelernt haben, statt wattirter Kissen geflochtene Drähte zu nehmen. Sie ist ein wenig unbequem und häßlich, und sie ist oder wird Mode sein. Damit ist alles gesagt, was sich darüber sagen läßt.

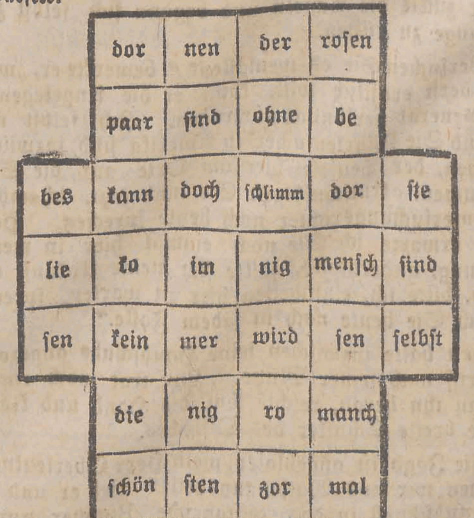
Ueber die gefährliche Reise des von Hamburg in San Francisco angekommenen englischen Schiffes „Claverdon" berichtet die „Voss. Ztg." folgende Einzelheiten: Das Schiff „Claverdon" verließ am 22. Februar d. J. den Hamburger Hafen mit einer Ladung Stückgut, vorwiegend Cement. Im Anfang ging die Reise bei günstigem Wetter gut von statten. Im atlantischen Ozean trat aber bald stürmisches Wetter ein, das die stärksten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Mannschaft stellte. Am 1. Mai erreichte das Schiff Kap Horn. Hier setzte ein furchtbarer Orkan mit schweren Schneeböen ein. Der Sturm wechselte aus allen Richtungen, so daß ein Innehalten des Kursus unmöglich war. Volle 19 Tage hatte die Besatzung dem schweren Wetter Trotz zu bieten. Als am 19. Mai der Sturm abflaute, konnte zum ersten Male die Lage des Schiffes festgestellt werden. Das Schiff war vollständig verschlagen. Der Führer des Schiffes, Kapitän Thomas, entschloß sich nun, da das Schiff an den Segeln stark gelitten hatte, nach dem Kap der guten Hoffnung zu fahren und von dort die Reise nach San Francisco fortzusetzen. Am 10. Juni wurde das Kap der guten Hoffnung erreicht; es trat dann für eine Zeit lang gutes Wetter ein. Am 20. August wurde der Aequator erreicht. Am 29. August setzte ein neuer Orkan ein, der das Schiff zeitweilig unter den sich überstürzenden Wogen begrub. Das Deck war beständig überfluthet. Am Nachmittag dieses Tages ging eine Welle über das Schiff hinweg, die die Matrosen Nelson, Guppenberg, Festerkorn, Ryell und Firks über die Steuerbordseite wegriß. An eine Rettung war nicht zu denken, da an Deck alles durcheinander gewürfelt war. Neun auf der Back des Schiffes befindliche Matrosen wurden an Deck geschleudert und blieben betäubt liegen. Die Matrosen Weber, Andrews und Thies wurden ebenfalls von der Welle weggerissen, hielten sich aber an dem über Bord hängenden Tauwerk der Brassen fest und konnten, als das Schiff sich wieder aufgerichtet hatte, gerettet werden. Dann flaute der Sturm ab. Die See lief noch sehr hoch, aber man konnte doch daran gehen, das Schiff wieder in Stand zu setzen. Anfang Oktober, nach einer Reise von 218 Tagen, erreichte das Schiff seinen Bestimmungsort San Francisco. Es hat in der Zeit 32 000 Seemeilen zurückgelegt.

Wohlfeile Mumien. Aus London wird berichtet: Eine Anzahl peruanischer Mumien wurden am Dienstag bei Stevens versteigert. Sie brachten nur sehr geringe Preise. Eine männliche Mumie aus Ancon brachte 40 Mk., was kaum die Fracht nach England ausmacht. Eine weibliche Mumie wurde nicht höher eingeschätzt, obgleich sie „sehr alt, mit grauem Haar" war. Ebensowenig erhöhte die Hinzufügung „eines Kindes auf den Knieen" den Preis einer einst schönen Peruanerin. Eine vierte, nicht ausgewickelte Mumie brachte 2 Mark mehr, also 42 Mark, eine Knabenmumie 30 Mk. Eine weibliche Mumie, die „lebend als Verbrecherin begraben" war, stieg bis auf 60 Mk. Andere brachten nur je 18 Mk. Unter den anderen Merkwürdigkeiten befand sich die vollständige Ausrüstung eines „Medizinmannes" vom Kongo, die 168 Mk. brachte. Der ursprüngliche Besitzer gab bei der Untersuchung in Boma zu, daß er über 1000 Personen getödtet hatte.

Familientisch.

Königs-Zug.

Die Felder sind so zu verbinden, wie der König auf dem Schachbrett zieht, das heißt von einem Feld auf ein beliebiges Nachbarfeld.



(Auflösung folgt in Nr. 258.)

Auflösung der Charade aus Nr. 254: Handschlag.

Denksprüche.

Aus bitt'ren Meeren zieht die Sonne süßes Wasser,
So zieh auch Liebe du aus Herzen deiner Hasser.

Rückert.

Credit auch nach auswärts.

Weitgehendste Garantie!

Möbel auf Credit!

Grösste Auswahl!



1 Bettstelle mit Matratze und Kissen, 1 Kleiderspind, 1 Tisch, 2 Stühle — Anzahlung 8 Mk. Wöchentliche Rate 1 Mk.

Jedes Stück auch einzeln.

2 Bettstellen mit Matratze und Kissen, 1 Kleiderspind, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Spiegel, 1 Spiegelspind, 1 Küchenspind, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Küchenbank — Anzahlung nur 18 Mk. Wöchentliche Rate nur 2 Mk.

Auch einzeln wird jedes Stück abgegeben.

Garnicht fühlbar,
so bequem und leicht ist die Zahlungsweise, gegen welche ich

Jedermann Möbel und Waaren

in den einfachsten bis zu den elegantesten Arten und Ausführung

auf Theilzahlung

verkaufe.

Herren-Anzüge, Paletots, Hosen etc.
Damen-Jaquets, Kragen, Costumes.

Manufacturwaaren, Kleiderstoffe.

1 Bettstelle mit Matratze und Kissen, 1 Kleiderspind, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Waschtoilette — Anzahlung 12 Mk. wöchentliche Rate 1,50 Mk.

Jedes Stück auch einzeln.

2 Bettstellen mit Matratze und Kissen, 1 Kleiderspind, 1 Vertikow, 6 Stühle, 1 Spiegel, 1 Console, 1 Sopha, 1 Waschtoilette, 1 Regulator, 1 Küchenspind, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Küchenrahmen — Anzahlung nur 27 Mk. Wöchentliche Rate nur 2,50 Mk.

Auch einzeln wird jedes Stück abgegeben.

Anzahlung auf 1 Anzug oder Paletot von 5 Mark an.
Jeder Käufer eines Anzuges oder Paletots erhält sofort einen eleganten Hut oder eine Ia. Kleiderbürste gratis. (15880

Colossales Möbel- und Waaren-Credit-Haus

Strengste Discretion!

Berthold Feder,

Transportwag. ohne Firma!

Brodbänkengasse 44, I,
vis-à-vis dem Standesamt.

Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang gerne gestattet.



Ueber Cacao.

Dass Cacao als Nahrungs- und Genussmittel noch lange nicht die Stellung einnimmt, die ihm in Folge seines ausserordentlich grossen Nährwerths zukommt, liegt wohl zum grossen Theil an den schlechten Erfahrungen, die unsere Hausfrauen mit minderwerthigen Produkten, die zahlreich im Handel vorkommen, gemacht haben.

Um dem hochgeehrten Publikum eine Gewähr dafür zu leisteu, auch in diesem Artikel nur das Beste von mir zu kaufen, mache ich bekannt, dass meine von den renommirtesten Fabriken bezogenen Cacaos unter ständiger Kontrolle des

Herrn Dr. W. Schoerk,
ersten Assistenten des agrikultur-chemischen Universitäts-Laboratoriums zu Königsberg i. Pr.

stehen. (1486

Als besonders gut und preiswerth empfehle ich:

Marke A . . .	Mk. 2,40	Marke H . . .	Mk. 1,80
„ B . . .	„ 2,20	„ W . . .	„ 1,60
„ R . . .	„ 2,00	„ Z . . .	„ 1,20

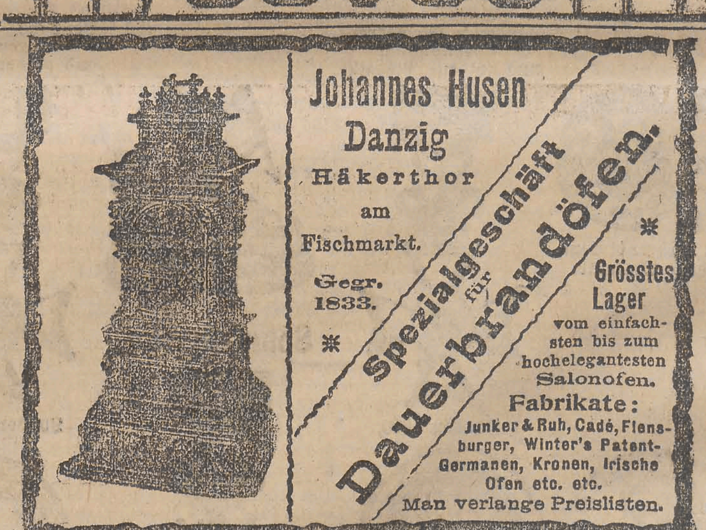
Proben werden in meinem Geschäft auf Wunsch unentgeltlich verabfolgt. Desgleichen liegen daselbst die von Herrn Dr. **W. Schoerk** ausgeführten Analysen meiner Cacaos dem hochgeehrten Publikum zur Einsicht aus.

Kaffee- und Thee-Lagerei

Wilhelm Ebner,

Kohlenmarkt No. 32, am Zeughaus.
Langfuhr, Hauptstrasse 104.





Parfüms

Spezialität: Abbazia-Veilchen
vornehmstes Parfüm der Saison ausgewogen und in Flacon
Grosses Lager von Parfümerien
sämmtl. renommirter Fabriken des In- u. Auslandes, sowie eig. Fabrikation

Max Braun, Parfümerie,
Große Wollwebergasse 21. (1516

Käse-Offerte.

Ein Posten Edamer, Schweizer und Tilsiter-Fettkäse, (8913b
hochfeine Qualität, empfiehlt **pro Pfund 60 Pfg.**
Dampfmolkerei Vierklee,
Breitgasse 38, Ketterhagergasse 16, Mattenbuden 2.

Landbrod Landbrod

groß und wohlschmeckend, empfiehlt täglich frisch
Gustav Karow,
Röpergasse Nr. 5. (15858) Brodbänkengasse Nr. 3.

Die beste Reclame ist die feine **Qualität** einer Waare und trotzdem enorm billiger Preis.
Lassen Sie sich sofort zur Probe holen:
Meine beliebte Nr. 40 Mk. 40 p. Mille,
„ „ „ 50 „ 50 „
„ „ „ 60 „ 60 „
3 Sorten à 5 Stück ausnahmsweise für 75 Pfennig.
Cigaretten 100 Stück von 50 Pfg. an.
Für Wiederverkäufer enorm billige Bezugsquelle.
Cigarren-Import u. Versandhäuser
Friedrich van Nispen
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt,
Brodbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
Portechaisengasse 1, Ecke Jopengasse.
Fernsprecher 380. (12112

Die Prüfung bestanden

hat noch jedes Mal die nach neuester Methode hergestellte, im Geschmack liebliche, durch zarte Schmelzbarkeit sich auszeichnende (10699
TELL-CHOCOLADE
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Preise: **25, 40, 50, 60, 75 Pfennig u. 1 Mark.**
Fabrikanten: **Hartwig & Vogel, Dresden-A.**



Apotheker Carl Seydel's
Fermentpulver!
Bestes Backpulver
in Päckchen à 10 Pfennig.
Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (11772
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 124.
Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Täglich frisch gebrannte Kaffees:

Menado Mischung,	hochfein im Geschmack,	Pfd. Mk.	2,00
Carlsbader „	ausgiebig, kräftig, fein	„ „	1,80
Java „	großbohnig, mild und wohlschmeckend . . .	„ „	1,60
Wiener „	fein und kräftig . . .	„ „	1,40
Danziger „	kräftig, schön . . .	„ „	1,20
Gloria „	angenehm, kräftig . .	„ „	1,00
H. Campinas „	verlesen, gut und reinschmeckend	„ „	0,90
H. Santos „	verlesen, kräftig, rein .	„ „	0,80
Santos „	reinschmeckend	„ „	0,70

Post-Packete 9 Pfd. franco jeder Poststation.

Cacao mit Vanille, sehr beliebt . . . Pfd. Mk. 2,00
Cacao, garantirt rein, per Pfd. von Mk. 1,20—2,40
Bruch-Chocolade, garantirt rein . à Pfd. Mk. 0,80

Echt Chinesische Thees in größter Auswahl und neuester Ernte, sowie sämmtliche Kolonialwaaren zu billigsten Preisen und bester Qualität empfiehlt

Fritz Lehwald,
Danziger Kaffee-Import u. Kolonialwaaren-Handlung
Lawendelgasse 6/7, an der Markthalle.
Bestellungen nach außerhalb werden prompt effektuirt.
Preislisten gratis und franko. (14560

Milde Rothweine, (14246
aus vollreifen Trauben gekelterte Originalgewächse:
Mataro Mk. 0,90
Zinfandel „ 1,25
pr. Fl. excl. Glas.
Heinrich Hevelke, Danzig, Langgasse 39. Telephon 121.
Johs. Krupka, Neufahrwass.

Parkettböden,

eichene Stabfussböden, eichene 12 mm Patentböden
zum Verlegen ohne Abnehmen der alten Fußleisten offeriren billigst (15077
A. Schoenicke & Co.,
Parkett- und Holzindustrie,
Komtoir Dominikswall.



Ich empfehle meine gut eingerichtete
Uhren-Reparaturwerkstatt
Reparatur-Preise.
Eine Uhr reinigen . . . . . 1 Mk.
Neue Feder . . . . 75 Pfg.
Glas . . . . 15 „
Zeiger . . . . 10 „
Für jede reparirte Uhr leiste 3 Jahre Garantie. (14538
J. Neufeld, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse 26.

Eichene Bohlen und Bretter
8—9 Fuß lang, zur Sarg- und Jalousie-Fabrik. 2c. besonders geeignet, empfiehlt (9005b
Berliner Holz-Komtoir,
Nehrungerweg 6.



feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. (14121

Selbst gearbeitete schwarze Leder-Markttaschen zu haben Goldschmiedegasse 9. (8911b

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. j. u. b. angef. S. Deutschland, Langgasse 2 (6184

Guter Mittagstisch Breitgasse 42, 2 Trepp. (8911b

Romane pr. Bd. v. 10 ₰ an verk. Leihbibliot. Hundeg. 102. (8507b

Die Fürstin Bismarck.

Als ich von Friedrichsruh Abschied nahm, ahnte ich nicht, daß ich die Fürstin Bismarck nicht mehr wiedersehen sollte. Sie starb in Varzin im November des folgenden Jahres, und ich kam erst nach zwei Jahren, im April 1895, wieder nach Friedrichsruh. Ein schönes Denkmal ist ihrem Gedächtniß durch die Veröffentlichung von Fürst Bismarcks Liebesbriefen gesetzt worden und noch neuerdings durch Herrn von Keudell in seinen „Erinnerungen an Fürst und Fürstin Bismarck“. Hierin wird uns die Gemahlin des Fürsten Bismarck nicht nur als hingebende Gattin und Mutter geschildert, sie zeigt sich uns auch als Frau von weitgehendem Mitgefühl und tiefem Seelenleben, als edles hochsinniges Weib, als ein Vorbild ihres Geschlechts.

Meine Bekanntschaft mit der Fürstin Bismarck beschränkte sich auf meine wenigen kurzen Besuche in der Familie; dennoch fühlte ich mich von Anfang an lebhaft zu ihr hingezogen. Ich bemühte mich sie zu verstehen, ihre Eigenart zu würdigen, mich ganz in das Wesen dieser herrlichen deutschen Frau zu versenken.

Wenn ich jetzt, nun sie dahingegangen ist, versuche, meine Erinnerungen an eine erhabene Natur zurückzurufen, so geschieht es, um sie als bescheidenen Blumenstrauß auf den Marmor ihres Grabes zu legen.

Der Mann mag seine Persönlichkeit draußen in der Welt zur Geltung bringen, dem Weibe dagegen ist es beschieden, innerhalb der vier Wände seines Heims zu herrschen. Und die Häuslichkeit spielte eine so bedeutende Rolle in dem Leben von Deutschlands großem Kanzler, daß ein Wesen, welches fast ein halbes Jahrhundert ihr Brennpunkt gewesen ist, für [illegible] sich mit Bismarcks Leben beschäftigt, selbst bis zu den kleinsten Charakterzügen von dem allergrößten Interesse sein muß. Einfachheit und Lauterkeit — selbst die Wände zeugten davon — waren die Merkzeichen ihrer Hand. Die ganze Einrichtung des Hauses war nach ihrem Geschmack. Es war auch der ihres Gatten; aber wenn es nicht der ihrige gewesen wäre, so hätte sie ihn dem Beobachter nicht so kundgethan, als auch leblose Dinge Zeichen für lebendige Gefühle sein können. Die Fürstin Bismarck kennen hieß sie [illegible], welch eine Fülle von Individualität sich in der bloßen Ordnung eines Haushalts entfalten kann, selbst bei unbedeutenden Aufgaben der Zusammenstellung einer Speisenfolge für ein Mahl. Alles war einfach und doch äußerst trefflich und gediegen.

Die Fürstin Bismarck war völlig frei von jeder Selbstsucht. Ich meine damit nicht, daß sie für Bemühungen, ihr Vergnügen zu bereiten, unempfindlich war; denn sie war ein Weib und freute sich der sonnigen Wärme, die von einem mitfühlenden Herzen ausging. Aber Eitelkeit oder andere selbstsüchtige Neigungen kannte sie nicht. Die Hingebung an ihren Gatten und ihre Kinder beherrschte ihr Leben. Sie besaß eine Gabe, die selbst unter warmherzigen Frauen nicht immer zu finden ist, die Gabe nämlich, ihr Haus und ihr Herz für ihre erwachsenen Kinder, selbst für die verheiratheten, angenehm zu machen. Wenn sie fort waren, stand sie mit ihnen in fast täglichem Briefwechsel.

Abweichend von vielen hervorragenden Frauen trachtete die Fürstin Bismarck nicht danach, ein Leben für sich zu leben, oder als Gattin eines großen Staatsmannes [illegible] in die Politik zu bringen und ihn darin zu beeinflussen. Was er that, war immer wohlgethan. Sie war damit zufrieden, gänzlich für und durch diejenigen zu leben, die auf ihre Zuneigung und ihr Pflichtgefühl — Begriffe, die bei ihr vollständig miteinander zusammenhingen — Anspruch hatten. Nicht, daß sie von Natur etwa einen beschränkten Interessenkreis gehabt hätte, im Gegentheil, die Fürstin Bismarck besaß sehr vielseitige geistige Interessen. Ueber ihre musikalischen Neigungen hat uns das Buch des Herrn von Keudell unterrichtet. Sie war ferner eine sehr eifrige Leserin, und in allem, was sie las, in jedem Lebensgange fesselte sie das Reinmenschliche, sowohl das Humoristische wie das Pathetische.

Fürstin Bismarcks mäßige Ehrfurcht vor bloßem Rang, selbst vor dem königlichen, schien mir um so bemerkenswerther, als der Fürst [illegible] in ausgesprochenem [illegible] königlichem Blute schuldig ist. Er machte niemals den geringsten Unterschied zwischen Leuten verschiedener Lebensstellung, aber ein regierender Großherzog oder königlicher Prinz war doch immer etwas ganz Besonderes in seinen Augen. Es [illegible] seines [illegible] monarchischen Gefühls.

Nicht so bei der Fürstin. Sie hätte eine Republikanerin sein können, [illegible] von angelsächsischer Rasse, sondern eher das Weib eines schlichten Schweizer Bürgers. Sie war sogar frei von jener verzeihlichen Eigenliebe, die sich im Sonnenschein eines königlichen Lächelns wohl fühlt.

Viele Jahre hindurch hatte die Fürstin die Repräsentationspflichten in Berlin erfüllt, und sie that es mit der ruhigen Würde und Sicherheit einer Frau, die für eine Stellung in der guten Gesellschaft geboren ist. Wir [illegible], daß sie niemals mit ihrem Herzen bei der Sache war. Nicht einmal das Bewußtsein, daß ihr Gatte der Mittelpunkt des Glanzes war, vermochte in ihr das Gefühl zu ersticken, [illegible]. Häufig hörte ich sie [illegible] vergangenem [illegible] bewahrt [illegible] Verlassenseins. Aber leicht kehrten in ihrer Erinnerung viel frühere Zeiten wieder. Mehrere Male hörte ich zu, wie sie ihre Hochzeitsreise in den Alpen erzählte. Wie „Otto“, [illegible] keinen geeigneten Ueberrock [illegible] und sich erkältete. In Venedig trafen sie den König von Preußen, und Bismarck mußte seine Aufwartung in einem unmöglichen Anzuge machen, [illegible]. Die Fürstin erinnerte sich noch genau der Summe, welche diese herrliche Reise gekostet hatte. Die [illegible] Wirklichkeit [illegible], glaube ich, — eine große Summe in jenen entfernten bescheidenen Tagen!

Wie viele Standespersonen mag die Fürstin Bismarck in ihrem Hause empfangen haben und wie viele mögen ihr während ihres langen Lebens gehuldigt haben! Und doch sah man in ihrem winzigen Boudoir neben dem Salon kein einziges Andenken an sie. Jeden Zoll des Raumes nahmen solche, die ihrem Gatten ergeben und treu waren, [illegible]. Prächtige Pokale, Krüge, Tafelaufsätze und jede Art Silber- und Goldgeschirr kamen während ihrer letzten Lebensjahre als Geschenke der Außenwelt in das Haus. Unter [illegible] das schon erwähnte kostbare Tafelservice. Aber selbst der Fürst Bismarck [illegible] keine Spur von allen diesen Dingen [illegible] auf der Tafel oder sonst wo im Hause. Denn die Fürstin legte auf solche Luxusgegenstände wenig Werth, doch mochten sie [illegible] ihrer Erinnerung einen Zug rein menschlicher Freundlichkeit verknüpften. Das war der Fall bei einem kleinen [illegible] Becher, dessen Deckel mit Rosen aus Emaille [illegible], und der [illegible] eine nun verstorbene intime Freundin der Familie, welche von der Fürstin in schwerer Krankheit gepflegt worden war.

Dieser Becher hatte immer einen hervorragenden Platz auf der Tafel, obgleich er als Zierrath ziemlich unbedeutend war.

Wappen, wie man sie wohl in fürstlichen Häusern und noch häufiger in solchen niederen Ranges trifft, waren bei Bismarcks kaum irgendwo zu sehen. Ein hübscher geschnitzter Eichensessel, in dessen Lehne das Bismarck'sche Wappen kunstvoll geschnitzt war, stand im Salon. Er war das Geschenk eines Millionärs, dessen Geschmack übrigens seiner Ergebenheit gegen den Fürsten nicht gleich kam, diese war über jeden Zweifel erhaben. Es geschah auch nur, um diese Ergebenheit zu ehren, daß der Sessel nicht beiseite gestellt wurde. Der Fürst benutzte ihn nie, und die Fürstin konnte ihn nicht sehen. Sie fand ihn gewöhnlich, wie sie alles nannte, was schreiend und aufdringlich war. Der Sinn für Einfachheit gehörte so sehr zum Hause, daß ich ganz überrascht war, als ich eines Tages entdeckte, daß das für die Besucher bestimmte Schreibpapier das vollständige Bismarck'sche Wappen als Wasserzeichen trug. Sonst waren Papier und Briefumschläge ganz einfach, und ich war überzeugt, daß die Fürstin dieses Wasserzeichen nicht gutgeheißen haben würde, so harmlos es auch war, wenn sie das Papier bestellt hätte. Später erfuhr ich, daß dieses Papier ein Theil eines großen Vorraths war, den ein reicher Papierfabrikant in einer eichenen Truhe als Geburtstagsgeschenk gesandt hatte.

Manche Dinge im Hause sahen etwas altmodisch aus, einige verdankten ihre Existenz ohne Zweifel haushälterischen Rücksichten; aber das war nicht bei allen der Grund. Wenn es sich darum handelte, zwischen dem Besten und etwas Minderwertigem zu wählen, so gab es kein Zaudern, obwohl die Fürstin zu Sparsamkeit erzogen und auch so geblieben war. So waren alle Zimmer des Hauses mit französischen Moderateurlampen erleuchtet, obgleich diese sehr kostspielig brennen und ihre Instandhaltung im Vergleich zu modernen Petroleumlampen sehr viel Arbeit verursacht. Aber die Fürstin bevorzugte das sanfte Licht dieser altmodischen Oellampen und blieb bei diesen.

Als ich das erste Mal zu Besuch kam, fiel mir der ausgezeichnete Thee auf, der zum Frühstück getrunken wurde, und eines Tages sprach ich mit der Fürstin darüber. Sie erwiderte in ihrer bezeichnenden Weise, daß sie darin nichts Merkwürdiges fände. Es handle sich darum, daß man willens sei, etwas Gutes auch gut zu bezahlen. Sie hätte gehört, die Engländer wären hierin ganz anders als früher und tränken billigen Thee, der weniger als zwei Mark das Pfund koste. „Dafür ist es allerdings unmöglich“, sagte sie, „etwas zu bekommen, was man trinken kann.“ Damit war die Sache damals erledigt. Einige Zeit nach meiner Rückkehr nach England aber kam aus Hamburg eine große Kiste aromatischen chinesischen Thees an, auf deren Deckel ein Vermerk besagte, daß sie auf Bestellung Ihrer Durchlaucht, der Fürstin Bismarck, abgesandt war. Es war nicht das einzige Mal, wo die Fürstin sich dessen erinnerte, daß ein Besucher das Gute in ihrem Haushalt zu schätzen wußte. Als ich bei einem späteren Besuch Abschied nahm, nöthigte sie mich in ihr Boudoir und übergab mir aus ihrer Kommode eine Büchse Thee. Bevor ich mich noch bedanken konnte, holte sie aus der Tiefe des Schubfaches noch eine Büchse hervor. Meine Dankesbezeugung wehrte sie in ihrer schlichten und treuherzigen Weise mit den Worten ab: „Thut nichts, nehmen Sie nur, ich bin so.“

Ihre unaufhörliche Sorge für ihre Familie und ihre Gäste zeigte, bis zu welchem Grade eine Gattin, eine Mutter, eine Hausherrin ihre eigene Bequemlichkeit aufopfern kann, indem sie die Sorgen und Wünsche der anderen zu den ihrigen macht. Kein kommandierender General konnte ein Schlachtfeld vollständiger überschauen, als die Fürstin Bismarck eine Gasttafel beherrschte. Sie hatte den Oberbefehl und sah alles. Zu Zeiten war beinahe etwas Herrisches in ihrem Wesen, wenn man beobachtete, wie sie sich oft kaum wach erhalten konnte. Dann saß sie da und rührte nichts an. Trotz ihres Leidens aber — manchmal vermochte sie wegen ihres Asthmas kaum zu athmen — war ihr Auge überall, sie dirigirte alles, ordnete an und sah zu, daß niemand übergangen und jeder zufriedengestellt wurde. Wenn in der Unterhaltung irgend eine Delikatesse der Saison oder eine neue Speise erwähnt wurde, oder irgend eine Lieblingsspeise von einem Gast genannt wurde, so kam sicherlich eins oder das andere am nächsten Tage auf den Tisch. Ich hörte, wie sie während eines Gastmahls einem Diener einige Worte zuflüsterte, dem „Chef“ zu bestellen, er solle noch dies oder jenes als Fortsetzung des Mahles hinzufügen. Ein anderes Mal hörte ich sie sagen: „Geh und laß den „Chef“ sofort noch ein paar Wachteln braten und heraufschicken.“ In der Zubereitung der schon aufgetragenen hatte ihr irgend etwas nicht gefallen. Es war nicht lediglich der Wunsch, den Geschmack ihres Gatten zu befriedigen, wenn die Fürstin so sorgsam auf Ordnung im Getriebe ihres Haushalts hielt. Ihr ganzes Hauswesen, einschließlich der Dienstboten, war Gegenstand ihrer unaufhörlichen Achtsamkeit. Ihre Fürsorge um ihre Gäste begleitete diese noch bis über die Abreise hinaus; denn jeder mußte beim Abschiede noch eine Flasche Rothwein und ein kaltes Huhn zum Frühstück oder Abendbrod mitnehmen.

Ein Blick auf die Fürstin reichte aus um wahrzunehmen, daß sie eine Frau von ungewöhnlichem Scharfsinn war. Man hat allerdings gesagt, daß ihre starken Neigungen und Abneigungen diesen hin und wieder beeinträchtigten; aber ich weiß davon nichts. Meine Erfahrungen lieferten mir im Gegentheil verschiedene Beweise für ihre klare Einsicht.

Fürst Bismarck hatte ein eigenes Interesse für Ausländer, z. B. Engländer, Amerikaner und Russen. Seine Gemahlin erinnerte an den Studenten in Goethe's „Faust“, der die Franzosen nicht leiden konnte, aber ihre Weine gern trank. Sie bewunderte die Litteratur anderer Länder und kannte sie genau; aber jederzeit zog sie die Gesellschaft ihrer Landsleute vor und von diesen wieder einen klugen Dorfapotheker manchem Löwen der Gesellschaft. Sie sprach häufig von den ältlichen Damen, ihren Cousinen, denen ich im Jahre 1891 in Varzin begegnet war. Die eine hatte eine Nichte, welche Schriftstellerin war. Die Fürstin war stolz auf sie, da sie von ihrem Fleisch und Blute war. Sie schätzte Menschen und Dinge, wie sie sie fand, und nahm nichts auf Treu und Glauben an. Sie traute ihnen ebensowenig wie dem Thee zu zwei Mark das Pfund. Ein rauhes Aeußere stieß sie so lange nicht ab, als sie glaubte, daß die drunter verborgenen Eigenschaften echt waren. Der „Snob“ war ihr ganz besonders zuwider. Dieses einzigartige, unübersetzbare englische Wort war ihr ganz geläufig, obwohl sie es als Eigenschaftswort gebrauchte. So urtheilte sie ganz ruhig jemanden, den andere mit geringerem Scharfsinn höchlich bewunderten, mit den Worten ab: „Meinen Sie nicht, daß Herr X sehr „snob“ ist?“

Etwas war an der Fürstin Bismarck, was hin und wieder den Eindruck hervorrief, daß sie nicht rein deutscher Abstammung sei, sondern daß in ihrem Blute etwas slavische Mischung sei. Bekanntlich ist das bei vielen preußischen Adelsfamilien der Fall, die vom Ostufer der Elbe stammen. Auch hat der Mädchenname der Fürstin, von Puttkamer, einen entschieden slavischen Klang. Wenn dies auch nur eine Annahme ist, so steht sie doch im Einklang mit Bismarcks öfterem Ausspruch, daß die vollkommensten Naturen diejenigen sind, welche die charakteristischen Eigenschaften von zwei Rassen in sich vereinigen, die sich mehr oder weniger ergänzen.

Es ist zweifellos, daß bei der Fürstin Bismarck die Gefühle außergewöhnlich stark entwickelt waren, sowohl Sympathien wie auch Antipathien. Liebe und Haß wurzelten tief in ihrem Herzen; sie waren so stark, daß sie selten von dem Fürsten getheilt wurden, auf den jedes zu starke Gefühl irritirend wirkte. Der verstorbene Graf Hatzfeldt erzählte mir einst, daß auf dem Marsche der deutschen Heere nach Paris Bismarck in seiner Gegenwart einen Brief von seiner Gemahlin erhielt, in welchem diese die Hoffnung aussprach, daß er den Franzosen keine Gnade erweisen werde. Bismarck wandte sich an den Grafen Hatzfeldt und sagte: „Meine Frau wird mich noch dazu bringen, daß ich den Franzosen Gutes thue“.

Einmal zeigte die Fürstin in meiner Gegenwart auf ein Bild, das im Salon hing und den „Reiterangriff bei Gravelotte“ darstellte, bei welchem ihr Sohn Herbert schwer verwundet worden war. Einige verwundete Franzosen lagen im Vordergrund. In der Erinnerung an jene schwere Zeit rief die Fürstin aus: „Diese Schurken hätten beinahe meinen armen Sohn getödtet!“ In ihrer Stimme lag dabei etwas von unterdrücktem Seelenkampf, von Haß. Es war ein Ton leidenschaftlicher Klage eines schmerzerfüllten Herzens, so wie wir ihn in einigen melancholischen russischen Liedern wiederfinden. Aber noch bezeichnender war der Ausdruck ihres Gesichts, wenn sie Abends stundenlang dasaß und ihren lesenden Gatten beobachtete. Es lag eine Wachsamkeit in ihrem Blick, eine Aufmerksamkeit, eine Bestimmtheit, eine Energie, wie sie jene gemüthstiefen Frauen besitzen mögen, die in dem russischen Volksleben eine Rolle spielen. Alles dies lag in dem Feuergeiste dieser blassen kranken Frau, die jedes Zucken der Augenlider des von ihr angebeteten Gatten beobachtete. Wenn sich die Gelegenheit dazu geboten hätte, so wäre auch ein Hauch jenes alttestamentlichen Geistes zum Vorschein gekommen, der in den Worten webt: „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir — denn ich — bin ein eifriger Gott!“

Ihr gesunder Sinn für Humor hielt in ihrem Gemüth das Gleichgewicht zwischen den Extremen der Leidenschaft und der Herzensgüte. Wenige Menschen konnten herzlicher lachen als die Fürstin Bismarck. Ihr Lächeln war von der seltenen Art, die das ganze Antlitz mit strahlendem Lichte erhellt.

Lokales.

Der gekränkte Magistratsbuchhalter. Ein Magistratsbuchhalter zu Königsberg, welcher seit mehr als 25 Jahren im Dienst der Stadt steht, ist wegen seines Benehmens gegen andere Beamte öfters getadelt worden. Eines Tages war er mit seinem Bureauvorsteher in Konflikt gerathen und soll diesem unangemessen gegenüber getreten sein und ihn auch angeschrieen haben. Ferner aber soll er durch sein lautes Zanken einen unbesoldeten Stadtrath in der Arbeit gestört haben. Der Stadtrath trat dann dem Buchhalter in einer Weise entgegen, durch die dieser sich verletzt fühlte und den Oberbürgermeister ersuchte, den Stadtrath zur Zurücknahme der ertheilten Zurechtweisung zu veranlassen. Sein eigenes Verhalten suchte er dadurch zu entschuldigen, daß der Bureauvorsteher schwerhörig sei und ihn auch beleidigt habe. Der Oberbürgermeister verhängte über den Buchhalter eine Ordnungsstrafe in Höhe von 5 Mk., wies hingegen die Beschwerde über den Stadtrath ab, nachdem Ermittelungen angestellt worden waren. Der Buchhalter wandte sich darauf an den Regierungs- und den Oberpräsidenten. Der Regierungspräsident wies die Beschwerde nicht nur ab, sondern verhängte über den Buchhalter wegen der unangemessenen Ausdrucksweise in seiner Beschwerdeschrift eine Ordnungsstrafe in Höhe von 10 Mark. Der Oberpräsident erachtete die Bestrafung des Buchhalters noch für sehr milde und erklärte, wenn der Buchhalter sich auch fernerhin unangemessen gegen seine Vorgesetzten betragen sollte, so sei zu erwägen, ob die Entfernung eines solchen Mannes aus dem Amte nicht geboten erscheine. Das Oberverwaltungsgericht wies schließlich die von dem Buchhalter gegen den Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten erhobene Klage als unbegründet zurück. — Der Magistratsbuchhalter kann nebenbei froh sein, daß er nicht Buchhalter in einem Privatgeschäft ist, denn dann wäre jedenfalls das Beschwerdeverfahren ein sehr viel kürzeres und mit weniger Instanzen gewesen.

× **Der Umtausch von Versicherungsmarken** gegen Marken anderer Lohnklassen war bisher nicht zugelassen. Da jedoch Fälle eintreten können, in denen in Folge von Aenderung in den Lohnzahlungen u. s. w. Marken, die nicht selten in größeren Mengen gekauft sind, für den Besitzer unverwendbar werden, sollen künftig Versicherungsmarken, die sich in den Händen des Publikums befinden, auf Wunsch von den Postanstalten gegen Versicherungsmarken einer anderen Sorte unter folgenden Bedingungen umgetauscht werden. Die Marken, deren Umtausch gewünscht wird, müssen gültig, völlig unbeschädigt und in einem solchen Zustande sein, daß mit Sicherheit erkannt werden kann, daß von ihnen noch kein Gebrauch gemacht worden ist. Die Marken werden nur gegen andere Versicherungsmarken umgetauscht. Der etwaige Unterschied der Werthe ist an die Postkasse baar zu entrichten. Eine Baarzahlung aus der Postkasse findet nicht statt. Jede Postanstalt nimmt nur die Marken derjenigen Versicherungsanstalt zum Umtausch an, deren Marken sie zum Verkaufe führt. Der Umtausch von Versicherungsmarken, die in den Händen des Publikums verdorben oder unbrauchbar geworden sind, findet, wie bisher, nur durch die Versicherungsanstalten statt.

* **Technische Mittheilungen.** (Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernsprecher 966.) Auf ein Verfahren zur Uebertragung der Kompaßstellung ist von Fritz Britt, Osterode, ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Pneumatische Spielkanzelle mit langen sackförmigen Membranen zum Anheben von je zwei und mehr Pfeifenventilen an Orgelwindladen für Ed. Wittek, Elbing; Schiefertafel für Schulkinder mit theilweise hohlem Rahmen und scharnierartig aufklappbar angeordnetem Deckel zur Aufnahme von Schieferstiften für Emil Wachholz, Konitz.

× **Zollinhaltserklärungen nach Rußland.** In Rußland ist neuerdings ein neues Gesetz über die Zollbehandlung der vom Auslande eingehenden Päckereien in Geltung getreten, das auch ausführliche Bestimmungen über die Zollinhaltserklärungen enthält. Bei dem regen Handelsverkehr mit Rußland dürfte es für unsere Leser von Interesse sein, diese Vorschriften kennen zu lernen, deren genaue Beachtung erforderlich ist, um Versender und Empfänger vor Weiterungen mit der russischen Zollbehörde, Zollstrafen u. s. w. zu schützen.

Die Zollinhaltserklärungen müssen vom Absender ausgefertigt sein und eine genaue Aufzählung der in der Sendung befindlichen einzelnen Gegenstände oder Waaren enthalten. Dabei ist für jede Eintragung besonders anzugeben: 1. Die Beschaffenheit (Qualität) der Gegenstände oder Waaren mittelst der im Handelsverkehr dafür gebräuchlichen Bezeichnungen. 2. Die Menge der Gegenstände oder Waaren, und zwar je nach der im Handelsverkehr bei ihrem Verkauf oder ihrer Versendung bestehenden Gepflogenheit durch Angabe der Stückzahl oder des Maaßes oder des Reingewichts. 3. Der Werth der Gegenstände oder Waaren in deutscher und in russischer Währung. Bei Gegenständen oder Waaren ohne Werth ist der Vermerk „ohne Werth“ niederzuschreiben. Schließlich ist noch der Gesammtwerth des Inhalts in deutscher und in russischer Währung und das Rohgewicht der Sendung einschließlich der Verpackung zu vermerken. — Wenn die Zollinhaltserklärungen diesen Anforderungen nicht genau entsprechen, werden die Packete von der russischen Zoll-Verwaltung zurückgewiesen. Dies geschieht auch, wenn die Zollinhaltserklärungen zwar richtig ausgefertigt sind, der Inhalt aber ganz oder theilweise aus Gegenständen besteht, die von der Einfuhr ausgeschlossen sind oder von der Zensurbehörde oder der Silberstempelkammer als zur Einfuhr nicht geeignet bezeichnet worden sind. Unrichtige Angaben in den Zollinhaltserklärungen unterliegen Zollstrafen. Von der Einfuhr ausgeschlossene Gegenstände, die in den Inhaltserklärungen nicht unter ihrer richtigen Benennung aufgeführt sind, werden beschlagnahmt.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 19. Oktober bis Sonnabend, den 25. Oktober 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 35 männliche, 50 weibliche, 85 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, 2 weibliche, 5 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 35 männliche, 30 weibliche, 65 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 16 ehelich, 6 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 4. Diphtherie und Croup 4. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 8, darunter a) Brechdurchfall aller Alterskl. 8, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 8. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 4. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5. Alle übrigen Krankheiten 37, darunter Krebs 3. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, b) Selbstmord 2, c) Todtschlag —.

Provinz.

-e. **Schönsee,** 29. Okt. Dem vom Kreise Briesen gehegten, bisher aber nicht ausgeführten Plan, Arbeiteransiedelungen im Interesse der Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter zu schaffen, kommt die Ansiedelungskommission jetzt dadurch zuvor, daß sie in Nußdorf einige Arbeiteransiedelungen in Größe von je zwei Morgen versuchsweise anlegt. Die auf diesen Arbeiterstellen erbauten schönen Schweizerhäuschen nehmen sich überaus freundlich aus; man befürchtet nur, daß die Erwerber dieser Stellen es ablehnen werden, bei den Ansiedlern zu arbeiten, deren Wohnhäuser hinter den Arbeiterhäusern weit zurückstehen.

b. **Strasburg Wpr.,** 28. Okt. Der Aberglaube, Hundefett könne Lungenschwindsucht heilen, brachte dem Landbriefträger Haack und dessen Ehefrau von hier eine Anklage wegen Diebstahls ein. Haack stahl in Karbowo einen werthvollen Hund, um dessen Fett, da er schwindsüchtig ist, zu seiner Heilung zu verwenden. Im heutigen Termin nahm die Ehefrau die ganze Schuld auf sich. Sie erhielt die milde Strafe von ein Tag Gefängniß. Ihr Mann wurde freigesprochen.

Tuchel, 29. Okt. Der Kreisausschuß beschloß bei dem Kreistage zu beantragen, dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins zur Erbauung eines Vereinshauses, in dem Sieche aus Stadt und Land ohne Unterschied des Glaubens Aufnahme finden sollen, etwa 2 Morgen Land als Bauplatz zu Eigenthum zu überweisen und einen Geldbetrag von ca. 14 000 Mk. als einmalige Beihilfe zur Verfügung zu stellen.

* **Argenau,** 29. Oktbr. Der fanatisch polnische Schneidermeister Lelewski, welcher im Juli auf einem Ausfluge einige Techniker von hier, weil sie deutsche patriotische Lieder, u. a. „Die Wacht am Rhein“ sangen, angefallen, beschimpft und den einen am Halse gepackt und gewürgt, wurde am Donnerstag dafür zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung beantragt. Bekanntlich wurde dagegen seiner Zeit sein Bruder, der Grenadier Lelewski aus Königsberg, der bei dieser Gelegenheit mit seinem Seitengewehre einige der Techniker erheblich verletzt hatte, vor einiger Zeit vom dortigen Kriegsgericht freigesprochen, weil es annahm, er habe in der Vertheidigung seines Bruders und in der Nothwehr gehandelt. — Lelewski kann sich bei der polnischen Hetzpresse für seine Strafe bedanken.

z. **Konitz,** 29. Okt. Der Vorschußverein (E. G. m. u. H.) wählte in seiner Generalversammlung als Aufsichtsrathsmitglieder die Herren Gutsbesitzer Heise, Fleischermeister Hoffmann, Kunsttischlermeister Zindler und Kaufmann Bluhm. Zum Kontrolleur wurde Herr Kaufmann Werner auf drei Jahre wieder gewählt. — Die zweite Schwurgerichtsperiode nahm heute ihren Anfang. Den Vorsitz führt der neu ernannte Landgerichtsdirektor Mensching. Wegen wissentlichen Meineids wurde heute die Arbeiterfrau Krajeski-Zempelburg zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Schneidermeister Roßmann wurde von der Anklage der Verleitung zum Meineide freigesprochen. — Auf der Ostbahn zwischen Rittel und Czersk, überfuhr gestern der um 3 Uhr Konitz passirende D-Zug die 2 Jahre alte Tochter des Bahnwärters Niesczowanski. Das Kind war sofort todt. — Der gestern im Saale des Kühn'schen Hotels vom Vaterländischen Frauen-Verein veranstaltete Bazar ergab eine Gesammteinnahme von etwa 1400 Mk.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 30. Oktober.

Diebstähle.

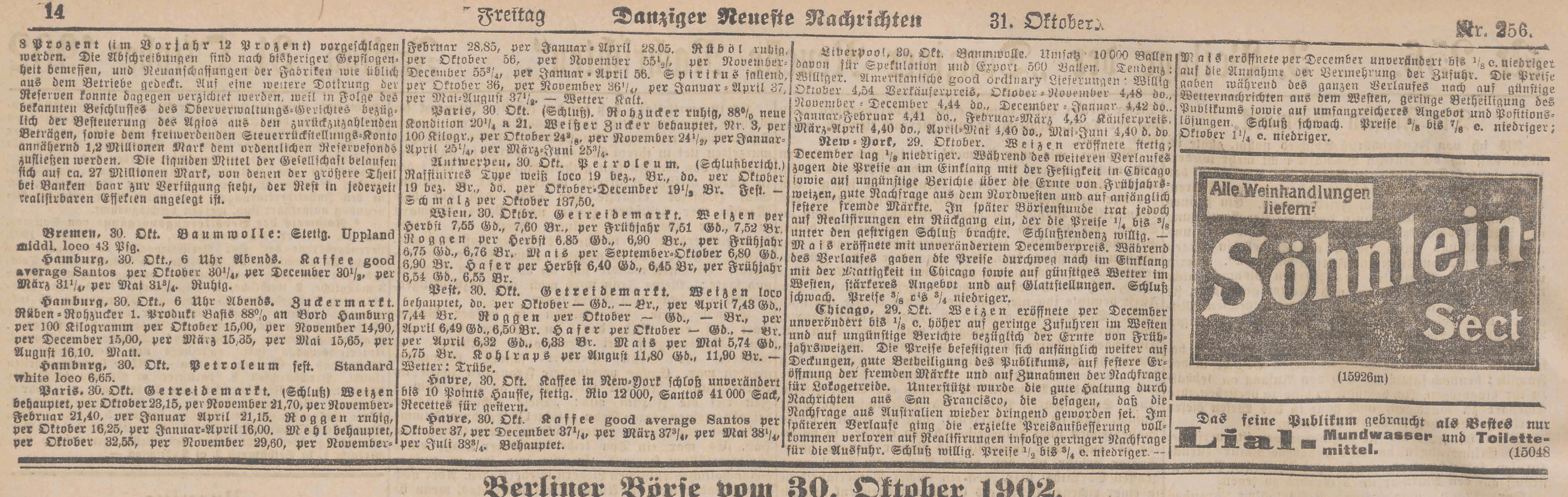
Die Arbeiterin Auguste Reich, eine unverbesserliche Diebin, die auch etwa 20 Mal wegen Sittenpolizeiübertretungen vorbestraft ist, trieb sich im September in der Dirschauer Gegend herum und kam eines Tages auch nach Schönwarling. Wie sie sagt, um sich nach Arbeit umzuhören; wahrscheinlich aber um zu betteln, betrat sie ein Haus, und als sie keinen Menschen vorfand, nahm sie von einem in der Stube stehenden Tisch ein Portemonnaie mit 15 Pfg. Inhalt und machte sich davon. Ehe sie aber von dem gestohlenen Gelde Gebrauch machen konnte, war der Diebstahl bemerkt und der Gendarm faßte sie auf der Chaussee wieder. Da sie sich in wiederholtem Rückfalle befindet, wird sie trotz der Geringfügigkeit des Objekts zu **5 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

Ein vielversprechender Bursche.

Der sechzehnjährige Knecht Johann Schultz war in Gr. Saalau im Dienst und machte eines Sonntags im September einen Spaziergang nach Kl. Bölkau. Dort sah er beim Vorübergehen in einem Stall vier Kaninchen. Er brach kurz entschlossen das Behältniß auf, nahm die Thiere heraus und vertauschte sie gegen eine Handharmonika. Diese Art und Weise, zu etwas zu kommen, gefiel ihm und einige Tage darauf, Abends, machte er sich wieder nach Kl. Bölkau auf, wagte sich aber bereits an ein größeres Verbrechen. Bei einem Kaufmann schlug er die Fenster ein und stieg in das Zimmer, aus dem er jedoch keinen Ausweg fand. Er kroch zurück, drückte ein anderes Fenster ein und gelangte nun in den Laden. Hier plünderte er die Ladenkasse, welche ca. 30 Mk. enthielt, aus und staffirte sich für das Geld in Saalau vollständig aus. Lange konnte er sich des Besitzes seiner schönen Sachen jedoch nicht erfreuen, da man ihn als Thäter erkannte und festnahm. Der jugendliche Einbrecher, der bereits einmal wegen Diebstahls vorbestraft, erhält **9 Monate Gefängniß.**

Handel und Industrie.

Berlin, 30. Okt. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft wurde seitens des Vorstandes über das Ergebniß des Geschäftsjahres vom 1. Juli 1901 bis zum 30. Juni 1902 Bericht erstattet. Nach Abzug von Handlungs-Unkosten, Steuern, Obligationszinsen und Abschreibungen vom erzielten Reingewinn stehen 5 634 042,81 Mk. (im Vorjahr 9 738 668,73 Mk.) zur Verfügung. Der auf den 5. Dec. d. J. Vormittags 10 Uhr einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von



8 Prozent (im Vorjahr 12 Prozent) vorgeschlagen werden. Die Abschreibungen sind nach bisherigen Gepflogenheiten bemessen, und Neuanschaffungen der Fabriken wie üblich aus dem Betriebe gedeckt. Auf eine weitere Dotirung der Reserven konnte dagegen verzichtet werden, weil in Folge des bekannten Beschlusses des Oberverwaltungs-Gerichtes bezüglich der Besteuerung des Agios aus den zurückzuzahlenden Beträgen, sowie dem freiwerdenden Steuerrückstellungs-Konto annähernd 1,2 Millionen Mark dem ordentlichen Reservefonds zufließen werden. Die liquiden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf ca. 27 Millionen Mark, von denen der größere Theil bei Banken baar zur Verfügung steht, der Rest in jederzeit realisirbaren Effekten angelegt ist.

Bremen, 30. Okt. **Baumwolle:** Stetig. Upland middl. loco 43 Pfg.

Hamburg, 30. Okt., 6 Uhr Abends. **Kaffee good average Santos** per Oktober 30¾, per December 30¼, per März 31¼, per Mai 31¾. Ruhig.

Hamburg, 30. Okt., 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% on Bord Hamburg per 100 Kilogramm per Oktober 15,00, per November 14,90, per December 15,00, per März 15,35, per Mai 15,65, per August 16,10. Matt.

Hamburg, 30. Okt. **Petroleum** fest. Standard white loco 6,65.

Paris, 30. Okt. **Getreidemarkt.** (Schluß) **Weizen** behauptet, per Oktober 23,15, per November 21,70, per November-Februar 21,40, per Januar-April 21,15. **Roggen** ruhig, per Oktober 16,25, per Januar-April 16,00. **Mehl** behauptet, per Oktober 32,55, per November 29,60, per November-Februar 28,85, per Januar-April 28,05. **Rüböl** ruhig, per Oktober 56, per November 55½, per November-December 55½, per Januar-April 56. **Spiritus** steigend, per Oktober 36, per November 36¼, per Januar-April 37, per Mai-August 37¼. — Wetter Kalt.

Paris, 30. Okt. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kondition 20½ à 21. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Oktober 24¼, per November 24½, per Januar-April 25¼, per März-Juni 25¾.

Antwerpen, 30. Okt. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19 bez., Br., do. per Oktober 19½ Br., do. per Oktober-December 19½ Br. Fest. — **Schmalz** per Oktober 137,50.

Wien, 30. Oktbr. **Getreidemarkt. Weizen** per Herbst 7,55 Gd., 7,60 Br., per Frühjahr 7,51 Gd., 7,52 Br. **Roggen** per Herbst 6,85 Gd., 6,90 Br., per Frühjahr 6,75 Gd., 6,76 Br. **Mais** per September-Oktober 6,80 Gd., 6,90 Br. **Hafer** per Herbst 6,40 Gd., 6,45 Br., per Frühjahr 6,54 Gd., 6,55 Br.

Pest, 30. Okt. **Getreidemarkt. Weizen** loco behauptet, per Oktober — Gd., — Br., per April 7,43 Gd., 7,44 Br. **Roggen** per Oktober — Gd., — Br., per April 6,49 Gd., 6,50 Br. **Hafer** per Oktober — Gd., — Br., per April 6,32 Gd., 6,33 Br. **Mais** per Mai 5,74 Gd., 5,75 Br. **Kohlraps** per August 11,80 Gd., 11,90 Br. — Wetter: Trübe.

Havre, 30. Okt. **Kaffee** in New-York schloß unverändert bis 10 Points Hausse, stetig. Rio 12 000, Santos 41 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 30. Okt. **Kaffee good average Santos** per Oktober 37, per December 37¼, per März 37¾, per Mai 38¼, per Juli 38¾. Behauptet.

Liverpool, 30. Okt. **Baumwolle.** Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Willig. Oktober 4,54 Verkäuferpreis, Oktober-November 4,48 do., November-December 4,44 do., December-Januar 4,42 do., Januar-Februar 4,41 do., Februar-März 4,40 Käuferpreis, März-April 4,40 do., April-Mai 4,40 do., Mai-Juni 4,40 do. do.

New-York, 29. Oktober. **Weizen** eröffnete fest, stetig. December ¾ c. niedriger. Während des weiteren Verlaufes zogen die Preise an im Einklang mit der Festigkeit in Chicago sowie auf ungünstige Berichte über die Ernte von Frühjahrsweizen, jene Nachfrage aus dem Nordwesten und auf anfänglich festere Kabel-Märkte. In später Börsenstunde trat jedoch auf Realisirungen ein Rückgang ein, der die Preise wieder zu einem Theil einbüßen ließ. Schluß schwach. Schlußtendenz willig. — **Mais** eröffnete auf umfangreiches Angebot stetig. Während des Verlaufes gaben die Preise durchweg nach im Einklang mit der Mattigkeit in Chicago sowie auf günstiges Wetter im Westen, stärkeres Angebot aus dem Inlande und auf Glattstellungen. Schluß schwach. Preise ⅛ c. niedriger.

Chicago, 29. Okt. **Weizen** eröffnete per December unverändert, per Mai ⅛ c. höher auf geringe Zufuhren im Westen und auf ungünstige Berichte bezüglich der Ernte von Frühjahrsweizen. Die Preise befestigten sich anfänglich weiter auf Deckungen, gute Betheiligung des Publikums, auf festere Eröffnung der fremden Märkte und auf Zunahmen der Nachfrage für Lokogetreide. Unterstützt wurde die gute Haltung durch Nachrichten aus San Francisco, die besagen, daß die Nachfrage aus Australien wieder dringend geworden sei. Im späteren Verlaufe ging die erzielte Preisaufbesserung vollkommen verloren auf Realisirungen infolge geringer Nachfrage für die Ausfuhr. Schluß willig. Preise ½ bis ¾ c. niedriger. — **Mais** eröffnete per December unverändert bis ⅛ c. niedriger auf die Annahme der Vermehrung der Zufuhr. Die Preise gaben im ganzen Verlaufe nach auf günstige Wetternachrichten aus dem Westen, geringe Betheiligung des Publikums sowie auf umfangreicheres Angebot und Positionslösungen. Schluß schwach. Preise ⅜ bis ½ c. niedriger, per Oktober 1¼ c. niedriger.

Berliner Börse vom 30. Oktober 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. v. 1904/5	3½	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	91.90
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	91.90
Bad. St.-Anl.	[illegible]	101.50
Bayr. St.-Anl.	[illegible]	105.20
Sächsische Rente	[illegible]	[illegible]
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1-8	3½	[illegible]
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	[illegible]
Posen. Prov.-Anleihe	[illegible]	[illegible]
Westpr. Prov.-Anleihe u. b.	[illegible]	[illegible]
Landschaftl. Central-	[illegible]	[illegible]
Ostpreußische	[illegible]	[illegible]
Pommersche	[illegible]	[illegible]
do. Landcredit	[illegible]	[illegible]
do. neulandsch.	[illegible]	[illegible]
Posensche 6.-10.	[illegible]	[illegible]
Westpreußische ritterschaftl. I. B.	[illegible]	[illegible]
do. II.	[illegible]	[illegible]
do. neuland. 1.	[illegible]	[illegible]
do. neuland. 2.	[illegible]	88.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	[illegible]	[illegible]
" kleine	[illegible]	[illegible]
" äußere	[illegible]	[illegible]
" innere	[illegible]	[illegible]
" 1887	[illegible]	71.10
Chinesische Anleihe	[illegible]	[illegible]

Chinesische Anleihe 1895	5	104.90
" 1896	5	100.50
" 1898	4½	92.50
Griech. 1881 u. 84	5	[illegible]
Griech. Monop.	4	[illegible]
Holländische Anleihe	[illegible]	[illegible]
Ital. Hyp.-Obl.	[illegible]	[illegible]
Ital. Rente	[illegible]	[illegible]
Lissab. 1. u. 2.	[illegible]	[illegible]
Mexikaner 1899	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Gold-Rente	[illegible]	[illegible]
" Papier-Rente	[illegible]	[illegible]
" Silber-Rente	[illegible]	[illegible]
Portugiesische Anleihe	[illegible]	[illegible]
Rumän. amort. Rente	[illegible]	[illegible]
Russ. cons. Anleihe 1880	[illegible]	[illegible]
" Gold-Anl. von 1896	[illegible]	[illegible]
" Staats-... 1889	[illegible]	99.70

Russ. cv. Staats.	3 4/5	95.10
Schweden 1880	3½	100.75
Schwed. Staats. 1886	3½	100.20
" 1890	3½	100.30
Serb. Goldpfandbr.	5	99.70
Serb. Staatsr. 95	4	73.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	—
" D.	1	28.10
" Adm. 1888	5	101.10
" kleine	5	101.75
Ungar. Gold-Rente	4	101.80
" 500 fl.	4	102.20
" 100 fl.	4	—
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	90.60
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	115.00
" conv.	4	100.30
" 8.	3½	95.25
" 9. unk. 1905	3½	96.25
" 10. unk. 1908	4	101.25
" 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.20
" S.251-340 uk. 1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.40
" S. 46-190 uk. 1905	3½	95.40
" S.301-310 uk. 1908	3½	95.90
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" 2. 6.	4	100.30
" unk. 1905	3½	96.00
" unk. 1907	3½	96.00
" 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.80
" 4. 5. unk. 1903	4	99.80
" 6. unk. 1904	4	100.25
" 7. unk. 1904	3½	95.00
" 8. unk. 1906	3½	95.10
" 9. unk. 1907	3½	95.10
10.11.b.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	89.10
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.10
" 9. 10. . unk. 1906	3½	82.00
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	90.00
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" 14.unk. 1905	4	100.75
" 11.	3½	95.70
" 15.unk. 1904	3½	96.40

Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.30
" " 17.unk. 1906	4	100.90
" " 18.unk. 1910	4	101.60
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.20
" " 1894	3½	95.20
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.00
" " 1896 unk. 1906	3½	99.40
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.20
" "	4	89.20
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.30
" Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
" 18 . . . . unk. 1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	103.90
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.50
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	52.60
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.25
Große Berliner Straßenb.	7½	210.00
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	5	109.50
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	72.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6⅘	181.75
Ital. Meridion	6	120.00
Ital. Mittelmeer	3	85.40
Anatolische	5	94.00
" 60%	5	94.40
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	100.60
Nordd. Lloyd	6	100.60
Hansa-Dampfsch.	8	116.30

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	122.25
Ostpr. Südbahn	4⅓	120.40
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	164.90
Bendix Holzbearb.	0	75.60
Berliner Holzkomptoir	0	66.25
Bochumer Gußst.	7	163.60
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.60
Danziger Aktienbr.	7½	120.75
Danziger Oelmühle	0	7.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.75
Dynamit-Trust	9	165.60
Elektr. Kummer	—	1.75
Gelsenkircher Bergwerke	12	170.80
Gelsenkirch. Gußstahl	0	86.10
Harpener	12	165.70
Hoecherl-Bräu	5	80.40
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	95.70
Inowrazlaw-Salzw.	6	120.00
Königsberger Walzmühle	8	111.00
Kunterstein-Brauerei	3½	85.00
Laurahütte	14	195.75
Mend. u. Schwerte	4	76.60
Neue Boden-A.	6	160.75
" " -Obl.	4	99.10
" " "	3½	95.75
Orenstein u. Koppel	0	113.25
Schalker Gruben	32½	315.25
Siemens u. Halske	8	111.50
Stettiner Cham.	18	271.50
Stettiner Vulkan B.	14	207.90
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	104.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.50
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	92.20
" " St. 3.	5	112.25
" " Gold	4	101.70
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.10
do. neue	3	63.10
do. Obligationen	5	103.90
do. Gold-Obligationen	4	89.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.50
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.30
Kronpr. Rudolf	4	99.90
Moskau-Rjäsan	4	101.25
" Smolensk	4	99.80
Raab Oedenb.	3	—
Anatolische Bahnen	5	102.75
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.60

North. Gen. Lien.	3	73.80
Northern Pacific 1.	4	103.30
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.80
Berliner Bank	2	87.75
Berliner Handels-Ges.	7	154.40
" Kassen-Verein	6⅘	136.50
Breslauer Diskonto	0	95.00
Danziger Privatbank	5	
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.00
Deutsche Bank	11	208.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅘	101.10
" Genossenschaftsb.	3	94.75
" Hypothekenbank	6½	121.40
" Nationalbank	7	120.20
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	186.20
Dortmunder Bankverein	6	108.50
Dresdner Bank	4	140.90
Hamburger Hypotheken	8	157.00
Hannoversche Bank	4	118.70
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.75
Landbank	6	113.90
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.20
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.80
Nordd. Creditanstalt	5	101.75
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.25
Ostdeutsche	4	93.00
Preuß. Boden-Credit	7	140.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.75
" Hypoth.-Akt.-B.	—	97.60
" Leihhaus	6	108.40
" Pfandbrief-Bank	7	123.80
Reichsbank	6¼	154.00
Russ. Bank f. a. Hd.	4	117.50
Schaaffhaus. Bankverein	5	112.60

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.90
Bayr. " " 100	4	
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.20
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.50
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.20
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	124.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	33.25
Braunschweiger Th. 20	134.50
Finnländische Th. 10	83.00
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	47.60
" Fr. 10	17.50
Meininger fl. 7	29.60
Neuchateler Fr. 10	36.10
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	29.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.43
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.455
Franz. "	81.40
Italien. "	81.40
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.55
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.26

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	80.90
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.435
"	1 L. Strl.	3 M.	20.27
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.35
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.45
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.35
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.00

Diskont der Reichsbank 4%.

11. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. Oktober 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

[illegible]
24091 125 34 91 [500] 272 408 28 [500] 88 [500] 698 729 [1000] 61 85 893 99 948 **25**162 345 76 504 21 686 744 [500] 922 **26**011 15 92 170 206 340 416 659 816 90 939 80 **27**188 264 [500] 534 752 81 832 83 **28**246 [500] 74 342 73 439 552 98 745 99 **29**001 29 95 127 [1000] 87 267 73 88 310 45 405 [1000] 593 640 708 97 843 934 [500]
30098 181 95 308 14 36 411 33 560 670 812 70 **31**252 [1000] 324 408 25 34 90 746 843 **32**016 163 87 305 [500] 455 502 72 95 786 839 82 **33**047 191 260 347 462 780 897 949 **34**155 425 31 65 522 606 15 83 750 [500] 79 868 943 **35**055 134 298 302 18 30 716 [500] 830 72 **36**004 47 278 346 538 792 994 **37**114 252 513 22 641 778 862 **38**048 127 338 71 824 **39**124 34 237 436 585 976
40061 178 212 531 33 632 63 [500] 82 760 845 **41**000 98 143 236 626 759 891 **42**259 392 486 682 939 **43**153 324 572 91 876 91 922 80 **44**111 427 511 715 822 935 **45**013 80 258 454 520 **46**165 248 63 331 [500] 34 48 82 862 927 **47**131 68 301 72 82 544 652 89 868 93 953 60 **48**038 80 [500] 113 18 203 347 65 468 862 **49**118 [3000] 451 530 52 768
50078 194 239 83 359 489 611 19 60 770 879 **51**053 115 56 207 320 444 74 633 702 [1000] 977 **52**114 219 86 494 821 950 **53**225 381 442 518 743 76 847 80 940 **54**026 119 295 434 87 705 9 70 948 **55**087 160 224 377 439 570 **56**044 118 42 94 209 22 41 77 410 17 43 508 [3000] 47 90 769 74 906 45 65 **57**403 943 69 70 96 **58**076 139 266 369 680 742 44 800 68 989 **59**107 24 242 80 454 599 603 7 8 [500] 784 811
60017 138 212 24 66 370 499 543 75 99 697 807 54 950 **61**115 85 203 56 384 819 50 [3000] 988 **62**008 87 141 45 56 224 359 499 521 689 906 **63**345 459 509 61 601 854 73 79 93 958 **64**348 411 49 552 755 800 63 **65**009 98 229 344 415 38 540 42 770 820 85 94 936 **66**324 56 [1000] 696 731 [3000] 827 **67**090 109 56 486 501 634 39 970 **68**158 207 96 313 415 505 [500] 735 76 984 **69**114 282 304 9 21 440 519 84 639 724 804 15 968 11 [3000] 53
70011 196 [500] 361 826 35 37 47 89 91 **71**155 365 79 490 820 915 [500] 51 96 99 **72**015 567 634 706 [3000] 12 807 **73**026 85 94 377 79 420 518 636 83 721 29 806 949 **74**248 321 83 447 554 90 816 909 **75**153 225 81 480 594 641 700 880 942 **76**032 295 398 641 65 751 868 963 **77**039 135 39 225 52 67 313 416 511 50 69 633 726 78 836 53 **78**033 448 516 648 762 [500] **79**056 118 67 302 11 72 81 453 [3000] 79 653 975
80094 150 285 96 327 430 56 671 766 863 77 957 92 **81**186 200 [1000] 405 17 64 637 728 33 **82**040 64 131 287 395 496 677 83 853 **83**351 765 94 880 95 **84**047 51 57 122 [500] 333 457 501 15 30 60 974 **85**111 38 201 306 [500] 60 427 29 642 [500] 758 834 73 **86**064 217 462 698 [500] 813 36 52 913 **87**094 170 270 315 730 900 **88**083 613 64 92 792 853 **89**030 68 139 399 446 [500] 737 832 991
90086 142 278 458 70 531 88 700 [1000] 96 948 **91**193 538 665 [500] 73 850 [500] 904 64 95 **92**006 19 38 70 [1000] 203 410 17 730 817 25 85 **93**263 442 62 93 615 60 716 43 67 [500] 908 **94**015 162 95 231 55 360 97 925 **95**039 [500] 313 34 53 63 92 796 974 **96**127 549 82 91 608 882 988 **97**451 540 631 706 [500] 802 67 **98**476 93 598 601 718 38 877 904 [1000] **99**017 39 134 42 247 [500] 95 378 473 [500] 600 42
100051 69 197 322 402 74 95 603 77 89 765 896 926 **101**037 142 243 74 301 415 604 744 981 **102**003 107 96 249 79 770 850 99 **103**254 385 433 628 47 704 65 858 930 **104**000 [1000] 12 100 [500] 6 17 324 [500] 63 694 708 13 **105**122 97 255 408 674 89 814 35 949 78 **106**030 120 27 80 280 95 471 606 852 [500] 923 **107**205 319 550 59 646 **108**241 369 74 478 99 536 64 688 901 [500] 73 **109**110 29 245 346 86 477 [3000] 586 601 [1000] 45 814
110126 716 993 **111**189 444 507 635 78 819 **112**047 67 410 525 [500] 32 35 65 775 **113**119 286 414 [1000] 29 511 643 729 812 29 42 952 **114**019 65 61 143 60 85 288 526 49 62 666 737 60 70 **115**060 140 251 312 19 27 527 51 775 **116**046 56 66 166 72 225 651 884 [500] 87 982 **117**172 476 845 59 928 **118**028 247 [1000] 309 471 [500] 532 613 792 815 969 **119**062 [500] 429 536 673 [500] 840 926
120014 223 345 479 590 622 859 978 83 **121**086 96 243 [500] 75 312 492 523 681 864 **122**111 98 442 512 36 613 715 820 69 970 **123**007 104 25 429 590 656 810 99 903 **124**040 124 204 41 75 76 505 56 657 **125**029 85 188 [500] 294 515 53 67 661 81 944 **126**024 27 183 264 425 82 596 681 925 **127**087 252 477 [500] 545 656 781 [1000] 99 851 922 61 [500] **128**194 269 [500] 78 336 68 91 490 621 **129**049 330 [500] 731 48 98 [1000] 846 [1000] 85 986
[illegible] 41 74 99 **131**368 543 664 [500] 873 **132**248 340 52 422 24 898 **133**081 90 105 201 64 419 600 54 789 890 [500] 940 [3000] **134**115 204 86 312 463 915 **135**204 6 550 95 641 766 845 97 918 **136**018 [3000] 122 97 332 50 534 644 771 854 **137**061 321 436 37 699 776 98 812 911 57 **138**058 62 120 91 232 303 405 [3000] 61 501 666 844 [500] 958 **139**001 5 18 149 502 907 26 97
140017 359 83 776 83 842 56 86 909 **141**152 508 801 920 [1000] 29 **142**038 75 [3000] 89 171 279 668 750 978 90 **143**361 458 67 579 642 85 91 760 816 98 919 **144**012 [3000] 29 36 58 91 412 28 580 812 **145**107 [3000] 89 215 459 [1000] 518 642 825 76 945 [1000] **146**231 65 382 480 [500] 534 35 69 810 45 **147**083 329 440 632 60 767 71 92 914 56 **148**042 170 371 423 43 522 98 707 76 **149**035 88 216 463 [500] 558 77 673 758 64 65
150013 25 36 67 137 201 378 79 501 656 702 822 [1000] 921 62 **151**053 73 237 68 407 772 **152**169 390 544 82 630 793 **153**017 148 [3000] 72 467 97 811 994 **154**106 35 527 860 81 990 **155**000 123 203 26 366 [500] 94 98 531 83 [3000] 686 736 960 **156**119 260 [500] 422 989 **157**172 294 331 461 507 758 66 805 957 **158**188 246 786 833 907 **159**004 53 115 295 [3000] 449 570 98 631 701 92 817 75 983
160066 123 992 **161**033 99 300 2 46 481 545 89 749 **162**069 193 217 55 67 94 732 46 57 **163**048 122 43 60 478 623 65 836 938 54 79 **164**133 380 774 **165**054 99 126 [500] 249 67 400 30 72 524 92 96 736 52 70 98 911 [1000] **166**019 415 520 69 86 774 **167**080 155 229 391 488 552 743 57 803 50 [3000] **168**229 405 507 44 652 60 **169**116 [3000] 206 328 402 649 [500] 930
170525 859 912 **171**009 207 42 69 334 812 19 44 907 **172**064 152 66 366 613 42 70 85 848 926 89 93 **173**287 797 **174**026 [500] 31 37 111 [500] 273 85 374 451 529 76 709 34 86 962 **175**120 399 451 88 96 634 796 964 [1000] **176**163 [1000] 237 321 75 98 560 679 890 947 65 [1000] **177**035 109 326 53 702 74 875 956 **178**079 141 80 85 467 79 544 73 609 **179**098 100 67 253 305 527 624 775 86 803 58 989
180157 394 446 620 741 66 832 **181**037 43 191 544 793 811 85 985 **182**006 219 330 414 562 84 88 620 25 88 [1000] 709 21 863 916 **183**200 [10 000] 320 34 404 44 622 60 928 82 **184**145 [1000] 274 471 544 616 796 887 **185**259 361 69 504 36 623 722 812 63 74 **186**070 119 [3000] 288 396 404 55 678 96 751 886 91 925 57 **187**056 111 341 75 [1000] 443 [500] 82 617 810 54 55 **188**037 131 276 309 413 39 [500] 548 608 714 17 21 25 928 **189**008 65 105 305 517 29 615 49 729 [1000] 805 953
190068 118 365 538 66 [1000] 91 622 51 65 83 717 879 **191**072 88 249 83 401 [3000] 24 [500] 547 63 601 744 91 **192**134 291 321 40 442 533 613 26 824 945 56 **193**000 100 224 488 575 [3000] 658 62 927 **194**091 269 354 [500] 72 529 614 846 997 **195**004 128 88 230 45 332 501 882 913 94 **196**011 194 222 [3000] 51 387 89 [1000] 727 892 **197**027 162 [500] 239 371 403 502 616 22 **198**276 383 434 81 612 773 890 **199**023 81 423 53 594 801 63 905 35
200019 61 141 88 463 618 **201**037 133 275 355 73 446 70 95 668 749 79 918 97 **202**041 103 91 567 71 604 792 815 973 92 **203**000 77 116 242 606 757 **204**067 117 91 318 50 530 [500] 80 635 703 893 915 **205**067 97 167 [500] 230 34 80 363 475 76 77 [3000] 507 831 [1000] 97 **206**006 14 158 334 73 560 860 911 **207**018 92 224 535 697 796 [500] 818 26 956 **208**089 115 80 292 342 486 568 725 943 **209**030 61 97 306 97 454 562 90 610 791 99
210167 232 344 480 619 78 81 [500] 93 98 857 909 **211**053 150 300 574 631 722 26 914 16 75 **212**050 75 484 511 71 660 90 934 [500] 52 76 **213**200 457 681 743 923 **214**325 406 74 506 898 951 53 **215**325 53 83 94 406 [500] 13 48 88 92 535 934 **216**291 336 769 **217**037 152 68 498 [1000] 686 836 **218**339 758 899 **219**064 375 467 507 18 50 719
220072 115 74 315 81 606 47 865 952 **221**008 280 305 452 534 873 975 **222**004 28 122 288 448 675 90 808 53 **223**112 309 457 505 26 681 735 89 837 **224**025 30 205 689 715 72 [500]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 1 zu 100000 Mk., 1 zu 50000 Mk., 3 zu 30000 Mk., 12 zu 15000 Mk., 19 zu 10000 Mk., 45 zu 5000 Mk., 577 zu 3000 Mk., 757 zu 1000 Mk., 1390 zu 500 Mk.

11. Ziehung 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. Oktober 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

8 145 279 389 655 91 783 888 930 **1**193 277 327 469 930 **2**050 [500] 137 [1000] 400 516 63 604 33 738 952 **3**031 165 772 862 930 **4**072 166 382 402 731 99 819 **5**324 92 480 505 68 [3000] 812 30 940 **6**012 334 62 83 512 [illegible] 387 483 658 785 876 925 52
10105 [500] 203 426 [500] 527 71 673 746 **11**269 575 606 743 89 904 22 25 **12**017 131 308 590 **13**093 352 417 32 624 795 96 960 **14**172 385 [1000] 88 755 832 66 97 **15**024 253 73 505 660 701 33 83 **16**019 71 116 29 241 304 [1000] 429 30 663 78 891 **17**058 106 42 406 97 769 839 71 938 97 **18**225 803 26 **19**009 24 [500] 48 153 210 324 [500] 433 684 925
20007 128 44 [3000] 335 59 [1000] 401 736 **21**153 [1000] 242 651 89 705 830 51 **22**030 213 34 [500] 447 911 18 38 69 **23**103 83 [500] 220 313 403 59 507 35 36 70 904 75 **24**121 71 82 293 504 801 74 912 92 **25**274 387 428 646 924 49 83 98 **26**180 230 42 315 17 427 532 69 820 [3000] 24 932 [3000] **27**145 313 22 45 [500] 575 618 950 92 [500] **28**172 [500] 311 512 676 716 943 **29**065 213 375 89 463 572 633 57 764 803 908 53
30199 309 473 547 72 628 98 903 [500] 48 **31**416 626 756 809 940 **32**113 28 220 40 340 452 580 873 **33**229 356 84 443 511 649 [500] 57 809 907 **34**020 63 93 102 14 274 346 82 405 19 83 579 829 52 967 [3000] **35**128 77 295 321 497 548 98 617 30 901 **36**139 207 9 516 79 664 702 51 90 956 **37**043 150 323 808 63 74 957 **38**116 92 96 222 59 481 581 663 778 89 877 902 **39**019 200 [3000] 91 525 29 89 635 62 792 833 948
40067 131 511 722 45 973 **41**035 [500] 466 68 577 616 814 965 **42**008 [1000] 19 76 117 60 63 89 93 209 71 353 461 [3000] 512 18 697 706 886 **43**000 193 243 82 307 77 414 46 74 817 64 98 910 88 **44**014 82 184 238 71 378 [500] 471 83 642 51 **45**046 241 [1000] 402 5 [3000] 704 [1000] 890 921 85 **46**104 34 224 402 73 576 955 **47**041 93 139 484 733 808 99 902 **48**045 144 76 79 225 302 81 433 71 827 39 978 **49**055 [3000] 146 [500] 60 69 223 72 699 [500] 723 57
50034 99 244 56 [500] 391 477 79 87 805 977 84 **51**021 43 95 127 54 91 219 [500] 85 394 594 806 959 **52**205 41 90 301 467 704 [1000] 814 24 [500] 72 **53**046 146 [500] 215 52 507 659 83 965 **54**111 44 72 [1000] 84 322 454 93 527 [500] 46 607 827 903 **55**185 [500] 258 526 630 99 729 871 **56**036 [3000] 53 79 126 28 212 387 696 785 809 **57**071 196 395 436 45 699 780 **58**209 18 372 438 79 528 34 53 623 748 **59**335 93 425 907 23
60092 432 62 663 700 38 906 **61**045 204 364 763 81 854 925 **62**131 55 221 322 433 76 [500] 540 622 **63**146 255 93 96 368 617 **64**022 23 25 97 111 211 [500] 47 79 428 530 37 609 712 864 961 76 [500] 96 **65**277 313 455 71 581 651 709 27 970 99 [1000] **66**701 56 805 29 [1000] 36 50 962 **67**096 305 635 38 768 87 **68**039 192 217 349 89 583 623 37 [3000] 794 **69**019 57 70 85 [500] 113 84 334 470 695 97
70601 52 706 24 829 920 **71**055 376 423 565 752 958 **72**178 288 351 85 91 453 63 80 896 990 **73**024 122 254 372 471 581 669 890 **74**083 149 92 241 333 623 89 [500] 809 42 **75**090 96 105 221 414 569 724 **76**106 255 578 651 734 828 934 56 65 **77**028 101 233 435 522 695 988 **78**154 238 412 502 77 97 736 **79**114 66 237 383 410 [500] 607 752 [500] 803 54 69
80029 60 107 83 406 777 987 **81**174 211 57 343 96 537 78 89 655 917 30 **82**115 451 [500] 623 **83**002 220 82 432 73 [500] 906 85 **84**146 209 26 389 441 594 788 855 929 91 **85**030 197 480 735 62 953 **86**016 299 343 54 413 525 907 27 **87**133 [500] 205 302 500 688 773 881 917 27 **88**238 407 13 513 [500] 38 604 718 939 **89**161 228 39 581 655 896
90171 243 62 323 94 580 806 74 979 **91**085 304 19 23 462 594 606 91 744 97 808 69 921 60 **92**061 132 224 [500] 69 79 572 632 79 739 60 62 87 **93**013 38 142 206 426 722 813 69 95 997 **94**086 263 374 427 [500] 580 791 871 87 932 **95**058 232 350 408 15 514 **96**278 347 457 94 96 626 [500] 763 80 894 955 64 **97**009 237 48 51 320 54 423 679 782 865 996 **98**252 69 438 515 22 605 6 925 **99**107 97 465 [500] 741 49 834
100231 433 49 62 629 45 885 960 **101**076 268 376 444 46 59 555 639 [500] 91 96 97 726 847 **102**125 [500] 65 453 99 584 717 **103**040 107 250 360 86 407 667 [500] 819 910 11 96 **104**042 237 86 379 546 53 54 634 735 90 917 **105**028 88 91 209 16 87 374 653 61 822 29 **106**133 201 7 85 332 56 684 870 941 68 **107**176 228 60 346 416 764 96 [3000] 956 64 72 **108**027 80 97 211 **109**127 28 50 383 673 980 92
110085 626 803 946 **111**079 163 248 354 75 412 521 36 611 708 24 28 62 822 962 **112**286 320 446 537 604 28 759 800 964 **113**013 199 425 702 21 36 76 **114**089 195 241 47 336 39 429 523 729 853 963 **115**006 156 92 615 19 859 **116**003 8 41 79 97 246 331 85 424 [500] 28 558 653 61 929 54 **117**071 358 73 484 556 687 873 **118**022 40 48 64 91 102 303 39 501 662 762 63 **119**078 100 90 293 369 84 809 67 931 45
120071 173 415 604 43 60 756 845 69 78 94 934 73 **121**221 81 386 435 42 595 99 881 **122**091 106 77 628 843 73 **123**065 137 [500] 93 411 741 50 93 804 [1000] 916 80 **124**109 99 568 718 33 49 [500] 833 44 85 911 62 **125**072 158 715 83 94 966 **126**371 491 604 9 33 64 702 25 65 **127**042 117 377 521 608 34 730 873 954 [500] **128**093 123 275 434 755 864 80 **129**054 [illegible] 705 28 34 **131**263 524 97 624 42 60 73 710 820 **132**012 165 87 220 417 19 [500] 85 580 800 **133**553 664 95 708 **134**118 20 223 91 [1000] 447 [1000] 634 862 **135**027 110 259 562 832 82 **136**103 337 [1000] 84 463 82 522 627 70 71 **137**035 155 382 452 705 58 79 **138**162 457 520 89 612 57 749 87 806 **139**027 163 85 392 510 62
140384 476 650 838 89 939 **141**078 210 47 77 80 349 58 59 614 83 94 **142**256 471 86 525 607 852 85 917 **143**442 734 41 **144**411 37 96 622 80 986 **145**011 18 39 361 490 558 784 805 39 55 943 74 **146**130 437 773 87 952 **147**021 [3000] 447 798 822 **148**027 38 108 [500] 61 [1000] 76 593 609 44 842 **149**123 80 397 477 503 59 667 778 990
150084 174 226 456 566 922 30 **151**016 288 304 446 521 631 766 975 **152**047 129 301 97 [500] 440 779 **153**033 293 422 567 758 **154**184 371 412 24 64 500 65 667 831 34 910 45 **155**062 219 95 300 82 415 503 77 **156**004 23 94 242 89 459 505 748 68 904 7 **157**027 48 87 394 476 547 830 41 **158**015 118 21 60 483 98 529 [3000] 628 40 97 746 94 873 927 [1000] 62 92 **159**008 103 11 98 324 94 599 640 717 996
160033 75 [500] 217 49 447 536 666 90 729 **161**065 109 239 339 72 707 14 60 95 **162**032 88 235 411 505 707 22 828 **163**126 263 340 93 437 610 749 873 **164**109 72 211 315 [3000] 464 [1000] 77 87 635 717 44 46 94 828 901 **165**195 290 384 510 85 624 89 759 838 937 **166**121 214 352 87 477 79 596 742 936 52 **167**020 44 478 86 90 [3000] 632 752 907 70 80 94 **168**123 78 215 321 39 87 430 51 56 691 712 42 856 923 48 97 **169**023 242 307 95 809 926
170044 59 [1000] 337 63 99 420 65 76 694 878 943 59 93 **171**130 379 501 77 84 695 **172**011 [1000] 42 96 148 466 534 51 97 732 829 932 **173**026 117 23 [3000] 63 248 72 478 655 881 944 **174**011 24 104 213 315 577 687 826 52 **175**107 466 686 713 54 344 [3000] 77 86 90 **176**217 40 63 324 508 [1000] 621 52 788 **177**044 92 142 55 201 49 57 335 724 67 801 29 **178**041 52 115 31 603 10 908 79 **179**005 83 87 123 204 [3000] 29 [3000] 423 535 654 753 64 85
180240 478 699 704 12 **181**149 236 315 23 574 [500] 625 740 852 54 [1000] 70 **182**030 152 205 322 446 602 715 48 814 [500] **183**067 125 333 89 407 39 89 93 [500] 607 39 760 75 801 919 **184**106 235 62 868 18 482 580 [1000] 703 76 853 986 **185**179 89 210 45 329 418 555 925 82 **186**206 27 470 597 [1000] 624 99 [10 000] 736 852 **187**058 565 841 **188**022 158 273 [1000] 332 486 682 817 39 **189**034 36 96 103 83 210 17 59 [1000] 92 489 505 58 651 795 837 88
190502 17 22 84 653 711 875 **191**106 [500] 227 336 67 542 88 [500] 680 [3000] 749 835 64 967 **192**229 85 432 57 80 603 766 [500] 955 75 **193**302 522 [1000] 872 957 **194**076 161 [500] 206 [3000] 66 385 460 73 875 986 **195**136 39 [500] 57 80 200 454 534 706 956 62 **196**048 85 175 332 430 649 78 88 782 900 44 **197**033 52 295 330 541 643 [500] **198**212 61 363 [3000] 99 456 515 51 632 867 89 **199**028 40 54 74 [1000] 122 65 438 60 88 535 649 51 75 734 828 977 92
200077 97 98 198 531 682 713 849 59 988 96 **201**148 254 424 90 99 642 738 869 **202**187 [3000] 333 94 732 36 99 [1000] 804 41 911 16 **203**166 [3000] 263 74 [1000] 305 443 532 40 [500] 700 90 825 **204**151 262 333 40 74 424 89 538 73 82 95 625 [1000] 734 829 64 87 905 **205**041 93 173 289 333 437 69 750 935 61 **206**114 19 307 464 619 832 **207**020 93 285 353 505 616 44 [500] 877 87 908 18 **208**087 264 [3000] 79 311 443 592 808 **209**227 37 354 415 553 657 [1000]
210156 317 403 530 697 [500] 845 **211**072 241 354 [3000] 407 535 72 689 765 859 907 31 **212**038 124 41 [1000] 203 [1000] 27 82 380 90 502 686 **213**001 165 491 631 780 801 21 68 **214**112 389 429 566 641 795 **215**008 37 362 608 764 822 95 [1000] **216**028 144 352 690 782 861 997 **217**159 73 96 379 429 725 39 53 815 56 61 **218**193 [1000] 236 304 70 414 891 927 **219**155 396 594 652
220130 45 56 67 76 296 478 739 830 71 79 917 30 56 **221**218 91 340 414 609 48 [500] 50 80 902 35 **222**050 70 81 119 50 342 59 498 564 707 48 [3000] 844 914 **223**089 [1000] 155 [1000] 97 341 463 684 796 859 77 [500] 982 **224**047 196 296 334 81 657 81 [1000] 96

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 1 zu 50 000 Mk., 3 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 18 zu 10 000 Mk., 45 zu 5000 Mk., 548 zu 3000 Mk., 716 zu 1000 Mk., 1327 zu 500 Mk.